

STUTTGARTER ANTIQUARIATSMESSE 2017

Von Freitag, 27. Januar 2017, 11.00 Uhr, bis Sonntag 29. Januar 2016, 18.00 Uhr findet im Württembergischen Kunstverein, Schlossplatz 2, die 56. Stuttgarter Antiquariatsmesse statt. Ich möchte Sie dazu herzlich einladen.

Meine Liste enthält die Bücher, die ich in Stuttgart am Stand 36 anbieten werde. Natürlich dürfen Sie auch schon vorher bestellen. Die mit einem „*“ versehenen Titel können jedoch erst ab Messebeginn erworben werden. Besonders aufmerksam machen möchte ich Sie auf die folgenden Positionen:

Ich freue mich, Sie in Stuttgart begrüßen zu dürfen, und wünsche Ihnen für 2017 alles Gute.

Mit freundlichen Grüßen

Meinhard Knigge



Nr. 104 **Piazzetta, Giovanni Batista**. Studj di pittura ... Wien, nach 1789.

**MEINHARD
KNIGGE**
ANTIQUARIAT
Lübecker Str. 143
22087 Hamburg
Tel. 040-250 09 15 (auch Messetelefon)
E-Mail: Knigge.Antiquariat@t-online.de

**TECHNIK
HANDWERK
ARCHITEKTUR
NATURWISSENSCHAFTEN**

1 Alberti, Friedrich [August] von. Die Gebirge des Königreichs Württemberg, in besonderer Beziehung auf Halurgie. Mit Anmerkungen und Beilagen von Prof. [Gustav] Schübler. Mit 4 kolor. geognostischen Faltkupfern, 1 lithogr. Tafel u. 1 gefalt. gest. Tafel. Stuttgart u. Tübingen, J. G. Cotta, 1826. 8vo. (19,4 x 11,4 cm). XX, 326 S., 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Pappband d. Zt. mit Rückenschild. **1.300,-- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Erstlingswerk des Begründers der württembergischen Geologie F. A. von Alberti (1795-1878), der 1834 in seinen „Beiträge zu einer Monographie des Bunten Sandsteins ...“ den Begriff „Trias“ geprägt hat. Vorliegende Publikation kann als Vorarbeit dazu angesehen werden. Ausgehend von seiner Tätigkeit als Salinenverwalter in Wilhelmshall beschreibt er die das Steinsalz umgebenden Kalksteinformationen, ihre unterschiedlichen Ausprägungen, Lagerung sowie die enthaltenen Fossilien. Im 5. Abschnitt gibt er eine „Systematische Einreihung der vorgetragenen Gebirgsarten in die großen Formationen unserer Erde“. – Der Tübinger Professor G. Schübler (1787-1834) hat zu dem Werk Anmerkungen sowie 9 Beilagen beige gesteuert (S. 271-326), die nahezu seine gesamten geologischen u. paläontologischen Untersuchungen enthalten, darunter auch eine kurze Beschreibung versteinierter Krebse.

Fischer: Cotta 1596 (Aufl. 530 Ex.). – NDB I, S. 140f. – Poggendorff I, Sp. 23. – DSB I, S. 95. – Reichardt I, S. 3. – Vgl. ADB XXXII, S. 639f. (zu Schübler). – Ecken etwas bestoßen, Rücken mit kleiner Schabstelle. Vereinzelt leicht fleckig. 1 Tafel mit hinterlegtem Einriß. S. 235 mit längerer handschriftl. Anmerkung.

2 Albertus Magnus. Von den Geheimnissen derer Weiber: Wie auch Von den Tugenden derer Kräuter / Steine und Thiere: Und den Wunderwerken der Welt. Samt Michael Scoti Büchlein Von den Geheimnissen der Natur. Wie solche Anfangs zu Amsterdam in Latein heraus gegeben / anjezo aber von einem Liebhaber in die Hochteutsche Sprache übersezet. Mit gest. Frontispiz. Nürnberg, J. Hoffmann Seel. Erben, 1716. 12mo. (13,3 x 7,7 cm). 550 S., 12 Bl. Register. Marmorierter Halbpergamentband d. Zt. **600,-- EUR**

Seit 1678 mehrfach bei Hoffmann bzw. Hoffmann Erben in Nürnberg erschienen, hier mit neu gestochenem Frontispiz (ohne Jahreszahl 1678) vorliegend. – Sehr beliebtes, seit dem 15. Jahrhundert immer wieder aufgelegtes Handbuch, das jedoch nicht von Albertus Magnus u. seinem Schüler Michael Scotus stammt.

Provenienz: Auf der Rückseite des letzten Blattes mit Eintrag: „Diese Schrift beweist das [sic] die Menschen die sich vor 200 Jahren Gelehrte schimpfen

liessen, ungeheure Phantasten und Verbrecher waren. H. Christen.“

Vgl. Ferguson I, S. 15, Hirsch/Hüb. I, S. 67ff. u. Hayn/Gotendorf IX, S. 5. – Einband angeschmutzt, beschabt u. an den Kanten stärker bestoßen; Rücken rissig u. mit kleinen Fehlstellen. Leicht gebräunt, etwas fleckig, oben knapp beschnitten (teilw. etwas Textverlust). Frontispiz u. Titel mit kleinem Loch, Titel im Gelenk etwas eingerissen.

3 Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft. Elektrische Trambahnen. Tramways Electriques. Electric Tramways. Mit gefalt. Frontispiz, 3 gefalt. Tafeln u. Plänen sowie überaus zahlr., meist ganzseitigen fotografischen Abbildungen, Streckenplänen u. Zeichnungen. Berlin, (Druck von O. Elsner), 1900. Quer-4to. (24,5 x 33,3 cm). 6 Bl., 400 S. Orig.-Pappband mit gold- u. rotgeprägtem Deckeltitel, Vorsätzen in Braun- u. Golddruck sowie Rot-schnitt. **1.000,-- EUR**

Repräsentative u. aufwändig hergestellte Firmenschrift, sehr wahrscheinlich erschienen zur Pariser Weltausstellung von 1900. Gegenüber einer Ausgabe von 1896 im Format etwas vergrößert u. um ca. 70 Seiten erweitert. Einer allgemeinen Einführung über Bau, Systeme u. Betrieb folgen die Beschreibungen von 34 bereits existierenden Linien in Halle, Gera, Kiew, Breslau, Essen, Chemnitz, Christiania, Dortmund, Lübeck, Plauen, Königsberg, Altenburg, Straßburg, Stuttgart, Genua (der seinerzeit aufwändigsten elektrischen Straßenbahn, erbaut 1898/99), Spandau, Bilbao, Kiel, Leipzig, Nürnberg-Fürth, Bromberg, Danzig, Bernburg, Heilbronn, Stettin, Eisenach, Braun-schweig, Duisburg, Görlitz, Frankfurt/Oder, Lodz, Saarthalbahnen, Kreis Hörde sowie Sevilla. Ab S. 345 folgen im Bau begriffene Bahnen in Santiago de Chile, Barcelona u. Karlsruhe sowie zwei Anhänge. – „Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin war die erste, die im Jahre 1891 ein amerikanisches System (jenes von Sprague) nach Europa verpflanzte und nach demselben die elektrische Strassenbahn in Halle ausrüstete, durch die auch in Deutschland der Beweis erbracht wurde, daß der elektrische Betrieb mit oberirdischer Stromzuführung ohne allzu starke Beeinträchtigung des Straßenbildes ausführbar sei und gegenüber allen anderen Arten des Straßenbahnbetriebes erhebliche Vorteile biete.“ (Röll² 4, S. 210). – Text in Deutsch, Englisch u. Französisch.

Elton cat. 15, no. 1. – Etwas fleckig, 1 Ecke u. Kante mit kleiner Schabstelle. Wenige Blatt leicht stockfleckig, 2 kleine Einrisse. Sonst sehr gut erhalten.

Behaglichkeit in den 50er Jahren

4 Angermayer, (Keramische Werkstätten). Musterbuch mit 22 montierten, sorgfältig kolorierten

Tuschfederzeichnungen mit Entwürfen für Kachelöfen sowie mit 6 montierten Orig.(?)-Fotografien. Eberschwang/Ober-Österreich, 1950er Jahre. 30,2 x 24,2 cm. 1 Blatt mit handschriftlichen Urheberrechts- u. Lieferangaben. Orig.-Halblederband mit Deckeltitel. **1.200,-- EUR**

Die montierten Blätter mit den Originalentwürfen im Format von ca. 15 x 14 cm u. unterhalb bezeichnet mit B 1 bis B 22. Die Fotos im Format von ca. 17 x 9,5 bis 11,5 cm. Sie stellen unikale, in handwerklicher Arbeit geplante oder hergestellte Öfen dar, meist in relativ schlichten modernen Formen, teilweise auch nach traditionellen Vorbildern. Einige Darstellungen mit Angabe des Kachelmaßes. Es liegen 10 weitere montierte Originalentwürfe (auf 9 Blatt) bei, im Format jedoch etwas kleiner, außerdem ein nicht montierter Entwurf sowie einige Lichtpausen. Die enge Verbindung der Firma Angermayer zu ihren Kunden wird zusätzlich durch 11 Weihnachtsgrußkarten dokumentiert, von denen 9 kolorierte u. 1 kollagierte Darstellungen enthalten. Die Karten sind zwischen 1949 u. 1967 datiert (3 ohne Jahresangabe). – Die Keramische Werkstätte Angermayer ist 1927 durch Anton Angermayer gegründet worden, wurde zwischen 1969 u. 1989 von seinem Sohn Hugo und wird heute von seinem Enkel Michael Angermayer geführt (vgl. www.angermayer.at). Einband angestäubt, Leder etwas beschabt. Unterlagekartons leicht gebräunt.

5 Badische Eisenbahn. – Erste (und: Zweite) Geschäfts-Nachweisung der Großherzogl. Badischen Verwaltung des Eisenbahnbaues für die Zeit vom April 1838 bis März 1840 (bzw.: vom März 1840 bis April 1841). Erstattet an das Ministerium des Innern unterm 27. März 1840 Nr. 629 (bzw.: 28. April 1841 Nr. 3474). 2 Teile in 1 Band [alles Erschienene]. Mit 9 gefalt. autographierten Tafeln u. 1 mehrfach gefalt. lithogr. Karte. Karlsruhe, C. F. Müller, 1840 u. Karlsruhe, P. Wagner, 1841. 4to. (26,4 x 21,1 cm). 1: 39 S. 2: 23 S., 13 S., 1 Bl. Beilagen A u. B. Marmorierter Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. **750,-- EUR**

Umfassende technisch-wirtschaftliche Berichterstattung über den Bau der Badischen Eisenbahn von Mannheim/Heidelberg zur Schweizer Grenze, der nach längeren Vorbereitungen im Oktober 1838 begonnen hatte. Der Anhang im zweiten Teil mit dem separaten Titel: „Belehrung über die Construction der Badischen Eisenbahn, nebst Bauvorschrift für die Fortsetzung der Bahn von Heidelberg aufwärts bis zur Schweizer-Grenze. Die Karte (Stand: März 1840) mit drei eingezeichneten Varianten zwischen Karlsruhe u. Rastatt, Renchen u. Offenburg sowie von Müllheim bzw. Schliengen bis zur Grenze. – Die Tafeln mit

Darstellungen zum Oberbau meist im Maßstab 1:20 oder gar in natürlicher Größe. Engelmann S. 118 (Teil 1). – Haskell 1673 („Belehrung“). – Vgl. Kat. Eisenbahnfieber (1990). – Ecken etwas bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Stockfleckig, teilw. stärker. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

„nouveau système de ponts à grandes portées“

6 Barrès du Molard, (Jean-Scipion Fleury de). Nouveau système de ponts à grandes portées, ou moyen économique de construire des arches de toutes grandeurs. Mit 3 gefalt. gest. Tafeln von Adam nach A. G. Ducoudray. Paris, Bachelier, Succ. de Courcier, 1827. 4to. (24,8 x 20,6 cm). 106 S., 1 Bl. Errata. Marmorierter Halbleinwandband d. Zt. **800,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Barrès du Molard (geb. 1779) stellt sein Patent für ein neues System von Brücken mit großer Spannweite vor, das er 1826 für 5 Jahre erhalten hatte. Die aus Holz und Gusseisen kombinierten Bogen sollten eine Spannweite von 60 m erreichen. Anschließend an den eigentlichen „Essai“ folgen ein Supplement mit ergänzenden Angaben sowie diverse „Notes“. Zwei Tafeln zeigen Bogenfachwerkbrücken aus Holz u. Eisen mit der genannten Spannweite, die dritte eine Sprengwerk mit kleiner Mittelstütze. – Barrès du Molard war Chef eines Artillerieregiments in Valence. Malberg S. 132. – Bonacker 122. – Stockfleckig, Ränder leicht gebräunt. Bibl.-Rückenschild. Titel mit zwei Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel. – Selten.

Theaterausstattung im Kaiserreich

7 Baruch & Cie., Hugo. Fabrik für Theater-Ausstattungen. (Verkaufskatalog). Mit 2523 Abb. Berlin u. London, Selbstverlag, [nach 1896]. Quer-Gr.-4to. (26,3 x 33,5 cm). Titel, 102 S. Orig.-Halbleinwandband mit farbig geprägtem Titel. **500,-- EUR**

Hugo Baruch (1848-1905) hatte sein später weltweit agierendes Unternehmen für Theater-ausstattungen 1887 in Köln gegründet, ist aber bereits 1890 nach Berlin gezogen. Lt. Berliner Adressbüchern ist er ab 1897 an der hier angegebenen Adresse „Alte Jacob-Str. 24“ nachweisbar. Er war seinerzeit Hoflieferant des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, später auch des Kaisers. Der vorliegende Katalog enthält Ausrüstungen für Ritter, darunter Waffen, Schilde, Rüstungen, Helme, Sättel, im Weiteren Schmuck, Kronen, Musikinstrumente, modernere Kostüme, Orden u. weitere Ausstattungen. Er dokumentiert die Hochzeit des Historismus, der damals das Theater u.

andere Festveranstaltungen dominierte. – Zur Firmengeschichte vgl. Wikipedia.
Etwas angeschmutzt, Kanten gering berieben. Leicht gebräunt, Titel eingerissen. Sonst gut erhalten.

8 Beckmann, Johann. Beyträge zur Geschichte der Erfindungen. 5 Bände. Leipzig, P. G. Kummer, 1783-1805. 8vo. (17,8 x 10,4 cm). Marmorierte Halblederbände der Mitte des 19. Jahrhunderts mit goldgeprägtem Rückentitel u. -vergoldung. **2.200,- EUR**

Erste Ausgabe, Bd. I als „Zwote etwas verbesserte Ausgabe“. – Eines der Hauptwerke des bekannten Göttinger Professors der Ökonomie u. Technologen Johann Beckmann (1739-1811). – „Beckmann should also be credited with being the first reliable historian of inventions, with his 'Beyträge zur Geschichte der Erfindungen', which is not a complete history of technology but, rather, an admirable collection of historical descriptions of individual inventions. For sources he used primarily literary material, and his excellent philological and good technological knowledge served him well.“ (DSB I, S. 554f.). – Beckmann fasst den Begriff „Erfindungen“ sehr weit und hat eigentlich eine Zusammenstellung unterschiedlichster technologischer, kulturgeschichtlicher, naturwissenschaftlicher wie auch wirtschafts- u. sozialgeschichtlicher Begriffe geliefert. So finden sich allein im ersten Band u.a. Artikel über Italienische Buchhaltung, Branntwein, Straßenbeleuchtung, Bücherzensur, Kalender, Uhren, Versicherungen, Tulpen, (Buch-)Messenverzeichnisse, Blasebälge, Feldmühlen, Flinten, Rubinglas, Kutschen, Ananas, Siegellack, das Pantaleon, Taucherglocken, Kamele, Kanarien-vögel u. Preiscourants. – Über die Bände verstreut sind auch 15 meist ausführlichere Einträge in der Rubrik „Bibliographie der Geschichte der Erfindungen“. Außerdem enthalten alle Bände Register der verwendeten Literatur u. der „merkwürdigsten Sachen“. – Kollation: 1: 6 Bl., 577 S., 20 Bl. Register. 2: 2 Bl., 637, (1) S. 3: 3 Bl., 622 S. 4: 2 Bl., 628 S., 1 Bl. Verbesserungen. 5: 3 Bl., 638 S., 1 Bl. Verbesserungen. – Die Bände enthalten außerdem natürlich jeweils alle Vorstücke inklusive Bandtitel (eingebunden jeweils im letzten „Stück“), Stücktitel, Inhaltsverzeichnisse (1 bis 3 Bl.) sowie Druckfehlerverzeichnisse.

Provenienz: Spiegel von Bd. I mit Exlibris „Dampierre“.

Goldsmiths'-Kress 13150.0. – NDB I, S. 727ff. – Matschoss S. 16. – Ferguson I, S. 92. – Rücken mit kleinen Schabstellen, 1 Rücken mit restaurierter Stoßstelle, Deckel an den Rändern gebräunt. Vereinzelt etwas stockfleckig u. leicht gebräunt. Teilw. unaufgeschnitten.

9 Beer, Alois. – Bau des Wocheiner Tunnels 1901 – 1904. Photogr. Alois Beer k. u. k. Hof- und Marine-Photograph. Mit 33 Tafeln nach Zeichnungen und Photographien. Klagenfurt, [1904]. Quer-4to. (23,8 x 32,2 cm). Titel mit Inhaltsverzeichnis u. 1 Bl. Vorwort. Weinroter Orig.-Leinwandband mit Goldprägung (Franz Gogl's Nachfolger, Karl Scheibe, Wien VI, Marchettigasse 4). **750,- EUR**

Einzige Ausgabe. – Der aus Budapest stammende Photograph Beer (1840-1916) hat weitere Dokumentationen zum österreichischen Eisenbahnwesen herausgegeben. – „Der Wocheiner [heute auch Podbrdo-]Tunnel, eines der bedeutendsten Bauwerke der zweiten Eisenbahnverbindung mit Triest, durchbricht die südlichste Kette der Julischen Alpen ... Äußerst großen Schwierigkeiten begegnete der Bau auf der Nordseite durch die an mehreren Stellen auftretenden mächtigen kalten Quellen. Die Temperatur derselben war 6,5° C... Mangels an genügendem Baumaterial und geeigneten Kraftquellen auf der Südseite wurde der Bau von Norden intensiver betrieben. Es wurden hier zum Vortriebe des Richtstollens Bohrmaschinen verwendet, um zum Zwecke der Überführung von Baumaterial auf die Südseite den Durchbruch möglichst bald zu erzielen. Der Vortrieb des Stollens im Süden geschah von Hand.“ (Vorwort). – Ausführendes Bauunternehmen war die Firma von Giacomo Ceconi (1833-1910), die schon auf der Ostseite des Arlberg-Tunnels erfolgreich tätig gewesen war. – Unter den Tafeln eine Photographie des Bohrwagens mit 4 elektrisch angetriebenen Kurbelstoss-Bohrmaschinen (System Siemens & Halske), 6 Tafeln nach Zeichnungen zu den Arbeiten unter Tage, sowie weitere Abb. nach Photographien mit Panoramen des nördlichen Baubetriebsplatzes, von Maschinenhaus, Schmiede, Reparaturwerkstätte, fahrbaren Kränen sowie dem leitenden und ausführenden Personal (6).

Antonio Giusa: La costruzione: il Tunnel di Wochein... l'album fotografico di Alois Beer. In: Dalle Alpi all'Adriatico... 2007. S. 213-220 (Exemplar der „Collezione Massimo Ceconi, Spilimbergo“). – Neuner S. 1051 (1 Exemplar in Privatbesitz). – Metzeltin 3939. – Vgl. Schneider: Gebirgsbahnen Europas S. 332. – Rücken und Rückendeckel mit leichten Feuchtigkeitsflecken, Rücken etwas beschabt. Sonst gut erhaltenes Exemplar des seltenen Werkes.

10 Béliidor, (Bernard Forest de). Architectura hydraulica. Oder: Die Kunst, Das Gewässer Zu denen verschiedentlichen Nothwendigkeiten des menschlichen Lebens zu leiten, in die Höhe zu bringen, und vortheilhaftig anzuwenden ... Aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzt. 2 Teile mit 24 Lieferungen in 4 Bänden. Mit 5 gest. topographischen

Kopfvignetten u. 219 meist gefalt. gest. Tafeln. Augsburg, J. G. Mertz u. E. Klett, Witwe, 1740-1771. Folio (ca. 32,5 x 21,0 cm). Etwa 1400 S. Halbpergammentbände d. Zt. **4.800,-- EUR**

Mischauflage des bedeutendsten Werkes zum Wasserbau und zur Hydraulik in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. – Die Lieferungen 1 sowie 3 bis 5 des ersten Teils liegen in späteren Ausgaben von 1764 u. 1767 vor, die anderen Teile in den ersten Ausgabe von 1740 bis 1771. Band 1 beschreibt die Grundlagen der Mechanik u. ihre Anwendung auf einfache Maschinen u. die Hydraulik. Der zweite Band widmet sich Theorie u. Praxis der Pumpen, Saug- u. Druckwerke sowie dem Brunnenbau. Die Bände 3 u. 4 sind dem klassischen Wasserbau vorbehalten u. behandeln Schleusen, Hafenbau, Dockbauwerke, Kanal- u. Flussbauten, Brücken u. Anlagen zur Be- u. Entwässerung. Enthalten sind ebenfalls Kapitel über Schöpfwerke, Wasser- und Windmühlen, Feuerspritzen, Bagger, Gartenfontänen u. Wasserspiele sowie Betonbau am und im Wasser. – Belidor (1697/98-1761) wendet in diesem Werk „zuerst die Differential- und Integralrechnung für technische Zwecke an, und zwar namentlich zur Berechnung der Ausflußgeschwindigkeit aus senkrecht stehenden Röhren“ (Matschoss S. 17). Der Wert seines Werkes für die praktisch tätigen Ingenieure u. Architekten im 18. u. frühen 19. Jahrhundert kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, wurde es doch noch 1819 von Navier erneut herausgegeben.

Provenienz für alle 4 Bände: 1. Titel mit handschriftl. Besitzvermerk „Herman [!] Sandfort“, d.i. aller Wahrscheinlichkeit nach der Kölner Leutnant u. Professor der Mathematik (nachweisbar 1773-1786; vgl. Merlo, 1895, Sp. 750). – 2. Exlibris Ernst Petersen (1870-1924), Professor für Architektur an der Technischen Hochschule Danzig (Nachruf liegt bei). – 3. Stempel Richard H. Woernle (1884-1939), Prof. für Hebe- u. Förderanlagen sowie Baumaschinen an der Technischen Hochschule Stuttgart.

DSB 1, S. 581f. – Jähns 1745. – Roberts/Trent S. 29f. – Weinreb cat. 45, 403 u. cat. 50, 10. – Kat. Ornamentstichslg. Berlin 3555. – Rouce/Ince S. 114 (alle die französ. Ausgabe). – Beschabt u. bestoßen. 2 Rücken erneuert. Alle Bände an Ecken u. Kanten geschickt restauriert. Teilweise leicht gebräunt, vereinzelt etwas fleckig. Tafel 6 in Lfg. 10 des 1. Teils an der Oberkante mit geringem Bildverlust etwas beschnitten. Einige Tafeln mit kleinen Einrissen und/oder Läsuren.

11 Benoit Duportail, A[rmund] C[amille]. Die Construction und Fabrication der Schraubenbolzen, Anker- und Laschenschrauben ... Winkeleisen sowie auch der neuesten Schraubenzieher, Schrauben-

schneidkluppen, Maschinen zur Anfertigung von Holzschrauben, von Schrauben und Muttern, von Nieten und von Hakenkeilen etc. Nach A. C. Benoit Duportail, Civil-Ingenieur, und Andern. Für Maschinenbau- und Eisenbahnwerkstätten von Em. Schreiber. Zweite um 2 Bogen und 43 Figuren vermehrte Auflage. Mit 231 Abb. auf 8 gefalt. lithogr. Tafeln. Weimar, B. F. Voigt, 1861. 8vo. (17,5 x 10,8 cm). (VII)-XII, 164 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit rotem Lederrückenschild. **900,-- EUR**

Gegenüber der ersten deutschen Ausgabe von 1858 um die S. 144-164 u. 2 Tafeln erweitert. – Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. 240. – Die französische Ausgabe „Construction des boulons, harpons, écrons, clefs, rondelles ...“ war 1857 in Paris erschienen. – Der erste Abschnitt enthält eine Beschreibung zur Konstruktion der Schrauben etc., der zweite Abschnitt nach K. Karmarsch behandelt die Fabrikation von Schraubenmutter. Interessant vor allem Abschnitt drei mit Abhandlungen über die Werkzeuge und Maschinen zum Schraubenschneiden u.a. von H. Fletcher, A. V. Newton, H. Williams, J. H. Fuller u. C. Bloomer. Der neu hinzugefügte Nachtrag enthält weitere Beschreibungen von Maschinen von Kehlmann (Osnabrück), M'Cormick, Klinge (Frankfurt/O.), W. Sellers u. William u. Fuller. Baldamus, Gewerbskunde S. 114. – Minimal berieben, Rücken mit kleinem Bibl.-Schild. Es fehlen die 3 Blatt mit dem Verzeichnis des „Schauplatzes“. Leicht gebräunt, sonst schönes Exemplar des seltenen Werkes.

„Der vollkommenste Situations-Zeichner“

12 Berggold, [Karl Gustav] (Hrsg.). Der vollkommenste Situations-Zeichner für das Militair-Bergwerks- und Oekonomie-Fach. Mit allen erklärenden Zeichen, die auf Plänen, Charten und Rissen vorkommen, nach dem französischen Werk: *Mémorial Topographique et Militaire redigée au dépôt général de la guerre par ordre du Ministre à Paris.* Die Erklärung der Zeichen ist französisch und deutsch mit 12 schwarzen und illuminierten [d. i. 4 teilkolorierten, 1 gefalt.] Kupfern. Pläne und Schrift sind von C[arl Friedrich] Kettner in Dresden. Leipzig, im Industrie-Comptoir, [1811]. Quer-4to. (19,8 x 24,2 cm). 8 S., 1 Bl. Anzeigen. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem Exlibris „Ingenieur Corpset“ auf dem Vorderdeckel u. rotem Rückenschild. **800,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – K. G. Berggold (geb. 1791, sehr wahrscheinlich 1842 als Hauptmann verstorben) war ein Sohn des vor allem als Pferde- u. Schlachten-Malers bekannten Carl Moritz Berg-gold (1759-1814; vgl. AKL 9, S. 376). Die Tafeln zeigen alle zum Kartenzeichnen u. -lesen notwendigen Darstellungen,

wobei vor allem Tafel 6 u. 7 von großem Interesse sind: sie enthalten einen „Theil der Bataille bei Kaiserslautern“, einmal teilkoloriert voll ausgeführt, einmal „das Skelett zu vorigem Plane ... und wie man ihn in Bleistift entwerfen oder copiren soll“. Der Dresdner Kupferstecher Carl Friedrich Kettner (1771-1813) „genoss den Ruf eines der vollkommensten Situationszeichners“ (Nagler 16, S. 570).

Ersch: Lit. der Mathematik... Sp. 963, Nr. 4205b (Datierung). – Vgl. AKL online u. Neuer Nekrolog 1842, Nr. 1132 (zu Berggold). – Thieme/Becker 20 (Kettner). – Beide Deckel mit größeren Schabspuren (Verlust der Marmorierung). Gering gebräunt. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit modernem Abgabestempel.

13 Beyse, A[ugust] W[ilhelm]. Beschreibung des Eisenbahnbaues auf Pfählen nach dem Schnellbausystem in America, dessen Bauzeit und Kosten im Vergleich mit der bis jetzt in Europa befolgten Bauweise sehr geringe sind. Mit einer Zeichnung und Beschreibung der zu diesem Schnellbau angewandten Dampfrahmschine. Nebst Bemerkungen über Eisenbahnen in Europa, verglichen mit jenen in America. Mit 1 gefalt. lithogr. Tafel von H. Straub. Karlsruhe, C. Macklot, 1842. 4to. (26,3 x 21,3 cm). 2 Bl., 20 S. Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. **450,-- EUR**

Sehr wahrscheinlich eine deutsche Bearbeitung von Joseph Cowdins „Description and testimonials of the patent locomotive steam double pile driving and railway grading machine, together with statistics giving the square miles of territory and the population of each state in Europe and America ...“ (London 1842). – „Der Oberst Cowdin scheint zuerst den Dampf zum Rammen benutzt zu haben. Mit seiner 'Bruder Jonathan' genannten Dampfrahme, die zuerst bei Eisenbahnbauten in Amerika verwendet wurde, können zwei Pfähle zu gleicher Zeit eingeschlagen werden. Das Rammgestell besteht aus zwei gewöhnlichen größeren Kunstrammen, die auf einem Schienengleis beweglich sind.“ (Darmstaedter S. 421). Ob wirklich Cowdin, der sich zu Beginn der 40er Jahre auf einer Promotion-Tour in England befand, oder nicht doch dem Erfinder des Dampfhammers James Nasmyth der Vorrang gebührt, konnte ich nicht klären. Beyse hat sich 1841 und 1842 in England aufgehalten, ist dort mit Cowdin zusammengetroffen, u. hat die Ramme bei der Arbeit gesehen. Neben der Beschreibung, zahlreichen Zeugnissen u. einer statistischen Übersicht europäischer Staaten u. ihrer Eisenbahnanlagen enthält der Band eine Tafel mit Ansichten der Maschine. – Beyse war bis 1837 im preuß. Ingenieurkorps, „unternahm 1838 als stellvertretender Oberingenieur und technischer Beamter der Rhein-Weser-Eisenbahn eine Studienreise nach Belgien und Frankreich. Bei der Rheinischen Eisen-

bahn übernahm er den Bau der Bahn von Aachen bis zur Grenze.“ (Schumacher: Auslandsreisen S. 204). Engelmann S. 39. – Haskell 1880. – Neuner S. 398. – Hoeltzel S. 53. – Ottley 422, 2040, 2526 u. 2528. – Etwas bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Stock-fleckig u. leicht gebräunt, Tafel stark. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

14 Blümner, Hugo. – **Zwei Bände mit Mitschriften** von Vorlesungen des Züricher Altphilologen Hugo Blümner, geschrieben von Wilhelm von Wyß (Namenszug auf Vorsätzen). Deutsche Handschrift in Tinte auf Papier. Zürich 1884-1885. Blattgröße: 21,7 x 17,6 cm. Schriftspiegel: ca. 20 x 12 cm. 2 marmorierte Halbleinwandbände d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel. **450,-- EUR**

1. Geschichte der Griechischen Plastik. Vorlesung, gehalten von Prof. H. Blümner in Zürich W.S. 1884/85 u. S.S. 1885. Mit einigen Zeichnungen. 3 Bl., 324 S. u. 1 Bl. S. 110a. – Das 6seitige Inhaltsverzeichnis enthält die folgenden Abschnitte: I Prähistorische Kunst. II Die Entwicklung d. Kunst bis Ol[ympiade] 60. III Ausbildung der Plastik bis Ol. 80. IV I. Blüthezeit OL 80-96. V II. Blüthezeit d. griechischen Kunst bis Ol 122. VI Nachblüthe d. griech. Kunst in d. Diadochenzeit bis Ol 160. VII Die griechische Kunst in Rom. – 2. Einleitung in die Archäologie. Vorlesung gehalten von Prof. H. Blümner in Zürich. S.S. 1884. 4 Bl., 160 S. (S. 98-100 unbenutzt), 5 leere Blatt. – Mit folgenden Abschnitten: Geschichte der Archäologie. Technik der bildenden Künste. Kunsttopographie. – Hugo Blümner (1844-1919) studierte in Breslau, Berlin u. Bonn u. lehrte anschließend in Breslau u. Königsberg. Seit 1877 war er ord. Professor für Archäologie u. Klass. Philologie an der Universität Zürich (vgl. u.a. NDB 2, S. 320. – Beide Vorlesungen scheinen nicht gedruckt worden zu sein. – Der Schreiber war aller Wahrscheinlichkeit nach der spätere Züricher Gymnasialprofessor u. 2. Bibliothekar der Stadtbibliothek Wilhelm von Wyß (1864-1930; vgl. HBLS 7, S. 612b, Nr. 31). – **Dabei:** Antike Philosophie. Vorlesungen, gehalten von Prof. Kym in Zürich. W.S. 1883/84. 3 (statt 4, Vortitel entfernt) Bl., 264 S., 4 leere Bl. Format u. Einband passend zu den beiden vorherigen Bänden. – Ludwig Kym (1822-1900) war Professor für Philosophie an der Universität Zürich (vgl. Eisler. Philosophen-Lexikon S. 371). – Ebenfalls mit Besitzvermerk von W. von Wyß. – Ränder leicht gebräunt, vereinzelt gering stockfleckig.

15 Borheck, Georg Heinrich. Lehrbuch der Landbaukunst für Baumeister und Landwirthe. 2 Bände. Mit 24 gefalt. gest. Tafeln. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht, 1822. 8vo. (19,5 x 11,5 cm). 1: XVI, 285 S. 2: XVI, 229 S., 1 Bl. Druckfehler.

Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit Rückenschild u. Rückenvergoldung **800,-- EUR**

Gegenüber der ersten u. zweiten Ausgabe, die ab 1779 unter dem Titel „Entwurf einer Anweisung zur Landbaukunst“ erschienen ist, wesentlich umgearbeitet, erweitert u. vom Verfasser „als ein ganz neues Werk betrachtet“. – Borheck (1751-1834) war Lehrer für Zivilbaukunst u. Architekt an der Universität Göttingen, wo er in den 80er Jahren die Bibliothek erweiterte, das „Accouchierhaus“ erbaute u. die Sternwarte entworfen hat. Er entwarf außerdem einige Kirchen in u. bei Göttingen. „B. war Vertreter eines frühen Klassizismus, dessen Formen ihre Herkunft von Vorbildern des späten, eher klass. bestimmten Barock in Nordeuropa nicht verleugnen können.“ (AKL 13, S. 57). – Bd. 1 über Dachverbindungen, Ställe u. Kornhäuser, Bd. 2 über landwirtschaftliche Wohngebäude.

Engelmann S. 47. – Vgl. Kat. Ornamentstichslg. Berlin 2035 (erste Ausgabe). – Bibl.-Rückenschilder. Leicht gebräunt, minimal stockfleckig. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln. Rückendeckel innen mit Abgabestempel.

16 Božek, Joseph Romuald. Das falsche und gefährliche System der gegenwärtigen Eisenbahnwagen und ihre Verbesserung. Leipzig, R. Bamberg, 1846. 8vo. (21,0 x 13,2 cm). 45 S., (3 S. Verlagsanzeigen u. Druckvermerk: Oskar Leiner in Leipzig). Marmorierter Bibl.-Halbleinwandband d. Zt.

300,-- EUR

Erste Ausgabe. – Bozek befasst sich vor allem mit dem Verhalten der Eisenbahnräder auf den Schienen u. in Kurven sowie der richtigen Konstruktion von Achsen, Rädern u. drehbaren Fahrgestellen bei Lokomotiven u. Wagen. Ausführlich geht er auch auf die Ursachen des Entgleisens ein u. schlägt lenkbare Achsen zur Verbesserung vor. – J. Romuald Bozek (1814-1898) war ein Sohn des ebenfalls in Prag tätigen Mechanikers Joseph Bozek (1782-1835). – Eine „Neue Auflage“ mit einer Tafel u. einigen Ergänzungen erschien bereits einen Monat später (das Vorwort von Friedrich Georg Wieck dort datiert „Mai 1846“, hier „April 1846“).

Neuner S. 502 (die Angaben zum Verfasser auf S. 1320 beziehen sich fälschlicherweise auf Bozek d. Ä.). – Engelmann Suppl. S. 142 (Neue Auflage). – Haskell 3171 (inkomplett). – Rücken verblasst. Etwas stockfleckig. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

17 Brix, A[dolph] F[erdinand] W[enceslaus]. Abhandlung über die Cohäsions- und Elasticitäts-Verhältnisse einiger, nach ihren Dimensionen beim Bau der Hängebrücken in Anwendung kommenden Eisendrähte des In- und Auslandes. Nach neuen, bei

der Königlich Technischen Gewerbe-Deputation durch den Verfasser angestellten Versuchen. Mit 2 gefalt. gest. Tafeln von Magenhöfer nach Brix. Berlin, Gedruckt bei Petsch, 1837. Kl.-4to. (25,7 x 20,8 cm). Titel, 119 S. Schlichter Pappband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **300,-- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Die beim Bau von Hängebrücken zuerst verwendeten Ketten wurden vor allem von amerikanischen Ingenieuren seit den späten 20er Jahren durch Drahtseile ersetzt. Das bedeutendste Beispiel unter den frühen europäischen Drahtseilbrücken ist die 1832 bis 1834 von Chaley erbaute Saane-Brücke in Fribourg. Die Planungen zum Bau mehrerer Hängebrücken über die Ruhr veranlassten die 72 Versuche zur Festigkeit von deutschen (u.a. Schmidt & Söhne, Everlingsen sowie J. C. Rumppe, Altena), französischen, schweizerischen und englischen Eisendrähten, die Brix 1837 im Auftrag von P. Chr. W. Beuth durchgeführt u. in vorliegendem Werk dokumentiert hat. Die Tafeln mit Darstellung des verwendeten Apparates. – Brix (1798-1870) war Direktor der Kgl. Normal-Aichungs-Commission sowie Professor der Mathematik an der Bauakademie in Berlin.

Poggendorff I, Sp. 302 (mit Jahr 1847). – ADB III, S. 335. – Malberg S. 99. – Nicht bei Engelmann. – Kanten gering berieben, Ecken etwas bestoßen. Ränder leicht gebräunt, einige Stockflecken. Titel mit Stempel einer Kgl. Bergwerks-Bibliothek.

18 Büsching, [Johann Gustav Gottlieb]. Versuch einer Einleitung in die Geschichte der Altdeutschen Bauart. Vorlesungen, gehalten im Sommer 1820 und zur Grundlage anderer Vorträge wieder bestimmt. Mit 1 Abb. im Text. Breslau, J. F. Korn d. ält. [!], 1821. 8vo. (20,3 x 12,5 cm). VIII, 84 S. Einfache Kartonage d. Zt. **250,-- EUR**

Einzigste Ausgabe. – „Johann Gustav Gottlieb Büsching [1783-1829] widmete sich Zeit seines Lebens der Erforschung des deutschen Mittelalters, wobei sein vorrangiges Interesse der Kunst, insbesondere der Architektur Deutschlands galt. Als Professor für Altertumswissenschaften in Breslau (ab 1817) hielt er bedeutende Vorlesungen über Geschichte, Literatur und Kunst des Mittelalters.“ (Grund: Vorlagenwerke Nr. 8). – Im Vorwort streicht Büsching seine Differenzen mit Stieglitz u. Wiebeking heraus, freut sich aber, dass er Mollers Ansichten so nahe steht, „daß ich hoffe, wir werden uns gegen einander leicht und völlig ausgleichen können.“ ADB 3, S. 645f. – Rücken u. Ecken gebräunt, etwas bestoßen. Fleckig u. mit Wasserrand. Titel mit unleserlichem Besitzvermerk.

19 Bunte Schriften. Vorlegeblätter zum Gebrauche für Maler, Zeichner, Lithographen, Kalli-

graphen etc. Heft I und II (alles Erschienen?). Frankfurt am Main, Exporthaus Senefelder, Friedr. Krebs, (um 1890). Quer-Kl.-4to. (18,7 x 26,2 cm). Je 6 farbig lithogr. Blatt. Farbige Orig.-Umschläge. **150,-- EUR**

Heft 1 enthält drei „römische“ Schriften, Heft 2 zwei „gotische“ sowie eine „Deutsche Plakat-schrift“, beide jeweils mit drei Blatt mit Anwendungen. Nicht im GV. – Heft 1 an der Unterkante knittig. Gering angestaubt.

20 Burckhardt, Fritz [d.i. Karl Friedrich]. Die Erfindung des Thermometers und seine Gestaltung im XVII. Jahrhundert. Mit 1 gefalt. lithogr. Tafel. Basel, H. Georg, 1867. Kl.-4to. (26,7 x 21,0 cm). Titel, 48 S. Orig.-Pappband. **200,-- EUR**

Einzigste Ausgabe, es gibt jedoch kollationsgleiche Exemplare mit der Verlagsangabe „C. Schultze's Universitätsbuchdruckerei“. Sehr wahrscheinlich liegt hier die Titelausgabe vor. – K. F. Burckhardt (1830-1913) war Professor der Mathematik u. Naturwissenschaften am Gymnasium u. an der Universität Basel. In diesem Werk versucht er, den Erfinder des Thermometers (Galilei oder Sanctorius?) ausfindig zu machen. 1902 gab er noch „Berichtigungen und Ergänzungen“ heraus. Poggendorff III, S. 216. – Feldhaus: Technik Sp. 1168ff. – Ränder gering gebräunt, etwas angestaubt. Minimal stockfleckig.

nach Zeichnungen von K. F. Schinkel

21 (Bussler, Ernst Friedrich. Verzierungen aus dem Alterthume). Heft 1 bis 21 in 1 Band. Mit 126 (118 gest., 8 lithogr.) Tafeln nach Catel, Schinkel u.a. von Bussler, Meno Haas, Anton Wachsmann, Illaire, Meyer u. Beckmann. Berlin, ohne Verlag, Drucker u. Jahr, [1805-1829]. Gr.-8vo. (24,4 x 18,2 cm). 8 S., 21 Blatt Erläuterungen. Moderner Bibl.-Leinwand-band. **1.200,-- EUR**

Vollständiges Exemplar der seltenen Vorlagen-folge, die von dem Berliner Geheimrat u. Dilettanten im Fach des Kupferstiches Ernst Friedrich Bussler (1773-1840) zwischen 1805 und 1829 herausgegeben worden ist. Ihre Bedeutung liegt vor allem in den 27 Tafeln, zu denen die Vorlagen von Karl Friedrich Schinkel stammen. Sie beruhen zu großen Teilen auf Zeichnungen, die Schinkel während seiner Italienreise 1803 bis 1805 aufgenommen hatte u. umfassen neben Darstellungen antiker Gebäude meist aus Rom auch gotische Architektur u.a. aus Venedig, Rovigno, Aquileja u. Florenz; außerdem einige aus Deutschland. Eine eigenständige Publikation war von Schinkel geplant, ist aber nicht zustande gekommen (vgl. Krufft: Architekturtheorie S. 339 u. Anm. 88). –

Außerdem von größerem Interesse sind etwa 20 Tafeln nach u. von Franz Catel. Die übrigen Tafeln meist nach Darstellungen in Architekturwerken. – Die Erläuterungen zu Lieferungen 1 bis 12 u. 19 bis 21 in Deutsch, die übrigen in Französisch. – Durchweg kräftige Abdrucke auf gutem, breitrandigem Vélinpapier. Blatt 121 u. 122 aus der Lith. Anstalt von L. Sachse & Cie in Berlin, die am 5. Juni 1828 eröffnet worden ist. – Da das Werk über einen Zeitraum von 24 Jahren in Lieferungen erschienen ist, scheint es keinen Gesamttitel gegeben zu haben. AKL 15, S. 346. – Engelmann S. 58. – Enslin. Bibl. architectonica S. 8 (18 Hefte bei Leo in Leipzig). – Kat. Ornamentstichslg. Berlin 3944 (datiert ungenau auf 1829). – UCBA S. 198 (nur 18 Teile). – Vgl. Schlagenhauff: Die Kunst zu handeln. In: Jb. der Berliner Museen, Bd. 42, S. 259ff. (zu Sachse). – Ohne das Blatt Druckfehler, dafür mit Orig.-Vorderumschlag zur Lfg. 18 (sehr stark oxidiert). Rücken mit Bibl.-Schild. Gering stockfleckig. Einige Blatt etwas angeschmutzt. Umschlag mit Signatur-Schild recto, verso mit Exlibris „Bücherei der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Erfurt“ (ca. 1900-1910).

22 Cancrin, Franz Ludwig. Beschreibung der vorzüglichsten Bergwerke in Hessen, in dem Waldekischen, an dem Haarz (!), in dem Mansfeldischen, in Chursachsen, und in dem Saalfeldischen. Mit gest. Titelvign. u. 11 gefalt. gest. Tafeln von H. Cöntgen, Mainz, u. J. C. Back. Frankfurt am Main, Andreäische Buchhandlung, 1767. 4to. (23,5 x 18,5 cm). 8 Bl., 429 S., (1 S. Verbesserungen), 1 leeres Bl. Halblederband d. Zt. mit Rückenschild u. -vergoldung sowie Marmor-papiervorsätzen. **2.200,-- EUR**

Einzigste Ausgabe des zweiten Werkes des bekannten Berg- und Hüttenmannes Cancrin. Es ist das Ergebnis einer Reise, die Cancrin nach Abschluss seiner bergmännischen Ausbildung u. seines Jurastudiums 1762 unternommen hatte. Er beschreibt insgesamt achtzehn Bergwerke, darunter die Silber- u. Kupferwerke in Frankenberg, Rammelsberg, Zellerfeld, Freiberg, Annaberg u. Saalfeld, die Schieferwerke bei Godelsheim, Thalitter, Riegelsdorf, Sangerhausen u. in der Grafschaft Mansfeld, die Eisenbergwerke bei Hohenkirchen, Homberg u. Schmalkalden sowie die Steinkohlenbergwerke bei Germerode am Weisener u. bei Wettin. – Die Tafeln mit 76 instruktiven technischen Detaildarstellungen u.a. der Förderanlagen. – Cancrin (1738-1816), der später in Russland als Leiter der Saline von Staraja bei Nowgorod tätig gewesen ist, gilt als einer der profiliertesten Hüttenmänner u. Bergbaufachleute des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Reichardt I, S. 23f. – Koch 91 u. S. 85. – Vgl. ADB III, S. 741, NDB III, S. 118f. u. DSB III, S. 41f. – Beschabt, Ecken etwas bestoßen. Nur vereinzelt leicht stockfleckig. 4 Ecken alt ergänzt.

„à la gloire de Pierre-le-Grand“

***23 Carburi de Ceffalonie, Marin.** Monument élevé à la gloire de Pierre-le-Grand, ou relation des travaux et de moyens mécaniques qui ont été employés pour transporter à Pétersbourg un rocher de trois millions pesant, destiné à servir de base à la statue équestre de cet Empereur; avec un examen physique et chimique du même rocher. Mit 12 (8 gefalt., 4 doppelblattgr.) Kupfertafeln von R. d'Elvaux u. Sellier nach V. Blarenbergh u. Fossier. Paris, Nyon & Stoupe, 1777. Folio. (43,0 x 28,5 cm). 47, (1) S. Halblederband d. Zt. **2.500,-- EUR**

Einzigste Ausgabe dieser Beschreibung einer der größten technischen Leistungen des 18. Jahrhunderts: 1766 erhielt der französische Bildhauer Maurice Etienne Falconet (1716-1791) von Katharina der Großen den Auftrag zu einer großen Reiterstatue Peters des Großen. Dieses kolossale, in Erz ausgeführte Denkmal gilt als sein Hauptwerk. Ihm ein würdiges, seiner Größe entsprechendes Piedestal zu schaffen, erwies sich in der Folgezeit jedoch als großes Problem, das erst gelöst werden konnte, als an der Grenze zu Finnland ein passender Felsen gefunden wurde. Auf diesem hatte angeblich Peter der Große gestanden, als er 1713 in den Krieg gegen Schweden gezogen ist. Dem aus Griechenland stammenden Grafen Marin Carburi (Marinos de Charbures), der sich auch Lascaris nannte (1729-1782), gelang es 1769 schließlich, den großen Felsen erst über Land, anschließend auf der Nawa nach St. Petersburg zu bringen und dort aufstellen zu lassen. 1777 publizierte er das vorliegende Werk über seine technische Großtat. Es enthält in 12 Absätzen eine detaillierte Beschreibung des Transportes u. der Aufstellung des Denkmals. – „Carburi's achievement compares with Fontana's moving of the obelisk in Rome a century earlier and inspired Montferrand fifty years later when he transported the enormous stone Alexandrine column across the Gulf of Finland.“ (Elton cat. 15, no. 22).

Kat. Ornamentstichslg. Berlin 1794. – Cicognara 3490. – Honeyman Coll. 586 (mit Abb.). – Biographie universelle 7, S. 118f. – Hoefer 8, S. 679f. – E. Hildebrandt: Leben ... E. M. Falconets (Straßburg 1908) S. 41ff. (insb. S. 46f.). – Rücken mit passendem Papier überklebt. Kanten kaum sichtbar restauriert. Teilweise leicht gebräunt. 2 Tafeln sowie Vorsatz mit kleiner restaurierter Fehlstelle im Rand (Darstellung nicht betroffen). 1 Ecke mit schwacher Stauchung.

24 Carot, Henri. Carnet de dessins de tous styles pour Vitrierie d'Appartement. Composé et dessiné. Mit lithogr. Titel u. 132 lithogr. Tafeln mit Tonplatte. Liège u. Paris, Ch. Claesen, 1886. 8vo. (18,2 x 13,5 cm). 2 Bl., 1 Bl. Inhalt. Geprägter Orig.-Leinwandband. **600,-- EUR**

Henri Carot (1850-1919) war ein französischer Glasmaler, der hauptsächlich in Paris u. seiner Umgebung tätig gewesen ist (vgl. wikipedia). Auch hat er sich als Buchillustrator hervorgetan. In vorliegendem Werk stellt er einfache, aber typische Entwürfe für Glasfenster nach Vorlagen seit dem frühen Mittelalter zusammen. Besonders interessant wird der Band dadurch, dass auch Entwürfe im indischen, ägyptischen, Alt- und Neu-Japanischen u. Chinesischen wie auch Entwürfe im Stil „Fantaisie moderne“ vorgestellt werden.

Vgl. Kat. Vorlagenwerke Berlin 1959 (deutsche Ausgabe). – Einband etwas angeschmutzt, etwas stockfleckig.

25 Chevalier, Auguste. – Otto Wild. Die neuesten Betriebseinrichtungen auf den englischen Eisenbahnen. Nach einer Denkschrift A. Chevalier's bearbeitet. Mit 6 gefalt. lithogr. Tafeln von F. Malté. Stuttgart, J. B. Metzler, 1848. 8vo. (21,8 x 15,1 cm). VI, 70 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **350,-- EUR**

Einzigste deutsche Ausgabe von „Mémoire sur l'exploitation des chemins de fer anglais“ (Paris, 1847). – Otto Wild, Bezirksingenieur bei den K. Württembergischen Staatseisenbahnen, hat das Werk jedoch stark bearbeitet, „eine Sichtung der Materialien vorgenommen und alles Bekanntere weggelassen“ (Vorwort), er behandelt das Betriebspersonal, das Signalwesen sowie „Abfertigungsdienst und Tarife“. – A. Chevalier (1809-1868) wurde 1835 Professor der Mathematik. „Il s'installe ensuite en Angleterre pour plusieurs années et est employé au North Western Railway. Pionnier du secteur comme son frère Émile, il est par la suite attaché à la direction du mouvement des Chemins de fer du Nord.“ (Anceau: Dict. des députés du Second Empire, no. 130). 1849 bis 1851 war er „secrétaire général“ des französischen Präsidenten Louis-Napoleon.

Hoeltzel S. 105. – Haskell 4137 u. 3687 (französ. Ausgabe mit falscher Zuschreibung an den Optiker-Ingenieur Jean Gabriel Auguste Chevallier). – Engelmann Suppl. S. 143. – Bibl.-Rückenschild. Vereinzelt stockfleckig. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Innendeckel mit Abgabestempel.

Stuttgarter Initiale

26 Cloß, Adolf (Hrsg.). Initiale und Verzierungen für Buchdruck und Kalligraphie. In verschiedenen Stilen gezeichnet von Professor Adolf Gnauth, Prof. Carl Rieß, Ed. Rau und Prof. Ad[olf] Schrödter. Mit zahlreichen Holzstich-Initialen u. -vignetten. Stuttgart u. Leipzig, O. Risch, [1873]. Gr.-4to. (34,9 x 26,2 cm). Titel in Rot u. Schwarz u. 17 Blatt. Orig.-Halbleinwandband mit Deckeltitel. **350,-- EUR**

Musterbuch des bekannten Xylographischen Institutes von Adolf Closs in Stuttgart, mit Alphabeten gezeichnet von hervorragenden Vertretern des süddeutschen Historismus: Adolf Gnauth (1840-1884; Architekt in Stuttgart, später Direktor der Kunstgewerbeschule in Nürnberg), Carl Rieß (1831-1886; Architekt u. bedeutender Architekturzeichner in Stuttgart), Ed. Rau (ev. handelt es sich hier um den Stuttgart Bildhauer Ernst Rau [1839-1875], der mit Gnauth zusammengearbeitet hat) sowie den bekannten Illustrator der Düsseldorfer Schule, Adolf Schrödter (1805-1875; seit 1859 Professor in Karlsruhe). – Enthalten sind die folgenden Alphabete: Naturalistisches (sehr wahrscheinlich von Schrödter), Gothisches (möglicherweise von Riess), Griechisches (von Gnauth monogrammiert), deutsche Renaissance, verzierte Fraktur u. ein weiteres Gothisches. Außerdem 26 Vignetten. – Adolf Closs (1840-1894) führte von mindestens 1863 bis zu seinem Tod die xylographische Anstalt (vgl. Hanebutt-Benz Sp. 1023 u. 1191f.). Das letzte Blatt verso mit Preisliste. Datierung folgt KVK. – Nicht im Kat. Bibl. des Börsenvereins. – Rücken u. Vorsätze erneuert. Kanten beschabt, Vorderdeckel mit Flecken. Eini-ge kleine Einrisse, etwas stockfleckig, Titel stärker.

27 Collignon, Éd[ouard-Charles-Romain]. Théorie élémentaire des poutres droites. Ponts métalliques, ponts américains, combles. Text- u. Atlasband. Mit 5 doppelblattgr. lithogr. Tafeln. Paris, Dunod, 1865. 8vo. (20,7 x 13,0 cm) u. Gr.-4to (25,1 x 21,5 cm). VIII, 91 S., 2 Bl., 75 S., 1 Bl., (77)-138 S. Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **300,-- EUR**

Collignon (1831-1913) war wohl ein Sohn des bekannten französischen Eisenbahn-Ingenieurs Charles Etienne Collignon. Er war Mitglied der Jury zur Konkurrenz über die große Donaubrücke bei Cernavoda (vgl. Pottgießer: Eisenbahnbrücken S. 250). – Im ersten Abschnitt behandelt er Balkenbrücken im Allgemeinen, Abschnitt zwei über „Théorie des poutres métalliques en treillis et des poutres américains“, Abschnitt 3 enthält eine vergleichende Zusammenfassung. Die zweite Tafel mit Darstellung eines Projekts für eine Brücke bei Dünaburg nach dem „système américaine“, die letzten drei Tafeln mit Darstellungen zu einer Gitternetzbrücke von 60 m Spannweite. Vgl. Vapereau: Dict. universel des contemporains, 6. Auflage. – Bibl.-Rückenschilder, Ecken etwas bestoßen. Etwas stockfleckig. S. 81/82 falsch eingebunden. Titel mit alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

28 Couche, Ch[arles Henri François]. Voie matériel roulant et exploitation technique des chemins

de fer. Ouvrage suivi d'un appendice sur les travaux d'art. 3 Text- u. 3 Tafelbände. Mit 165 doppelblattgr. (11 zusätzlich gefalt.) gest. Tafeln u. 1 gefalt. Tabelle in Bd. 3. Paris, Dunod, 1867-1876. Gr.-8vo. (23,4 x 15,0 bzw. 26,3 x 28,7 cm). Einheitliche auberginfarbene Halblederbände d. Zt. mit Rückenvergoldung. **1.500,-- EUR**

Einzigste Ausgabe des Hauptwerkes von Charles-Henri-François Couche (1815-1879). – Couche lehrte von 1846 bis zu seinem Tod Eisenbahnwesen an der „École des Mines“ in Paris u. gibt in diesem Werk eine beeindruckende Übersicht über die Eisenbahntechnik seiner Zeit. Band I (525 S., 35 Taf.) befasst sich mit Trassenführung u. Unterbau. Den Hauptteil bildet der zweite Band (883 S., 109 Taf.) mit dem Untertitel „Matériel de transport et traction“. Er enthält eine Fülle von Darstellungen u. Details zum Wagen- u. vor allem Lokomotivenbau u. beschreibt zahlreiche Konstruktionen verschiedener Konstrukteure aus vielen Ländern. Band III (966 S., 21 Taf.) enthält neben einem Supplement die Kapitel Production et distribution de la vapeur, Moyens de détruire et de modérer la vitesse, Résistance des trains sowie Puissance et effet utile de la locomotive. Poggendorff III, S. 304f. – Metzeltin: Bahn 793. – Vgl. www.anales.com/archives/x/couche.html u. Metzeltin: Lokomotive S. 49. – Etwas beschabt, Kanten u. Kapitale (4 stärker) bestoßen. 1 Rückengelenk innen restauriert. Unterschiedlich stockfleckig, Ränder leicht gebräunt, immer wieder kleinere Einrisse. Einige Wasserränder (vor allem im ersten Tafelband). Eine gefalt. Tafel im Falz hinterlegt, Tafel 20 u. 61 in Bd. II etwas knapp beschnitten (unwesentlicher Bildverlust).

29 [Cramer, A. B. (vorm. C. Hesse)]: Musterbuch mit über 300 farbig lithographierten Abziehbildern, davon 22 halbseitig, 16 ganzseitig sowie 4 doppelblattgroß. (Leipzig, ca. 1880-1910). Folio (40,7 x 28,8 cm). 76 Blatt, davon 35 aus weißem, 19 aus einseitig glänzendem olivgrünem u. 22 aus einseitig glänzendem schwarzen Papier (insgesamt nur 6 doppelseitig beklebt). Halbleinwandband d. Zt. **5.000,-- EUR**

Das vorliegende umfangreiche u. großformatige Musterbuch läßt sich der Abziehbilder-Fabrik von A. B. Cramer aufgrund einer Preisliste aus dem Jahr 1894 zuschreiben. Zahlreiche der dort aufgeführten Bilder sind im Musterbuch auf kleinen montierten Zetteln mit der entsprechenden Liefernummer versehen, auch stimmen die genannten Formate überein. Viele Bilder tauchen jedoch nicht (mehr) oder (noch) nicht in der Liste auf. Diese sind stilistisch eher dem Beginn des 20. Jahrhundert zuzuordnen. Es ergibt sich also ein Zeitraum von ca. 30 Jahren. – „Wir verstehen unter Abziehbilder alle

Bilder, welche vom Papier auf andere Unterlagen, vor allem auf Metall, Glas, Keramik, Kunststoffe u.a. übertragen werden können... Wie andere Sparten der Luxuspapierproduktion schwanden die Abziehbilder langsam aus unserem Bewußtsein. Als einzige Sparte jedoch verloren sie nicht an Bedeutung. Denn, daß wir in unserem täglichen Leben immer wieder neu von Abziehbildern umgeben sind, daß wir sie täglich benutzen, daß ganze Industrien ohne sie nicht leben können, das ist nur wenigen bewußt. Die Abziehbilder erweisen sich als die lebensfähigste und erfolgreichste Verkörperung des Luxuspapiers“ (Pieske: ABC des Luxuspapiers S. 73) – umso wichtiger ist es heute, die Anfänge dieser Illustrations- und Ausschmückungstechnik zu bewahren u. zu dokumentieren. – Der vorliegende Band stellt eine große Bandbreite möglicher Formen u. Formate vor: Tier- u. Pflanzen-darstellungen vom röhrenden Hirschen über elegante Reiterinnen u. Blumengirlanden bis hin zu einem monströsen Schweinskopf, Zahlen- u. Buchstabenreihen, Wappen u. Heraldika, Holz- u. Flechtwerkimitationen, Friese mit Darstellungen aus Historie u. Kinderleben, Blumen u. Stilleben, Landschaften sowie natürlich eine vielgestaltige Anzahl von Ornamenten u. Dekorationsstücken im Stil des Historismus u. Jugendstils. Besonders hervorzuheben sind die großformatigen Bilder darunter Tiere (8; bis zu ca. 40 x 28 cm) u. Landschaften (1; ca. 20 x 20 cm) sowie 2 Friese mit Winterszenen (ca. 15 x 40 cm) auf schwarzem Grund. Sieben Darstellungen von Pflanzen u. Tieren ebenfalls auf schwarzem Grund u. mit Silber u. Gold gedruckt dokumentieren das Interesse der Zeit an fernöstlicher Kunst (bis zu ca. 40 x 25 cm). Elemente des Jugendstils finden sich dagegen eher in den kleineren Dekorationselementen, deren schillernde Farbgebung immer wieder an Perlmuttereinlagen (wie in der Preisliste erwähnt) erinnert. – **Beiliegend:** 1. Preis-Liste über Abziehbilder von A. B. Cramer (vorm. C. Hesse). Lithographische Kunst-Anstalt und Abziehbilder-Fabrik in Leipzig. Leipzig, Selbstverlag, 1894. 8vo. (20,6 x 13,2 cm). 32 S. Einfacher Umschlag d. Zt. – Neben den Abziehbildern bietet Cramer auch „Laterna-magica-Bilder“, „Religiöse Bilder und Kerzendecorationen“ sowie „Oelfarbe-Druck-bilder“ an. – Cramer bezeichnet seine 1867 gegründete Firma als „das älteste [Etablissement] in dieser Branche“ (vgl. Russell VII/2, Sp. 21/22). Dem widerspricht der Artikel „Abziehbilder-industrie“ im Stadtl. Nürnberg (S. 50), der das Gründungsjahr der Firma C. A. Pocher mit 1858 angibt. – 2. Musterbuch, wohl ebenfalls von Cramer. Mit zahlr. Mustern. Ebenda. ca. 1900. (21,4 x 14,5 cm). 45 (39 einseitig beklebte) Bl. Schlichter flexibler Leinwandband d. Zt. Einband des Hauptbandes etwas fleckig u. berieben, Vorderdeckel teilw. mit aufgeworfenem Bezugspapier. Von den weissen Blättern fehlt 1, von den

olivgrünen 3, wobei sie jedoch nicht unbedingt mit Bildern versehen gewesen sind, eventuell auch nach dem Binden sofort entfernt wurden. 5 Blatt mit Ausschnitten (Bildverlust), 1 Tafel verklebt, 5 Darstellungen stärker beschädigt, zahlreiche Bilder mit kleineren Verlusten, insgesamt jedoch für ein fragiles Objekt dieser Art sehr gut erhalten.

byzantinische Ornamentik

30 Cramer, K. (d. i. Carl). Byzantinische Ornamente zum Gebrauche für Zimmer- und Decorations-Maler, Bildhauer, Zeichnungsschulen &c. Heft 1 und 2 in 1 Band. Mit 11 kolorierten lithogr. Tafeln. Uttweil am Bodensee, C. Uhler, [1857-1859]. Folio (44,6 x 30,5 cm). Marmorierter Bibl.-Halbleinwandband d. Zt. mit montiertem Vorderumschlag. **600,-- EUR**

Erste Ausgabe. – Der aus Kopenhagen gebürtige Carl Cramer (1822-1889) besuchte die dortige Kunstakademie u. arbeitete später als Dekorationsmaler in München. 1846 hatte er bei Roller in München ein 3 Hefte umfassendes Werk „Byzantinische Dekorationen für Zimmermaler“ mit 30 Tafeln herausgegeben, das vorliegende Werk dürfte als Fortsetzung davon verstanden werden. Heft 1 enthält sechs Tafeln, Heft 2 fünf Tafeln, diese jedoch zusammen mit 10 Darstellungen. – Alle Blätter im Stein mono-grammiert „CC“ u. sehr schön koloriert. – Der Verlag von Conrad Uhler wurde 1846 in Uttweil gegründet, zog später nach Stuttgart um u. wurde 1867 von Wittwer übernommen (vgl. Schmidt: Dt. Buchhändler 6, S. 1054f.). – Die meisten Titel Uhlers sind recht selten.

Provenienz: Titel u. Tafel 1 mit Stempel der Kgl. Baugewerkschule in Zittau. – Spiegel mit Besitzvermerk eines „Johannes R. Buines (?)“ aus Poppelsdorf bei Bonn.

GV 26, S. 137. – Grund: Vorlagenwerke F. 12 (auch die Titelaufgabe bei Wittwer von 1869). – Vgl. Russell X, Sp. 618 (Preis für Schwarz: 1 Mark 80 Pf.; für Colorirt: 3 Mark 20 Pf.; nur 10 Tafeln). – Einband beschabt u. etwas bestoßen. Ränder minimal gebräunt, vereinzelt schwach fingerfleckig. Tafel 1 falsch mit „Heft II“ bezeichnet.

31 Der Decor. Zierungen für's Kunstgewerbe. 1. Serie [alles Erschienene]. 48 künstlerische Facsimile Aquarelle. 48 auf kräftigen hellgrünen Karton montierte farbige Faksimiles. Wien u. Leipzig, Fr. Wolfrum, [1905]. Gr.-Folio (46,7 x 37,0 cm). 1 Titelblatt auf kräftigem Karton. Lose in Orig.-Halbleinwandmappe. **1.200,-- EUR**

Die Tafeln zeigen meist mehrere Entwürfe in einem reichen Wiener Jugendstil „mit Einfluß von Art Nouveau“ (Schneider-Henn 329). Es finden sich u.a.

Vorlagen für Stoffmuster, Besteck, Tafelsilber, Vasen, Tablets, Schmuck, Spiegel- u. Bilderrahmen, Standuhren, Vitrinen, Kamineinfassungen, Glasfenster, Bucheinbände, Wandbilder sowie vielseitig verwendbare Ornamente verschiedenster Art. – Zwei Tafeln mit Hinweis auf Entwürfe von Raimund Germela (1868-1945), einen seit 1898 in Wien ansässigen Künstler, eine weitere Tafel mit Signatur von Gottlieb Theodor Edler von Kempf (1871-1964), einen Wiener Maler u. Illustrator. – Die Zuschreibung ausschließlich an Germela, die Schneider-Henn vornimmt, ist also zu korrigieren. ÖBL I, S. 427 (Germela). – Nicht im Kat. Vorlagenwerke Kunstbibliothek Berlin. – Mappe beschabt, etwas bestoßen u. fleckig, Schließbänder fehlen, 1 Gelenk etwas eingerissen. Kartons mit wenigen Läsuren, 1 Tafel mit Eckbeschädigung.

32 Dempp, Carl Wilh[elm]. Technische Bibliothek für Maurer. Eine Plansammlung von ausgeführten bürgerlichen und ländlichen Wohngebäuden, mit vorzüglicher Rücksicht auf ihre gewerbliche und agrikole Einrichtung, dann Pfarr- und Schul-Gebäuden, Hospitälern, Kapellen und Kirchen, namentlich Land-Kirchen, Land-gerichts- und Forstamtsgebäuden, Frohnfesten, Brau- und Brennereien etc. etc. 7 Hefte in 1 Band. Mit 84 (3 gefalt., jedoch als zwei gezählten) lithogr. Tafeln. München, E. Roller, 1850. 4to. (28,9 x 21,8 cm). 16 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **450,-- EUR**

Besonders beachtenwert sind zwei Doppeltafeln über eine Brauerei in Planegg (Bauherr: Joseph von Hirsch), die Ottokapelle bei Kiefersfelden (Architekt D. J. Ohlmüller; 1791-1839), diverse Landkirchenentwürfe nach Klenzes „Anweisung zur Architektur des christlichen Cultus“, ein Landhaus bei Starnberg (Architekt F. X. Eichhorn; 3 Taf.) sowie zahlreiche Stadthäuser in München (Architekten: F. X. Eichheim, Hagemann, Bau-inspektor Hoffmann, J. Monninger (12 Tafeln zu einem Gebäudekomplex zwischen Glockenbach-str., Müllerstr. u. Thalkirchner Str.) u. Wüstner. – Dempp war Privatdozent für Baukunde an der LMU u. Lehrer an der Baugewerksschule in München. Rücken mit Bibl.-Schild. Etwas stockfleckig, teilw. gering gebräunt. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

33 Dempp, Carl Wilh[elm]. Technische Bibliothek für Zimmerleute. Eine Plansammlung von ausgeführten Dachstühlen, Häng- und Sprengwerken, Treppen, Tanzplätzen im Freien, Dult- oder Messständen, Hütten zu Volks-Festen, und für Kunstreiter, Sommerhäusern, Holzbahnen, Rostbauten, Brücken, Schlagwerken, Sägmühlen etc. etc. 4 Hefte in 1 Band. Mit 48 (15 gefalt., jedoch als

zwei gezählten) lithogr. Tafeln. München, E. Roller, 1850. 4to. (28,9 x 22,0 cm). 16 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **350,-- EUR**

Besonders bemerkenswert sind zwei Doppeltafeln zum Dachstuhl sowie zu Kuppel u. Sprengwerk des Nationaltheaters in München, eine Tafel mit Pro-filen für Dorn'sche flache Lehmdächer, je eine Doppeltafel zur Maximiliansbrücke in Passau u. zur Eisenbahnbrücke über den Gröbenbach (München-Augsburg), eine Doppeltafel zu einer transportablen Wächterhütte, zwei Tafeln für ein hölzernes Söldnerhaus, eine Doppeltafel zur Reitbahn in München sowie verschiedene Kuppeln u. Türme. Rücken mit Bibl.-Schild. Etwas stockfleckig, teilw. gering gebräunt. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempel, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

Donaureise – mit den Kupfern!

34 [Dieterich, Michael]. Reise auf der Donau von Ulm bis Wien, mit genauer Angabe sowohl aller Städte, Flecken, Dörfer und Schlösser, die an beiden Ufern liegen, als auch aller Flüsse, die sich mit der Donau vereinigen, nebst den vorzüglichsten Merkwürdigkeiten der einzelnen Orte und Gegenden. Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe, mit und ohne Kupfern (!). Mit 26 gest. Tafeln, davon 24 bei Herzberg u. 2 bei E. Ebner, beide in Augsburg. Ulm, J. Ebner, 1818. 8vo. (18,5 x 11,0 cm). 14 S., (17)-142 S. Neuerer Pappband mit Marmorpapierbezug u. handschriftl. Rückenschild. **1.500,-- EUR**

Die erste Ausgabe mit nur 95 S. u. ohne Kupfer war 1813 bei Beck in Nördlingen erschienen. – Mit Ansichten von Ulm, Lauingen (E. Ebner), Gegend unter Neuburg, Ingolstadt, Voering, Herum und Hinum, Wackerstein, Gegend unterhalb Kelheim, Abach, Donaustauf, Pfäling, Wintzen, Das Dorf Wintzen, Filshofen, Das Schloß Heckersdorf, Der Gränz- oder Iochenstein, Aschau, Ottensheim, Spilberg, Die Stadt Ens, Ausfahrt aus dem Strudel, Der Wirbel, Maria Taferl, Kloster Melck (!), Stein und Krems und Mautern, Nussdorf, der Kahlenberg und Leopoldsberg. – Ein 12/2016 zufälligerweise im Internet abgebildetes Exemplar einer Folge von 12 Blatt mit den 24 Ansichten von Herzberg zeigt, dass die nummerierten Ansichten 1-12 jeweils auch den Titel „Donau gegenden“ (!) tragen, während die nicht nummerierten Ansichten ohne Titel, dafür mit dem Verlegervermerk erschienen sind (wie in vorliegendem Ex.). – Dieterich (1767-1853) hatte seine Reise 1812 unternommen u. beschreibt zuerst allgemeine Reiseumstände u. schließt seine historisch-topographischen Beschreibungen an. Er hatte in Jena Theologie studiert, arbeitete anschließend als Hauslehrer u. später als Pfarrer in Langenau.

Provenienz: Modernes Exlibris Sigmund Egenberger (1875-1965; Architekt in Bad Tölz).

Nebenhay/Wagner 545 u. 2. Nachtrag S. 240 (nur 22 Tafeln; aber mit 1 Bl. Widmung nach dem Titel u. 1 Bl. Verlagsverzeichnis nach S. 14). – Heyd III, 33540. – Weyermann: Neue Nachrichten S. 63, Nr. 6. – Rücken verblasst. Leicht gebräunt, etwas fingerfleckig. Tafeln mit Mittelfalz, z. Z. am oberen Rand knapp beschnitten (2 mit minimalem Bildverlust). 2 Tafeln mit kleinem alt hinterlegtem Einriss.

35 Dingler, Joh[ann] Gottfried (Hrsg.) Magazin für die Druck- Färbe- und Bleichkunst und den damit verwandten Hilfswissenschaften. 3 Bände in 1. Mit 10 gest. Tafeln auf 9 gefalt. Blatt, 1 Tafel mit 3 farbigen Stoffmustern sowie 1 gefalt. Tabelle in Band 3. Augsburg, von Jenisch u. Stage, [1818-1820]. 8vo. (19,0 x 10,8 cm). 1: 2 Bl., VIII, 308 S. 2: X, 318 S. 3: 2 Bl., IV, 288 S. Etwas späterer Halbleinwandband mit Marmorpapierbezug. **1.200,-- EUR**

Unter diesem Titel vollständiges Periodikum über Druck- u. Färbetechniken, Rezepturen u. Maschinenbeschreibungen mit Namen- u. Sachregister für die vorliegenden Teile. Erschienen als Fortsetzung des ebenfalls von Dingler herausgegebenen „Neuen Journals für die Indiennen- oder Baumwollendruckerei“ (4 Bände zwischen 1815 u. 1818). Neben Übersetzungen aus englischen u. französischen Zeitschriften enthält dieses Journal auch zahlreiche Originalarbeiten von Wissenschaftlern wie auch Fabrikbesitzern, darunter Johann Andreas Buchner, Wilhelm Heinrich von Kurrer, Rudolph Schauenberg, Valentin Hegmann, J. Siber, Carl Wilhelm Juch, Johann Nepomuk Prestinari u. Georg Friedrich Hänle. Unter den detailreichen Abbildungen u.a. eine Hanf- und Flachs-Brechmaschine auf mehreren Tafeln. – Dingler (1778-1855) ließ sich 1800 in Augsburg als Apotheker nieder u. gründete 1806 eine chemische Fabrik. Auf Reisen nach Mühlhausen i. Elsass studierte er die Kattunfärberei u. -druckerei. „Die bisher auf reiner Empirie beruhende Kattundruckerei wurde von D. durch die Einführung der Chemie in diesen Wirtschaftszweig verbessert und rationalisiert. D. führte die Türkischrotfärberei der Baumwolle in Augsburg ein.“ (Hein/Schwarz I, S. 121).

Engelmann S. 181. – Ersch: Lit der Mathematik Sp. 781, Nr. 2757. – Unternehmer – Arbeitnehmer. Lebensbilder aus der Frühzeit der Industrialisierung in Bayern S. 171ff. – Vgl. Bibl. tinctoria 1214. – Rückenvergoldung oxidiert. Etwas stockfleckig, einige Blatt mit leichten Randbeschädigungen, einige Einrisse alt hinterlegt. Titel von Bd. 3 mit Eckabriß, S. 191f. in Bd. 1 mit Ausriß (minimaler Textverlust).

Cocosteppiche für Pferdeställe

36 Dorstener Teppichfabrik Stevens & Schürholz, Hervest-Dorsten in Westfalen. Musterbuch. Specialität: Cocosteppiche und Läufer, Cocosmatten (Umschlagtitel). Mit zahlr. (11 ganzseitigen) chromolithographierten Illustrationen. Dorsten, Selbstverlag, um 1905. Quer-Kl.-4to. (20,6 x 26,6 cm). 24 S. Orig.-Umschlag mit Firmenansicht auf dem Vorderdeckel. **400,-- EUR**

Seltene Musterbuch der 1887 von Andreas Mathaeus Stevens und Johann Heinrich Schürholz gegründeten Fabrik. Die ganzseitigen Abbildungen zeigen Verwendungsmöglichkeiten der Kokosteppiche in Kirche, Hotel, Restaurant, Wohnzimmer, Veranda, Kontor, Maschinsaal, Eisenbahnabteil u. Badeanstalt. Auf den gegenüberliegenden Seiten sind farbige (2 ganzseitige) Muster mit Maß- und Preisangaben abgebildet. Am Schluß halbseitige Darstellungen zur Verwendung in Pferdeställen, Turnhallen, Gärtnerereien, beim Militär u. auf Kegelbahnen.

Umschlag etwas fleckig, angestaubt, gelockert u. mit kleinen Einrissen. Innen mit Abklatsch, einige Darstellungen mit geringen Fehlstellen.

37 (Eckhardt, Antoine Georges). Beschouwende vergelijking tusschen de watermolens met hellende en met staande schepraders, zoo als dezelve in deze landen gebruikt worden tot het drooghouden en droogmaken van polders... Tweede Druk, vermeerderd met verscheidene belangrijke Stukken en Bijlagen. (Hrsg. von F. J. Eckhardt). Mit 20 Abb. auf 3 gefalt. gest. Tafeln gedruckt in hellbraun (1 bez. A[ntoni] Zurcher). Den Haag, J. Allart, 1816. 8vo. (21,5 x 12,8 cm). XX, 143 S. Pappband d. Zt. mit geprägtem rotem Glanzpapierbezug, goldgeprägtem Rückentitel u. Marmorpapiervorsätzen. **1.000,-- EUR**

Zweite Ausgabe, gegenüber der ersten Ausgabe, die 1778 im Quarto-Format (IV, 34 S.) erschienen war, vor allem im Anhang erweitert. Eckhardt (ca. 1740-1812) war seinerzeit ein bekannter Wasserbauingenieur, der in diesem Werk eine seiner Erfindungen, ein schräg liegendes Wasserrad vorstellt. Mit diesem wurde Wasser aus Kanälen nach oben „gepumpt“, um das Trockenlegen des Landes zu unterstützen. Der Text enthält vergleichende Untersuchungen mit „normalen“ Wasserrädern. Unter den Beilagen finden sich Auszüge aus Memoranden über Eckhardts Erfindung u. a. von dem bedeutenden Wasserbauingenieur C. Brunings (Brünings), den Mathematikern B. J. Douwes u. H. Aeneae. In die vorliegende Ausgabe aufgenommen wurden Beiträge von M. van Marum, J. N. S. Allamand, J. Rennie u. C. Brunings jun., die erst nach 1778 geschrieben worden sind. – F. J. Eckhardt war der Bruder von G. A. Eckhardt. – Die Abb. sind von

Antoni Zurcher (um 1754/55-1837) neu gestochen u. gegenüber der ersten Ausgabe in Details verändert.

Provenienz: Vorsatz mit Namenseintrag A. G. Eckhardt.

Bierens de Haan 1296 (Anm.). – Nieuw Nederl. Biogr. Woordenboek VI, S. 465f. – Etwas beschabt u. bestoßen. Leicht gebräunt, minimal stockfleckig. Vorblatt entfernt.

„unverwüßlich Bilderbuch“

***38 Ein unverwüßlich Bilderbuch, geziert mit manchem Fibelspruch!** (Einbandtitel). Mit 18 Prägedrucktafeln. Darmstadt, Bauerkeller's Präganstalt, Jonghaus und Venator, [1846]. Quer-8vo. (18,8 x 15,3 cm). Orig.-Halbleinwandband mit ornamentaler Bordüre auf beiden Deckeln, Titel u. Vierzeiler auf dem Vorder- sowie großer Vignette mit Darstellung eines Paradiesvogels auf dem Rückendeckel. **1.800,-- EUR**

Die Vorderseite der Tafeln mit einer geprägten Darstellung eines Tieres bzw. einer Pflanze sowie breitem geprägtem floralen Rahmen, beide in Weiß auf blau gedrucktem Untergrund. Die Bezeichnungen in Französisch, Deutsch u. Englisch sowie der zwei- oder vierzeilige Fibelspruch in Schwarz auf dem blauen Untergrund gedruckt. Rückseite der Tafeln in Grau. – Georg Michael Bauerkeller (1805-1886) und sein Stiefbruder Georg Leonhart (1809-1848) wurden als Erfinder der „Geomontographie“ bekannt, was eine „Kombination von Buch- und Steindruck, Prägedruck, Blindprägung und Papiermachétechnik“ (LGB² I, S. 257) ist. Sie wendeten diese Technik vor allem für den Druck von dreidimensionalen Landkarten u. Stadtplänen an. Während Georg Michael 1837 nach Paris ging, kam Georg Leonhart 1844 nach Darmstadt, wo er mit den Buchhändler Gustav Jonghaus (1807-1870) u. Reinhard Ludwig Venator (1799-1862) „Bauerkeller's Präganstalt, Jonghaus und Venator“ gründete. 1848 emigrierte Bauerkeller in die USA.

GV 16, S. 109 (spricht von „Reliefdruck“). – Vgl. Gerhardt: Vorläufiges Werkverzeichnis ... Gebrüder Bauerkeller ... In: Ders: Beiträge zur Technikgeschichte des Buchwesens (Frankfurt 1976), S. 11-39 (nicht dieses Werk) – Vgl. www.darmstadt-stadtlexikon.de. – Beschabt u. etwas bestoßen. Vereinzelt leicht stockfleckig. Vorderer Vorsatz entfernt. Die erste Tafel mit kleinem Archivstempel u. -vermerk, Spiegel ebenfalls mit Vermerk.

39 Eisenbahn-Kursbuch für Bayern rechts des Rheins. Eisenbahn- u. Dampfschiff-Verbindungen, sowie wichtige Schnellzugs-Verbindungen. Landpostverbindungen. Ausgabe Mai 1915. Eine weitere Ausgabe erscheint am 1. Juni. (Umschlagtitel). München, Buchdruckerei und

Verlagsanstalt Carl Gerber, 1915. 8vo. (20,3 x 12,7 cm). 48; XI, 2-234 S.; 32 S. Anzeigen-Anhang. Blauer Orig.-Umschlag mit einer Streckenkarte auf dem hinteren Deckel. **300,-- EUR**

Die ersten 48 S. enthalten „Wichtige Schnellzugsverbindungen Dwutschlands und der anschliessenden Länder“ (mit einer doppelblattgr. Übersichtskarte), es folgt das Kursbuch für Bayern rechts des Rheins inkl. eines Stationsverzeichnisses u. der Landpostverbindungen. Der Anzeigenteil enthält meist Anzeigen von Hotels. – Sehr gut erhalten.

40 Eisenwaren aus dem Bergischen Land. – Musterbuch eines Eisenwarenhändlers. 147 meist beidseitig lithographierte Blatt mit ca. 900 (574 handschriftlich nummerierten) Darstellungen. Ohne Ort, Drucker u. Jahr (Remscheid oder Solingen?, um 1830). 19,0 x 28,5 cm. Brauner Lederband d. Zt. **6.000,-- EUR**

„Erste gedruckte Musterbücher und -karten sind um 1800 bei den Branchen des märkischen Raums anzutreffen, die Nicht-Eisen-Metalle verarbeiteten ... Um 1830 bürgerte sich auch für Eisenwaren ein, lithographierte Musterbücher drucken zu lassen.“ (Kat. „Mein Feld ist die Welt“ S. 203). – Der vorliegende umfangreiche Katalog ist durchweg sehr sauber lithographiert u. enthält u.a. Schlösser (Bl. 1-23), Bau- u. andere Beschläge (24-39, 62-63, 103-104), Werkzeuge im weitesten Sinn (40-44, 49-61, 69-102, 121-140, 143-144), Zug- u. Balkenwaagen (45-48), Schrauben (64-68), Kohleschaufeln u. Feuerzangen (105-110), Bügeleisen (111-116), Haushaltwaren (117-120), Tierfallen (141-142) u. Kaffeemühlen (145-147). – Eine Darstellung auf Blatt 14 verso trägt die Buchstaben „NLO / FABRK / UED“. Weitere mögliche Hinweise auf einen Drucker oder Fabrikanten finden sich nicht. – Das kräftige Vélinpapier trägt teilw. ein Wasserzeichen „S & E“, ein Blatt auch „JWhatman“.

Der Kat. „Mein Feld ist die Welt“ verzeichnet kein vergleichbares (weder vom Format noch von den Abb. her) Musterbuch. – Der Kat. „Vom Arkansasmesser zur Zirkelsäge“ verzeichnet unter MB 59 ein koloriertes Musterbuch, das sowohl vom Format wie auch vom angegebenen Inhalt dem vorliegenden sehr nahe kommt, aber nicht identisch ist. Es hat einen etwas größeren Umfang (335 S.) u. enthält auch noch Federn, Schlittschuhe u. Kohleöfen, außerdem unterscheiden sich die Bügeleisen. (Ich danke Frau Dr. Grotkamp-Schepers, Dt. Klingensmuseum, Solingen, für ihre Hilfe). – Der stabile Einband mit Gebrauchsspuren. Etwas finger-, aber kaum stockfleckig. Durch den kräftigen Druck immer wieder Farbabklatsch. Wenige Darstellungen etwas beschnitten, 1 Blatt mit kleiner Kratzspur (minimaler Bildverlust). Insgesamt jedoch gut erhalten.

aus dem Besitz von Emma Stämpfli-Studer

***41 Elison, Thomas (Hrsg.).** Verzierungen für Parcs und Gärten. – Décorations pour Parcs et Jardins ou Dessins pour Portes de jardins et portiques, Niches, Sieges, Temples, Bains, Maisons de plaisance, Galleries, Façades, Observatoires, Ecuries, Ruines, portes Sérres et Murs à Espalier. Mit deutschem u. französischem gest. Titel sowie 55 gest. Tafeln. Leipzig, Baumgärtner, [1808]. Kl.-4to. (20,5 x 12,8 cm). Marmorierter geglätteter Lederband d. Zt. mit rotem Rückenschild (wohl eines Berner Buchbinders). **1.500,-- EUR**

Deutsche Ausgabe von „Decorations for parks and gardens...“ (London, J. Taylor, um 1800). – Qualitätvolle seitenverkehrte Nachstiche eines Werkes, das mal dem Verleger John Taylor, mal dem Architekten Charles Middleton (1756-1818?) oder auch dem Architekten des Prinzen von Wales Thomas Elison zugeschrieben wird. Leider ist dieser nicht näher nachweisbar, so dass offen bleiben muss, wer wirklich für die Darstellungen verantwortlich zeichnet. – Gegenüber dem von der BL digitalisierten Exemplar der Originalausgabe sind vier Tafeln (24, 29, 33 u. 51) nicht übernommen, sondern durch Gartenportale u. -bänke aus anderen Quellen ersetzt worden. – Die Tafeln zeigen Türen u. Tore, kleine Gebäude, mittelalterliche Ruinen (6), Brücken (10) sowie abschließend drei Treibhäuser.

Provenienz: Spiegel mit zeitgenöss. gest. Exlibris („D. fec.“) für C. Wild, d.i. sehr wahrscheinlich der Berner Bundesarchivar Karl Samuel Wild (1765-1848; vgl. HBLS VII, S. 531). – Ebenfalls auf dem Spiegel oben links das gedruckte Eignerzeichen „Stämpfli-Studer Bern“, hier jedoch mit interessanter handschriftlicher Ergänzung: „Emma“ Stämpfli-Studer Bern „gesch[enkt] an Max 20. VIII 27“. Emma Stämpfli-Studer (1848-1930) leitete nach dem Tod ihres Mannes Karl (1894) die familieneigene Druckerei u. ist vor allem auch als Pionierin bei der Einrichtung von Kinderkrippen bekannt geworden. Welchem „Max“ sie das Buch kurz vor ihrem Tod schenkte, konnte ich nicht herausfinden. – Vorsätze mit Wasserzeichen eines Posthorn u. „Berne“ sowie nicht eindeutig zu identifizierender Name.

RIBA 970 u. Kunstbibliothek Berlin 3433 (engl. Ausgabe). – Colvin³ S. 338. – Dochnahl S. 53. – Schwach berieben (Rücken etwas stärker). Vorsätze u. erste u. letzte Blatt mit Leimschatten. Ca. 10 Blatt mit Braunflecken am unteren Rand (Darstellungen nur wenig betroffen).

„es seie besser, er bringe einen Andern um“

***42 Elvert [Elwert], Emanuel Gottlieb.** Ueber ärztliche Untersuchung des Gemüthszustandes. Enthaltend 1) Ein ärztliches Parere über den

Gemüthszustand eines in Canstatt im J. 1808. enthaupteten Mörders, nebst Bemerkungen über dasselbe. 2) Erörterung der Frage: ob und in wie fern es Sache des gerichtlichen Arztes seie, über zweifelhaften Gemüthszustand zu erkennen. Tübingen, J. F. Heerbrandt, 1810. 8vo. (16,1 x 9,2 cm). 79 S. Etwas späterer marmorierter Pappband. **750,-- EUR**

Einzige Ausgabe. – Immanuel (Emanuel) Gottlieb Elwert (1759-1811) war ein Sohn von Johann Friedrich Elwert (1731-1787), der Professor für Anatomie an der Hohen Carlsschule gewesen ist. Dort studierte auch Elwert u. lernte den gleichaltrigen Friedrich Schiller kennen. 1786 wurde er Stadt- u. Amtsphysikus in Cannstatt. In vorliegendem Gutachten beschreibt er ausführlich seine Beobachtungen „über den Grad des Verstandes des Inquisiten“, der seinen Stiefvater erstochen hatte, „weil er seines Lebens überdrüssig gewesen, mehrmalen im Sinn gehabt sich selbst zu entleiben, dann aber doch gedacht habe, es seie besser, er bringe einen Andern um, daß er dann auch hingerichtet würde“ (S. 7). – Als Anhang sind die „Beobachtungen, welche an dem Kopf und Rumpfe des Enthaupteten“ vom Stuttgarter Hofmedicus Karl Christian von Klein (1772-1825) gemacht worden sind, abgedruckt.

Hirsch/Hüb. II, S. 406 (Elwert). – Gradmann S. 124. – Vgl. Hirsch/Hüb. III, S. 541f. (Klein). – Etwas berieben, Gelenke angeplatzt. Bibl.-Rückenschild. Vereinzelt stockfleckig. Exlibris. Titel mit Stempel des Hamb. Gesundheitsrates.

Kriegsszenerie als Puzzle – 1849

43 Die Erstürmung der Batterie auf der Eisenbahnbrücke vor Venedig. Teilkolorierte farbige Lithographie auf Holz aufgezogen und in etwa 180 Puzzleteile geschnitten. Auf dem Deckel: Neue mit der Maschine geschnittene Zerleg-Bilder. Kriegsszenen No. [nicht ausgefüllt]. Wien, M. Trentsensky's Artistische Anstalt, [1849]. 30,5 x 44,0 cm. In Orig.-Karton mit Verlagsschild u. 1,5 cm breiter montierter weinroter Zierbordüre auf dem Vorderdeckel sowie Titel mit 4zeiliger Beschreibung auf montiertem Zettel im Innendeckel. **1.200,-- EUR**

Durch Bildvergleich kann die Darstellung dem Wiener Lithographen Franz Kollarz (1825-1894) zugeschrieben werden (das Blatt ist auch als einfache Graphik bei Paterno in Wien nachweisbar). – Die spätromantische Vollmondstimmung stellt die Erstürmung der Eisenbahnbrücke vor Venedig in der Nacht vom 6. auf den 7. Juli 1849 dar. Diese wichtige Schlacht, die im italienischen Befreiungskrieg die Eroberung Venedigs durch die Österreicher vorbereitete, wurde von Major Leopold Frhr.

Rzikowski von Dobrschitz (1810-1867) geleitet. – Das Bildmaß beträgt 28,0 x 41,3 cm, der Rand ist von einer schmalen gelb-roten Zierbordüre umgeben. – Das Besondere dieses Puzzles ist seine Aktualität u. das Thema, die darauf hinweisen, dass es wohl weniger für Kinder als für Erwachsene gedacht gewesen ist.

Vgl. Kat. Die kleine Welt des Bilderbogens (Wien 1977), Nrn. 92-94. – Thieme/Becker XXI, S. 238 (zu Kollarz). – Gatti: Techn. Militär-Akademie S. 749 (zu Rzikowski). – Das Puzzle tadellos erhalten, wohl unbespielt. Karton gering berieben u. bestoßen, 1 kleiner Einriß.

44 Fiedler, Carl Wilhelm. Anleitung zur Pflanzenkenntniß nach dem Ritter von Linne und Jacquin für Apotheker und Liebhaber der Botanik mit erläuternden Beispielen. Aus Hrn. Carl Wilhelm Fiedlers allgemeinem pharmazeutisch-chymisch-mineralogischen Wörterbuch besonders abgedruckt. Mannheim, C. F. Schwan und G. C. Götz, 1787. 8vo. (18,7 x 12,4 cm). 86 S., 1 Bl. Verbesserungen. Marmorierter Pappband d. Zt. **400,-- EUR**

Erste Ausgabe dieses Sonderdruckes. – Der aus Malchin in Mecklenburg gebürtige Fiedler (1758-1829) erlernte die Pharmazie bei seinem Onkel J. G. Fiedler in Kassel u. übernahm nach Aufhalten in Erfurt (bei Voigt), Langensalza (bei Wiegleb) u. Hameln (bei Westrumb) 1783 die Adler-Apotheke in Kassel. Er „gewann Bedeutung als Lehrer der Naturwissenschaften. 1795 eröffnete er eine private chem. Lehranstalt in Kassel.“ (Hein/Schwarz Suppl. I, S. 118).

Provenienz: Titel u. hinterer Spiegel mit handschriftl. Eintragung: „Johann George Gottlieb Abendroth zum Andenken von (einem Freunde): [von anderer Hand] Johann Balthasar Wollkopf Coswigae am 9t März 1790“. – Der Schenkende, J. B. Wollkopf (1773-1813), ist als Arzt in Sorau nachweisbar (Hamb./Meusel 21, S. 699) u. stammte wohl wie der Beschenkte, J. G. G. Abendroth (1772-1837), aus Coswig. Abendroth war seit 1800 Apotheker in Pirna. Sein Sohn ist sehr wahrscheinlich der Apotheker Otto Rudolph Abendroth (1811-1864; vgl. Hein/Schwarz Suppl. I, S. 1), sein Enkel der Mathematiker William Abendroth (1838-1908; vgl. Stadtwiki Dresden). – Titel mit Stempel „Bibl. Dr. Jancke“. – Vorsatz mit Preis-Vermerk zum Bucheinband.

Pritzel 2892. – Strieder XVIII, S. 148ff. – Veitenheimer 1099 (ohne Kollation). – Durchschossenes Exemplar (am Schluß weitere 19 (von 20) Blatt eingebunden. – Gering beschabt u. bestoßen. Ca. 10 Blatt mit alt ergänzten Ausrissen, einige Blatt mit Braunfleck durch eingelegte Pflanze.

45 Fleuret. L'art de composer des pierres factices aussi dures que le caillou, et Recherches sur la

manière de bâtir des Anciens, sur la préparation, l'emploi et les causes du durcissement de leurs mortiers. Ouvrage dans lequel on enseigne les moyens de fabriquer en pierre factice, des conduites d'eau, des pompes, des auges, des bassins, aqueducs, réservoirs, terrasses, grands carreaux pour construire des murailles, tablettes pour couvrir les murs, et où l'on donne la manière d'exécuter des pavés en compartimens ou mosaïques avec des mortiers colorés, imitant le marbre; de mouler des bas-reliefs, et autres constructions dans l'eau et en plein air. Mit 32 (28 doppelblattgr., 4 gefalt.; 2 von Adam nach Fleuret) gest. Tafeln. Pont à Mousson, chez l'Auteur, Nancy, De La Haye-Haener, Paris, Magimel, 1807. 4to. (28,0 x 21,3 cm). Titel, 298 S., 1 l. Bl. Marmorierter grüner Halblederband d. Zt. mit Rückenvergoldung. **2.500,-- EUR**

Einzigste Ausgabe des seltenen Werkes über die Herstellung und Verwendung von Zement und Beton. – Fleuret (ca. 1755-1817; „ancien Professeur d'Architecture de l'École royale militaire de Paris“) beruft sich außer auf Vitruv vor allem auf die „Recherches sur la préparation que les Romains donnaient à la chaux“ (Paris 1777) von Polycarpe de La Faye. Dieser hatte als einer der ersten eine ausgiebige Beschreibung antiker Bautechniken sowie der Herstellung künstlicher Steine u. der Verwendung des Zementes geliefert. Fleuret berichtet aber auch über seine eigenen Arbeiten bei der Herstellung künstlicher Steine, die er um 1800 in seiner eigenen Fabrik in Pont-à-Mousson durchgeführt hat. Er geht auf die Materialien ein u. beschreibt die notwendigen Einrichtungen einer Fabrik. Ab Kapitel 13 beschreibt er Mauerverbände, Straßen u. andere Arbeiten der Römer, ab Kapitel 20 seine eigenen Verfahren zur Herstellung künstlicher Wasser-röhren einschließlich der verwendeten Geräte u. Maschinen sowie die Konstruktion u. Verlegung der Wasserleitungen (inklusive Überquerung eines kleinen Flusses). Abschließend über Bassins, Cisternen, Pumpen sowie farbige Mosaiken aus Kunststeinen. – „As a whole the work forms an interesting episode in the history of building construction“ (Elton Engineering Books, cat. 6, no. 211).

Vgl. Karmarsch: Geschichte der Technologie S. 491. – Ecken bestoßen, Deckelbezug teilw. unvollständig. Vereinzelt gering stockfleckig. 1 Tafel knapp beschnitten (Verlust des Rahmens).

46 Fulton, R[obert]. A treatise on the improvement of canal navigation; exhibiting the numerous advantages to be derived from small canals. And boats of two to five feet wide, containing from two to five tons burthen. With a description of the machinery for facilitating conveyance by water through the most mountainous countries, independent of locks and aqueducts: including observations on the

great importance of water communications, with thoughts on, and designs for, aqueducts and bridges of iron and wood. Mit 17 gest. Tafeln nach R. Fulton. London, I. and J. Taylor at the Architectural Library, 1796. 4to. (28,5 x 22,3 cm). XVI, 143 S. Orig.-Interimsappband. **1.500,- Eur**

Erster Druck der ersten Ausgabe (der zweite Druck enthält auf S. 144 eine „Addition“ über Kanäle in bergigen Gegenden; liegt in Kopie bei). – Die Tafeln zeigen die vorgestellten Projekte darunter das schmale Kanal-Boot (1 Taf.), Vorrichtungen, die Boote Höhenunterschiede mit Hilfe von Wasserkraft überwinden zu lassen (schiefe Ebenen; 7 Taf.), eine Art Schiffshebewerk (4 Taf.) sowie von eisernen (4 Taf.) u. hölzernen (1 Taf.) Brücken. – Im Jahr des Erscheinens dieses wichtigen Werkes hatte Fulton (1765-1815), der spätere Konstrukteur des ersten brauchbaren Dampfschiffes, einen gußeisernen Aquädukt über den Fluss Dee gebaut.

Skempton 517 (144 S.). – Honeyman Coll. 1383. – Ottley 174 (144 S.). – Sotheran, First Suppl. 6768. – Matschoss S. 83. – Singer, Hist. of Technology IV, S. 570f. u. Abb. 313-315 sowie Tafel 39 A. – Weinreb cat. 45, no. 69. – Einband fleckig u. etwas bestoßen, Rücken erneuert, Gelenke innen verstärkt. Durchgängig leicht gebräunt u. teilw. etwas stockfleckig. – Insgesamt gutes, unbeschnittenes und breitrandiges Exemplar der seltenen Variante des wichtigen Werkes.

47 Funk, Franz Ernst Theodor. Versuch einer auf Theorie und Erfahrung gegründeten Darstellung der wichtigsten Lehren der Hydrotechnik. Erster Band [alles Erschienene], von der Bewegung des Wassers in Strom- und Flußbetten handelnd. Mit 1 mehrfach gefalt. gest. Flußlaufkarte u. 4 gest. Tafeln. Berlin, in Commission bei G. C. Nauck. Gedruckt bei August Petsch, 1820. 4to. (28,0 x 22,8 cm). VIII, XIV S., 1 Bl. Druckfehler, 168 S. Marmorierter Kartonage d. Zt. **500,- Eur**

Einzigste Ausgabe. – Unvollendet gebliebener Versuch einer systematisch geordneten Hydrotechnik durch den Berliner Oberbaurat Funk (1768-1820), auf seinen 16jährigen „wie ich hoffe, beachtungswerthen hydraulischen Beobachtungen“ beruhend. Dabei kam es ihm weniger auf die bautechnischen Angelegenheiten als auf die Grundsätze der wissenschaftlichen Mechanik und die Experimentalhydraulik an. Dementsprechend befassen sich die drei Absätze des Werkes mit der Bewegung des Wassers in Strombetten u. einer Anweisung zu hydrometrischen Messungen, Bestimmung der mittleren Wassergeschwindigkeit in verschiedenen Querschnitten sowie dem „Ausfluß des Wassers durch Abflußöffnungen verschiedener Art, und vom Abfluß und Aufstau bei Wehren,

Ueberfällen etc.“ – Die Karte (30,0 x 48,5 cm) zeigt den Verlauf der Saale zwischen Groß-Rosenburg und Mündung in die Elbe mit zwei projektierten Durchbrüchen. – Band 2 sollte die praktische Anwendung enthalten.

Provenienz: Titel mit Stempel „Freiherrl. von Romberg'sche Bibliothek“.

Engelmann S. 107. – Poggendorff I, Sp. 818. – MNE I, S. 243. – Rücken rissig u. mit Fehlstelle am Kopf. Vereinzelt stockfleckig. Nicht beschnittenes, breitrandiges Exemplar.

48 Ganz & Comp. Eisengiesserei- und Maschinenfabriks-Actiengesellschaft Budapest. Mit Filialen in: Leobersdorf Ratibor. Abtheilung für Holzschleiferei und Papierfabrikation. (Katalog). Mit zahlr. großen Holzstichillustrationen. Budapest, „Kosmos“ Kunstanstalt, 1896. Gr.-8vo. (30,0 x 22,7 cm). 104 S. Kräftiger Orig.-Umschlag mit Deckeltitel **250,- EUR**

Katalog eines weniger bekannten Zweiges der bedeutenden ungarischen Maschinenfabrik u. Eisengiesserei, die 1844 von dem aus der Schweiz stammenden Abraham Ganz (1814-1867) gegründet wurde u. lange eine der wichtigsten (elektrotechnischen) Lokomotiv- u. Waggon-fabriken der Welt gewesen ist. Bei Erscheinen des Kataloges wurde die Firma von András Mechwart (1834-1907) geleitet. Die Maschinen zur Holzschleiferei u. Papierfabrikation stammen aus der Leobersdorfer Maschinenfabrik (1850 gegründet, seit 1887 im Besitz von Ganz). Vorgestellt werden u.a. Hadernschneider, Holländer, Rührbüten, Pressen, komplette Papiermaschinen sowie verschiedene Schneidemaschinen. Die Holzschleifereiabteilung lieferte Defibreure, Pumpen, Pappmaschinen, Sägen, Holzkocher u. komplette Holzschleifereianlagen. Vgl. NDB 6, S. 68 u. ADB 49, S. 676ff. – Umschlag gewellt u. mit kleinem Knick. Leicht gebräunt, Heftklammern verrostet. Sonst gut erhalten.

hölzerne Brücke für „ungeheure Lasten“

49 Gen[n]eté, [Claude Léopold]. Practische Anweisung zu Einer besondern Einrichtung einer hölzernen Horizontalen Brücke, die ungeheure Lasten tragen kann. Aus dem Französischen übersetzt [von Johann Lorenz Böckmann]. Mit 6 gefalt. gest. Tafeln. Straßburg, A. König, 1772. 8vo. (18,0 x 11,1 cm). 2 Bll., 75 S. Halblederband d. Zt. mit Rückenschild. **900,- EUR**

Einzigste deutsche Ausgabe von „Pont de bois de charpente horizontale, sans piles ni chevaux“, Nancy 1770. – Genneté (1706-1782) wurde 1745 von Kaiser Franz Stephan nach Wien berufen u. dort Direktor seines Physikalischen Cabinetts. Die Zeichnungen,

das Modell u. die Abhandlung über diese Brücke mit einer Spannweite von 200 Fuß überreichte er 1763 dem Kaiser. Das Werk ist ein interessantes Beispiel dafür, wie Ende des 18. Jahrhunderts versucht wurde, mit herkömmlichen Methoden u. Mitteln die technischen Möglichkeiten auszuweiten, ohne dabei neue Werkstoffe oder Konstruktionsmöglichkeiten zu nutzen. Die Brücke wird auf dem Titel angepriesen: „Diese Brücke ruhet weder auf Pfeilern noch auf Böcken, sondern nur auf ihren von Mauerwerk gefertigten zwey Widerlagen, sie ist ohne alles Eisen, und trägt eine Last von mehr als 800. Centner.“ S. 1-50 mit Beschreibung der Konstruktion, ab S. 51 mit Möglichkeiten des vorgeschlagenen Verfahrens u.a. für Gewölbe u. Dachstühle sowie Vorschlag für eine Brücke über die Donau von Wien zur Leopold-Stadt. – Der Übersetzer Böckmann (1741-1802) war Professor der Naturlehre u. Mathematik am Gymnasium in Karlsruhe.

Poggendorff I, Sp. 872f. – Hoefler XIX, S. 925f. – Holzmann/Bohatta II, 5910 (ungenau). – Hamburger/Meusel I, S. 344 (Böckmann). – Bonacker 29. – Nicht bei Engelmann, Fromm u. UCBA. – Rückendeckel beschabt, mit kleiner Fehlstelle im Bezug, Bibl.-Rückenschild. Durchgängig etwas wasserrandig u. gewellt. Kleiner Wurmangang im unteren Rand. Titel mit 2 Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

50 Gernrath, Joh[ann] Konrad. Abhandlung der Bauwissenschaften oder Theoretisch-praktischer Unterricht in der gemeinen bürgerlichen Baukunst, in dem Strassenbau, und in der Hydrotechnik oder Wasserbaukunst, für angehende Ingenieurs, Hydrotekten, Bauleute, Brunnenmeister und Müller, dann zum Gebrauch der Wirthschaftsämter. 2 Textbände u. Atlasband. Mit 100 gest. Tafeln von Lor. Rieder u. Joh. David. Brünn, Gedruckt bey J. G. Gastl, 1825. 4to. (25,9 x 20,4 cm) u. Quer-Gr.-4to. (26,3 x 37,6 cm). 1: 5 Bl., VIII S., 3 Bl. Inhalt, 586 S. 2: 4 Bl., 584 S. Halblederbände d. Zt. mit Rückenschildern u. -Vergoldung (Atlasband abweichend). **2.000,-- EUR**

Einzige Ausgabe des umfangreichen Handbuchs zum landwirtschaftlichen Bauwesen. – Gernrath behandelt ausführlich die Bestandteile der Gebäude, Bohlendächer u. den Entwurf der Baupläne. Außerdem befasst er sich in Band 1 mit Kostenanschlägen (inkl. beispielhaftem Vorausmaß für ein Kreisamtsgebäude) u. Strassenbau. Bd. 2 ist der Hydrotechnik gewidmet mit Absätzen zu Brunnen u. Pumpen, Damm- u. Faschinenbau, Uferbefestigung u. Wehren, Flußregulierung sowie Wassermühlen- u. Brückenbau. – Die Tafeln mit Abbildungen zum Holz- und Steinbau (Gewölbe, Dachkonstruktionen), einzelnen Gebäudetypen (u.a. Kirchen, Wohnhäuser, Ställe, Lagerräume, Scheunen u. Mühlen) u. Straßenbau in Teil 1 (Taf. 1-49). Teil 2 mit Pumpen

u. Brunnen (5 Taf.), Fluß- u. Uferbau (17 Taf.), Mühlenbau (17 Taf.) sowie Holz- u. Steinbrücken (8 Taf.). – Gernrath (1755-1833) war als Militär ausgebildet worden u. Schüler von Georg von Vega. Seit 1801 war er als mährisch-schlesischer Provincial-Baudirektor vor allem im Wasserbau tätig. – Mit Pränumerantenverzeichnis (ca. 360 Ex.) u. Sachregister.

Provenienz: Textbände mit Besitzvermerk „G. Aymon“ u. Stempel des Kapuzinerklosters Sion. Atlas mit Besitzvermerk von Joseph Miskolizy (dat. 1828).

Engelmann S. 117. – Malberg S. 91 (beide unter Gernroth). – Wurzbach V, S. 158. – Textbände etwas beschabt u. bestoßen. Etwas stockfleckig, einige kleine Einrisse. Atlasband wurmstichig, auf die ersten u. letzten Blatt durchgehend, jedoch ohne nennenswerten Bildverlust. 1 Taf. mit altem Bibl.-Stempel. Teilw. leicht gebräunt u. minimal stockfleckig. Tafeln insgesamt jedoch gut erhalten u. in klaren Abdrucken.

51 (Gersaint, [Edmé-François]). Catalogue raisonné de coquilles, et autres curiosités naturelles. On a joint à la tête du Catalogue quelques Observations générales sur les Coquilles, avec une Liste des principaux Cabinets qui s'en trouvent, tant dans la France que dans la Hollande; Une autre Liste des Auteurs les plus rares qui ont traité de cette matiere, & une Table Alphabetique des Noms arbitraires, tant François que francises, attribués aux Coquilles par les Curieux. Mit gest. Titel von Cl. Duflos nach Boucher. Paris, Flauhault et Prault Fils, 1736. 8vo. (17,8 x 10,7 cm). VI (recte VIII), 167 S., (6 S.), 1 weißes Blatt. Pappband im Stil d. Zt.

1.800,-- EUR

Einzige Ausgabe. – E.-F. Gersaint (1694-1750) gilt als „one of the best known art dealers of the eighteenth century“ (Schuh) u. legt hier seinen ersten Katalog vor. Auf S. 62 bis 137 beschreibt er teilweise mit ausführlichen Annotationen 450 Muscheln. Er hatte sie in den frühen 30er Jahren auf einer ausgedehnten Reise nach Holland erworben und bietet sie hier zum Kauf an. Auf S. 139 bis 160 folgt ein „Catalogue de differents reptiles, Insectes, & autres animaux“ (132 Positionen). Angereichert hat er seinen Katalog mit einer Einführung in die Conchologie, einer Liste der wichtigsten Naturalienkabinette in Frankreich u. Holland sowie einer annotierten Bibliographie der wichtigsten Werke zum Thema. Schuh: mineralogy (online version) no. 1 (mit Abb. u. ausf. Literaturangaben). – Dance: Shell collecting (rev. ed.) Nr. 128 u. S. 39. – 2 Blatt mit kleinem Einschnitt. Nur an der Oberkante beschnittenes Exemplar.

52 Grau. – Verzeichniß der Verlags-Bücher von G. A. Grau, Buchhändler in Hof und Wunsiedel.

Vierte Auflage. O. O. u. Dr., [wohl: Hof u. Wunsiedel, Selbstverlag], 1843. 8vo. (20,3 x 12,2 cm). 32 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit handschriftl. Titelschild auf dem Vorderdeckel. **500,-- EUR**

Durchschossenes Exemplar (feines Whatman-Vélin) mit zahlreichen Einträgen von verschiedenen Händen sowie vier eingeklebten gedruckten Titelbeschreibungen (Anzeigentexte aus dem Börsenblatt?) u. einem Teil eines Rechnungsbogens von Grau an eine Buchhandlung in Bern (datiert 1er Aug. 1851). Viele Bücher des Verlages wurden bei einem Brand in Hof 1823 vernichtet, gänzlich fehlende Titel sowie Titel von denen nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, sind extra gekennzeichnet. – Eine ausführliche Biographie des Buch- u. Papierhändlers sowie Verlegers Gottfried Adolph Grau (1765-1827), der 1793 die Handlung von Vierling übernommen hatte, findet sich im Neuen Nekrolog 1827 (Bd. 2, Nr. 357). – **Dabei:** Zweites Verzeichnis der Verlags-Bücher von G. A. Grau. (Den Verlag vom Jahre 1843 bis Michaelis-Messe 1849 umfassend.) Hof, Druck der Mintzel'schen Buchdruckerei. (C. Hörmann.), 1849. 8vo. (ca. 20,5 x 12,5 cm). 4 Bl. (= 2 lose Druckbogen).

Nicht im Kat. der Bibl. des Börsenvereins. – Beschabt u. bestoßen. Etwas finger- u. stockfleckig. Das zweite Verzeichnis an den Rändern gebräunt, angestaubt u. mit kleinen Einrissen.

wegweisende Getreidemühle bei Stuttgart

***53 (Grundler), [Franz Eberhard Friedrich].** Beschreibung der neuen Getreide-Mühle zu Berg bei Stuttgart (Umschlagtitel). Mit 6 doppelt gefalt. lithogr. Tafeln, aufgenommen u. gezeichnet von den Architekten Klein u. Linck, sowie mehreren lithogr. Abb. im Text. Stuttgart, Verlag der Ebnerschen Kunsthandlung, 1837. Folio. (43,0 x 26,0 cm). 1 Bl., 12 S. (durchgehend autographiert). Halbleinwandband d. Zt. (der lithographierte Orig.-Umschlag mit „Plan des Weilers Berg“ eingebunden). **1.800,-- EUR**

Einzig Ausgabe der einzigen Veröffentlichung. – Grundler (1788-1869) war Maschinenbaumeister im württembergischen Hüttenwerk Wasseralfingen u. beeinflusste durch seine weitgespannte praktische u. beratende Tätigkeit „maßgeblich den industriellen Aufschwung in Württemberg“ (DBE 4, S. 224). – „1837 legte er eine musterhafte Beschreibung seines Umbaus einer staatlichen Getreidemühle in Berg zur sogenannten Kunstmühle nach amerikanischer Art vor, dem 1837 schon gegen 20 private Mühlen im Lande nachgefolgt waren.“ (NDB 7, S. 222f.). – Dieser Umbau erfolgte in den frühen dreißiger Jahren u. sorgte für großes Aufsehen in Württemberg. Die Mühle besaß drei Wasserräder, die eine „Mechanik

nach Art der Amerikanischen Mühlen“ antrieben. Es wurden damit mehrere Mahlwerke sowie weitere Vorrichtungen in Bewegung gehalten. – Die Textabbildungen mit Details zur Mechanik u. den Getrieben, die Tafeln mit Aufriß, Durchschnitt sowie Grundrissen der vier Stockwerke. Die Architektur des Mühlengebäudes lag in den Händen von Baurath von Gros(s), dem die Architekten Gustav (?) Klein u. Wilhelm (?) Lin(c)k zur Seite standen.

Provenienz: Umschlag mit zeitgenössischem Besitzvermerk „Frd. Müller“.

Holzmann/Boh. I, 5793 u. VI, 2462. – Engelmann S. 128. – Schwäbische Lebensbilder IV, S. 32-42: „König Wilhelm verehrte Grundler nach der Fertigstellung der Berger Mühle als besondere Anerkennung einen Brillantring und ein Faß Wein ...“ (S. 39). – Einband fleckig u. etwas bestoßen. Minimal stock- u. fingerfleckig. Tafeln am rechten Rand teilw. etwas ausgefranst.

Standardwerk über eiserne Brücken

54 Häsel, E[rnst]. Die eisernen Brücken. Ein Handbuch zum Gebrauche beim Entwerfen eiserner Brücken sowie beim Unterrichte an technischen Lehranstalten. Text- u. Tafelband. Mit 1146 Abb. im Text u. auf 85 (13 doppelblattgr.) lithogr. Tafeln. Braunschweig, F. Vieweg, [1888]-1908. 4to. (30,5 x 23,0 cm). XI, (1), 888 S. 2 Halblederbände d. Zt. mit etwas Rücken-vergoldung. **900,-- EUR**

Der Brückenbau, Erster Teil (alles Erschienene). – Das seinerzeit auf dem deutschen Markt wohl umfangreichste Standardwerk zum Bau der Eisenbrücken im 19. Jahrhundert, das „in knappster Form eine möglichst umfassende Übersicht in Wort und Bild zu geben“ versprach (Vorwort). In 12 Kapiteln werden u.a. behandelt Material, zulässige Beanspruchung, Vernietung u. Verschraubung, Querschnitte der Gurtungen, Lager der Balkenbrücken, Fahrbahn u. Fußwege, Bahngerippe, Hauptträger der Balkenbrücken, Eigengewicht u. Betriebslast der Balkenbrücken, Bogenbrücken sowie Hängebrücken. – Insbesondere die 1908 erschienenen zwei letzten Kapitel (S. 665-888) über die Bogen- und Hängebrücken sind sehr selten. Diese Lieferung enthält auch ein umfangreiches Literaturverzeichnis (S. 831-880) sowie das wichtige Sachregister. – Ernst Häsel (1844-1911) war nach dem Studium in Hannover seit 1865 bei verschiedenen Eisenbahngesellschaften tätig, ehe er 1875 Professor für Brücken- u. Eisenbahnbau an der TH Braunschweig geworden ist. Die vorliegende über 20 Jahre bearbeitete Publikation ist sein Hauptwerk. Die geplanten Bände über hölzerne u. steinerne Brücken sind nicht erschienen.

Vieweg Verlagskatalog (1986) S. 208. – Jarck/Scheel S. 241. – Albrecht, Cat. prof. 72. – Kanten beschabt,

Bibl.-Rückenschild. Titel u. Vorsatz (des Atlasbandes) gestempelt, S. 241 mit Prägestempel. Vorsätze mit großem Bibl.-Einkleber, hintere Spiegel mit Abgabestempel. Text zu Beginn, Tafeln leicht gebräunt.

menschliche Behandlung der Auswanderer

55 Hamburg-Photographien. – Dem unentwegten Vorkämpfer für menschliche Behandlung der Auswanderer, dem Förderer des Passagierverkehrs über Hamburg, Herrn Inspektor a. D. ANTON KLOMFASS zur freundlichen Erinnerung an die Firma B. Karlsberg Hamburg. (Einbandtitel). Großformatiges Album mit 170 Heliogravüren auf Zanders-Bütten u. Velin, wohl nach Photographien von Georg Koppmann und Johann Heinrich Strumper. Hamburg, nach 1903, ca. 1914. Quer-Folio (ca. 38,0 x 27,5 cm). Lederschnittband d. Zt. mit vergoldetem Titel u. teilvergoldeten Ornamenten auf dem Vorder-deckel, teils durch rückwärtige Prägung erhöht; Rückendeckel mit Lederschnittbordüren; zwei geflochtene Lederschließen; dreiseitiger Rotschnitt; Spiegeln u. Vorsätze aus farbig bedrucktem Papier; Rückdeckel mit geprägter Signatur: „Georg Hulbe/Hamburg – Berlin“ sowie mit monogrammiertem, geprägtem Signet. **4.500,-- EUR**

Der Band enthält stimmungsvolle Ansichten (ca. 17 x 23 cm) in Grün, Braun und Grau aus dem Hamburger Hafen und seinem Umfeld. Sie dürften von den 1880er Jahren bis ins frühe 20. Jahrhundert gemacht worden sein und stammen sehr wahrscheinlich von den beiden konkurrierenden Hamburger Photographen Georg Koppmann (1842-1909) u. Johann Heinrich Strumper (1843-1913). Neben vielen Gesamt- oder Überblicksansichten stehen immer wieder die Hafendarbeiter bei ihrer Tätigkeit des Be- und Entladens wie auch der Werftarbeit im Vordergrund. Auch die Speicherstadt und das nähere Hafenumfeld sind vertreten. Die Datierung post quem ergibt sich zum einen aus einem Schild an einem Kran, das auf 1903 datiert ist, zum anderen aus der Biographie des Beschenkten: Anton Klomfass dürfte um 1850 geboren sein; in den Hamburger Adressbüchern ist er 1880 als Bezirksfeldwebel verzeichnet, ab ca. 1890 als Beamter, ab ca. 1900 als Inspektor der Behörde für das Auswandererwesen. Der letzte Eintrag findet sich 1914, ein Hinweis darauf, dass er entweder in den Ruhestand getreten, verzogen oder verstorben ist. – Die Firma „B. Karlsberg“ hatte lt. Adressbüchern seit Beginn des 20. Jahrhunderts eine General-Agentur für die Cunard-Linie. Ihr Inhaber war Moses Karlsberg (1865-1943 im KZ Sobibor), dessen Sohn Bernhard (1899-1985) später als Rechtsanwalt und Widerstandskämpfer bekannt geworden ist (vgl. Hamb. Biografie 1, S. 155f.). – Bei dem Einband handelt es

sich um eine späte Arbeit aus der Werkstatt von Georg Hulbe (1851-1917).

Einband mit wenigen leichten Kratzern. 1 Tafel in etwas kleinerem Format, 1 Tafel mit montierter Darstellung.

56 Hantwercks Buch der Satler (!) Innung. Laucha. Freiburg. und Mücheln. 1731 Deutsche Handschrift auf kräftigem Bütten mit Wasserzeichen, mit brauner und schwarzer Tinte von verschiedenen Schreibern ausgeführt. Laucha, 31. Mai 1731 bis 31. Dezember 1830. 8vo. Blattgröße: ca. 20,6 x 16,9 cm. 167 Blatt. Grüner Halbpergamentband d. Zt. auf drei Bündeln mit Pergamentecken, Lederschließband u. schlichten dreiseitigen Farbmarkierungen auf dem Schnitt. **2.000,-- EUR**

Hochinteressantes Dokument des Sattlerhandwerks aus den nördlich von Naumburg/Saale an der Unstrut bzw. der Geisel gelegenen Ortschaften Laucha, Freiberg u. Mücheln im heutigen Sachsen-Anhalt. Anlass, dieses Buch anzulegen, war der große Stadtbrand in Laucha vom 13. April 1731 bei dem „unser alten Brüeffe alle Verbrant“ waren. Nach dem Titel folgen drei Blatt mit Bemerkungen dazu u. Meistern die vor dem Brand in Laucha tätig gewesen sind, darunter die in einen Prozess verwickelten Sattler Johann Bebel u. der Riemer Gottfried Ilgen. Erwähnt werden in diesem Zusammenhang Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen (1585-1656) sowie Herzog August. Außerdem werden Auseinandersetzungen zwischen den Meistern in Laucha, Freiberg u. Mücheln über den Standort der Innungslade beschrieben. Diese sind letzten Endes zugunsten Lauchas entschieden worden, obwohl „die freyburgischen Meister durch Arglis die Lade haben wollen nach Freyburg bringen“. Es folgen die üblichen Zunfteintragungen zu den Quartalstreffen (inkl. Listen der an- u. abwesenden Meister) sowie den Lehrlings- u. Gesellenangelegenheiten (enthalten sind auch einige historische Ergänzungen). Unter den erwähnten Namen findet sich fast durchgehend die Familie Feistkorn (Christoph sen. u. jun., Samuel, Christian Gottlob), außerdem immer wieder die Familie Vogel. Von den übrigen Meistern seien die Namen Bebel, Blaubach, Ebert, Goldacker, Münzel, Rost u. Walter erwähnt. Besonders bemerkenswert (und in Zunftbüchern nicht sehr üblich) sind mehrere Eintragungen zum Tod verschiedener Meister häufig unter Angabe ihres Alters. – Zur Kollation: Die erste Lage enthält nur 4 Blatt, die anderen 21 Lagen enthalten 8 Blatt (Ausnahme Lage 11: 6 Blatt). Eine enthält zwei, eine weitere ein Zusatzblatt. Bei drei Lagen wurde je ein Blatt entfernt, Text scheint allerdings nicht zu fehlen. Die letzten drei Blatt der letzten Lage sind auf den Vorsatz geklebt, wo sich auch kurze Eintragungen der Meister Johann Gottlob Ebert u. Samuel Feistkorn finden.

Einband beschabt u. bestoßen, Vorderdeckel außen u. innen mit Eintrag „No: 6“, Rücken mit einfachem modernen handschriftlichen Papiertitel „Sattler Handwerk 1731“ beklebt. Innen etwas angestaubt sowie fingerfleckig u. mit Tinten-spuren. Tinte teilw. verblasst, teilw. durch-schlagend. Insgesamt gut erhaltenes Dokument.

57 Harkort, Johann Caspar. – Staatsspoorwegen. (Kunstwerken. Lijn H. Sectie 1.) Brug over de Lek bij Kuilenburg [heute: Culemborg]. Mit 30 doppelblattgr. lithogr. Tafeln aus der Lith. Druckerei der Brückenbau-Anstalt von Johann Caspar Harkort (22) u. vom Königl. Hof-Lith. Louis Veit, Berlin (8). [Duisburg u. Berlin, 1870]. Groß-Folio (60,0 x 50,0 cm). Halbleinwandband d. Zt. mit montiertem Titelschild auf dem Vorderdeckel. **2.000,-- EUR**

„Die Lekbrücke bei Culemborg... ist im Jahre 1868 in Betrieb genommen worden (und) ist vor allem wegen folgender drei Eigenschaften bemerkenswert: 1. wegen der Verwendung einer neuen Stahlsorte, 2. wegen ihrer lange Zeit unerreicht großen Stützweite, 3. wegen des Gebrauchs der Halbparabelform in beträchtlichen Dimensionen.“ (Pottgießer). – Die aus Bessemer Flußstahl errichtete Brücke im Deltagebiet des Rheins liegt auf der Eisenbahnstrecke von Utrecht nach s'Hertogenbosch u. Boxtel. Der niederländische Ingenieur Gerrit van Dienen (1826-1916) hat sie im Rahmen seiner Verantwortung für die gesamte Strecke konstruiert. Seine Arbeit wurde auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Goldenen Medaille belohnt. Zwischen 1863 u. 1868 wurde sie von der bekannten Brückenbauanstalt von Johann Caspar Harkort errichtet. Bei einer Gesamtlänge von 670 m besteht die Brücke aus sieben Öffnungen von je 57 m lichter Weite im Überschwemmungsgebiet, einer Öffnung von 80 m lichter Weite sowie der großen Hauptöffnung von 154,40 m, „die lange Zeit die weitestgespannte Balkenbrücke“ der Welt gewesen ist (Lueger). – Die Tafeln zeigen für alle drei Öffnungen Gesamtan- u. Gesamtaufsicht (Maßstab 1:100 u. 1:200), Seitenaufrisse der Gesamtkonstruktion in kleinerem Maßstab (1:20, 1:30 u. 1:50), Querschnitte (1:20 u. 1:50), Details der Aufsichten (1:25, 1:30 u. 1:40), Ansichten der einzelnen Längs- u. Querträger (1:10, 1:15 u. 1:20) sowie weitere Details. Insgesamt bietet sich somit eine hervorragende, detailgenaue Darstellung aller Teile der Konstruktion.

Pottgießer S. 181-189 (inkl. mehreren Abb. sowie Geschichte der Firma Harkort). – Stein: 100 Jahre GHH-Brückenbau S. 51 u. 57 (mit Abb.). – Biogr. woordenboek van Nederland, Bd. I, S. 142f. (zu van Dienen). – Rücken erneuert. Deckel etwas verkratzt. Leicht gebräunt. 1 längerer Einriss u. 2 Ecken restauriert.

Projekt einer Eisenbahnbrücke bei Köln

58 Hartmann, C. von. Die Rhein-Brücke bei Cöln. Mit 2 mehrfach gefalt. lithogr. Tafeln. Hagen, Gedruckt und in Commission bei Thieme & Butz, 1844. 8vo. (19,0 x 12,0 cm). IV, 22 S., 1 l. Bl. Typographischer Orig.-Umschlag. **800,-- EUR**

Seltene Publikation über eine erste Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Köln. Die erste Eisenbahnbrücke bei Köln wurde erst 1855-1859 als eiserne Bogenbrücke erbaut. – Der von mir nicht näher zu bestimmende Verfasser wägt vier unterschiedliche Möglichkeiten einer Brücke ab: Kettenbrücke ohne oder mit Mittelpfeiler, hölzerne oder eiserne Bogenbrücke u. steinerne Bogenbrücke mit gedrückten Bögen. Alle kommen für ihn nicht in Frage u. er schlägt eine steinerne Brücke mit Halbkreisbögen vor, über die oben eine Fahrbahn für Fuhrwerke u. Fußgänger läuft. In den Bogenlaibungen hängt an Streben eine weitere, alle Pfeiler durchbrechende u. für die Eisenbahn vorgesehene Fahrbahn. Um den Schiffsverkehr nicht zu behindern, ist an den ufernahen Bogen die Möglichkeit vorgesehen, einen Teil der Eisenbahnfahrbahn durch eine von einer Dampfmaschine getriebene Haspel nach oben zu ziehen. – Tafel 1 im Format von ca. 18 x 66 cm zeigt Grundriss u. Seitenansicht sowie einen Querschnitt durch einen Pfeiler. Tafel 2 die Vorrichtung zum Einbringen der Eisenbahntrasse. – Vorwort datiert „Hagen, im Juni 1844“.

Provenienz: Modernes Exlibris mit Kölnmotiv „Rolf Bergmeier“.

Engelmann Suppl. S. 46. – Rücken gering aufgeplatzt, etwas eselsohrig. Gering stockfleckig. Titel mit Nummerierung „249“.

59 Haubfleisch, Eng[elbert]. Vorlege-Blätter zur Beschreibung der Zeichnungen (Rondeschrift, verschiedene Arten der Blockschrift etc. etc.) zum Gebrauche für Bürger-, Real- u. Bauschulen, sowie kaufmännische Lehranstalten, besonders zum Selbstunterrichte geeignet, geschrieben u. construiert von E. H. Mit lithogr. Titel u. 9 lithogr. Tafeln. Wien, Selbstverlag (Druck Steyermühl), o. J. [vor 1884]. Quer-4to. (19,1 x 30,3 cm). 1 Bl. Lithogr. Orig.-Umschlag. **100,-- EUR**

Anleitung zum Erlernen der „écriture ronde“ u. anderer Schriften zum Bezeichnen von Plänen u. technischen Zeichnungen. – Haubfleisch war „Lehrer des Schreibunterrichts an der k. k. Bau- & Maschinen-Gewerbeschule“.

Kat. Bibl. österr. Museum für Kunst u. Industrie (1883) S. 282. – Nicht im GV. – Umschlag angestaubt, sonst gutes Exemplar.

Korkstein als Dämmmaterial

60 Haupt-Catalog der Korksteinfabrik Grünzweig & Hartmann G.m.b.H. Ludwigshafen a/Rhein. Gründer der Korksteinindustrie. Ältestes und leistungsfähigstes Unternehmen seiner Branche. Gegründet 1878. Mit gest. Firmenansicht, 4 Lichtdrucktafeln (auf 2 Blatt) sowie 16 (1-15 inkl. 3a; 4 gefalt.) farbig lithogr. Tafeln. Ludwigshafen, Weiss & Hameier, [1903]. 4to. (26,8 x 20,3 cm). 94 S. Blaugrüner Orig.-Leinwandband mit Gold- u. Blindprägung. **300,-- EUR**

Erschienen zum 25jährigen Firmenjubiläum. – Die 1878 von Carl Grünzweig u. Paul Hartmann gegründete Firma erhielt schon 1880 ein erstes Patent für Isolierplatten aus Kork, den Korkstein, „der in der Bau- und Maschinenteknik rasch Anklang findet“ (Darmstaedter S. 780). Der vorliegende Katalog widmet sich auf den S. 9-77 dessen Herstellung sowie seiner Verwendung im Hochbau, die folgenden S. über Isoliermittel in der Industrie. Besonders wichtig ist die Beschreibung der verschiedenen Verwendungsarten des Korksteins, dazu auch die Farbtafeln mit ausgezeichneten Darstellungen von Baudetails. 2 gefalt. Tafeln zeigen Korksteinverkleidungen beim Bau der Villa Heuck in Ludwigshafen. Die Lichtdrucktafeln mit Darstellungen weiterer ausgeführter Gebäude. Kat. Architektenverein Berlin (1909) S. 705.

61 Helfenzrieder, Johann [Evangelist]. Ausführliche Beschreibung einer Trocknungs-scheune, welche dienet das Gras und Getreide darinnen zu trocknen, wenn es wegen übelm (!) Wetter auf dem Felde nicht kann getrocknet. werden. Mit 2 gefalt. gest. Tafeln u. Holzschnitt-Verlegermarke auf dem Titel. Augsburg. M. Rieger Söhne, 1787. 8vo. (16,6 x 10,0 cm). 46 S., 1 Bl. Inhalt. Einfacher Einband d. Zt. auf Holzdeckeln. **450,-- EUR**

Einzige Ausgabe. – Der Jesuit u. Professor für Mathematik u. Physik u.a. in Dillingen u. Ingolstadt J. E. Helfenzrieder (1724-1803) trat mit zahlreichen Erfindungen hervor u. beteiligte sich auch an der Einführung des Blitzableiters in Bayern. In vorliegender Schrift beschreibt er die Bauweise einer neuen Art von Scheune, die unter Verwendung von Lorient'schem Mörtel, einer besonderen Art von Ziegeln u. Windlöchern im Dach errichtet werden soll. Im weiteren über die Möglichkeiten Gras und auf zweierlei Weise auch Getreide zu trocknen. – Die Tafeln zeigen zahlreiche bautechnische Details. – „1777 Preisträger der Erfurter Akademie aufgrund seiner Vorschläge zur Verbesserung der Feuerspritzen; in der Lösung solcher technischer Probleme lag seine eigentliche Begabung.“ (Bosl S. 328).

Engelmann S. 145. – Baader: Gel. Bayern Sp. 488 (datiert 1788). – Vgl. Poggendorff I, Sp. 1054. – Rücken verfärbt, Deckel etwas fleckig. Innen etwas stockfleckig u. mit kleinem Wasserrand.

umfassende Belesenheit des Verfassers

***62 Herbinus, Johann.** Dissertationes de admirandis mundi cataractis Supra & Subterraneis, earumque Principio, Elementorum circulatione, ubi eadem occasione aestus maris reflui... nec non terrestri ac primigenio Paradiso Locus situsque verus in Palæstina restituitur ... Mit gest. Titel, 2 gest. Tafeln, 2 doppelblattgr. gest. Karten, 21 halb-seitigen Textkupfern u. 1 Textholzschnitt. Amster-dam, Janssonius-Waesberge, 1678. 4to. (18,9 x 14,8 cm). 7 Bl., 267 S., 8 Bl. Register. Halbleder-band d. Zt. mit goldgeprägtem Rückenschild u. Sprenkelpapierbezug. **2.500,-- EUR**

Zweite Ausgabe, gegenüber der ersten Ausgabe von 1670 (Dissertation in Kopenhagen; nur 1 Karte u. 79 Blatt) wesentlich erweitert. – J. Herbinus (1627-1679) war ein streitbarer, protestantischer, aus Pitschen in Schlesien gebürtiger Theologe u. Pädagoge. Nach Studium in Wittenberg, Leiden u. Utrecht, hielt er sich für längere Zeit u.a. in Kopenhagen, Stockholm u. Danzig auf. – Das Werk ist in 12 Dissertationen aufgeteilt, die sich sowohl mit historischen als auch aktuellen Wasser- u. Luftphänomenen befassen: dem Einfluss von Sonne u. Mond auf die Meere, Föhnwinden, unterirdischen Strömen, Scylla und Charybdis bei Sizilien, dem norwegischen Mosköstrom bei den Lofoten, den Paradiesflüssen, den Strömen Nil, Rhein (ausführlich S. 194-232) u. Donau sowie dem Trollhättan u. weiteren Wasserfällen in Skandinavien u. dem Baltikum. Diss. XI über die berühmten Kammerschleusen auf der Brenta bei Padua (mit Brief von J. D. Major, der 1660 in Padua promoviert hatte u. später als Arzt in Nordeutschland tätig gewesen ist). – Die histori-schen Absätze zeigen „eine für jene Zeit überaus umfassende, ausgedehnte Sprachenkenntnisse voraussetzende Belesenheit ihres Verfassers, der sowohl von den Schriftwerken des Altertums wie aus der einschlägigen Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts alles seinem Vorhaben Dienliche heranzog“ (Bendel S. 4). Die Beschreibungen u. Illustrationen von Rhein, Donau, den skandina-vischen u. baltischen Wasserfällen beruhen auf eigenen ausgedehnten Reiseerfahrungen. – Die Kupfer mit Mosköstrom, Karte des Nahen Ostens, Rheinfall bei Laufen, Stromschnellen bei Tiengen, Mäuseturm bei Bingen, Donastrudel, Trollhättan u. Brentaschleuse. – Mit gedruckter Widmung für Baron Andreas Lilliehöök. Bendel: Magister Johannes Herbinus. Bern u. Leipzig 1924. – Polski Słownik Biograficzny IX, S.

437. – Vgl. ADB XII, S. 41 f., Poggendorff I, Sp. 1075 u. Heiduk: Oberschles. Lit.-Lex. I, S. 164 (alle ungenau oder falsch). – Minimal berieben. Vereinzelt schwach gebräunt u. fleckig. Frontispiz am oberen Rand etwas beschnitten. – Insgesamt schönes Exemplar.

63 Hermann, Friedrich Benedikt Wilhelm von. Nationaloeconomie vorgetragen von Prof. Dr. v. Herrmann [!]. München Sommersemester 1853. – Finanzwissenschaft. nach Vorlesungen von Prof. Dr. v. Herrmann [!]. Sommersemester 1853. – 2 Bände Vorlesungsmitschriften von „Christ cand. jur.“ Saubere Handschrift mit Tinte auf Papier. 20,4 x 16,7 cm. Titel, 189 S.; Titel, 165 S., 2 leere Blatt. Schwarze Pappbände d. Zt. mit grünem Rückenschild.

1.200,-- EUR

Der Münchner Nationalökonom Hermann (1795-1868) gilt als „der Vollender der klassischen Schule besonders in der Preislehre und der Schrittmacher für die Grenznutzenschule“. Lt. Schäffle ist er der „scharfsinnigste der deutschen Ökonomen“ (nach NDB 8, S. 655). – Nach der Einleitung folgen „Die Lehre von der Produktion“ (S. 14-41), „Schätzung und Theilung der Güter od. Güterverkehr“ (S. 42-143) sowie die „Consumtion der Güter“ (S. 143-148). Es folgt ein zweiter Teil mit der „Wirtschaftspolizei“ (S. 149-185) sowie ein kurzer Anhang zur Geschichte der Nationalökonomie. – Die Finanzwissenschaft gliedert sich in die Teile „Bestimmung des Staatsbedarfs“ (S. 9-97), „Unwesentliche Regalien“ (S. 98-103), „Steuern“ (S. 103-137), Zölle sowie Finanzverwaltung u. -gesetzgebung. – Beide Mitschriften sind am 18. April 1853 begonnen worden. – In den entsprechenden Matrikeln der Universität München finden sich zwei Jura-Studenten, von denen Friedrich Christ aus Schwabach auch Philosophie, während Peter Anton Christ aus Kleinostheim neben Jura auch Cameralwissenschaft belegte. Diesem kann die Mitschrift also wohl zugewiesen werden. – Gering beschabt u. bestoßen. Innen gut.

Dabei: Nationalöconomie nach Dr. Hermanns Vorträgen. Vorlesungsmitschrift. Saubere Handschrift in Tinte auf Papier. [München], (1853). 20,9 x 17,3 cm. 212 S., dazu ein loses Doppelblatt zu S. 46. Halbleinwandband d. Zt. – Mitschrift, die durch einen Hinweis auf S. 170 ebenfalls auf das Jahr 1853 datiert werden kann. Inhaltlich der ersten Mitschrift vergleichbar, doch ohne „Wirtschaftspolizei“. – Im breiten Rand der sauberen Handschrift, finden sich zahlreiche, wohl spätere Anmerkungen von anderer Hand in Bleistift. Etwas stock- u. fingerfleckig, sonst gut erhalten.

Vgl. H. Kurz: Ökonomisches Denken in klassischer Tradition. 1998. S. 147-214: Hermanns Beitrag zur Kapital- und Verteilungstheorie, insb. S. 205-210:

Hermanns Vorlesungen. – Hier findet sich eine Liste mit neun Vorlesungsmitschriften der Jahre 1837/38 bis 1867/68, nicht jedoch aus dem Jahr 1853. – „Leider ist mir zu keiner Vorlesung mehr als eine Mitschrift zu Gesicht gekommen. Die Möglichkeit des Vergleichs von Kollegheften, die von verschiedenen Studenten zu ein und derselben Vorlesung geführt wurden, könnte ein genaueres Bild des insgesamt zum Vortrag gekommenen Stoffes und der Lücken in dessen Wiedergabe... ergeben.“ (Anm. 70 auf S. 207).

„in tschina“

64 Hess, Emmy (?). in tschina. Mit 12 kolorierten Holzschnitten. [Hamburg], Werkstatt Lerchenfeld, (1923). Quer-8vo. (14,7 x 19,7 cm). 14 Blatt. Flexibler Orig.-Umschlag in Pergaminpapier eingeschlagen, dieses mit zweifarbigem Orig.-Holzschnitt. verkauft

Bilderbücher Werkstatt Lerchenfeld. – Die Werkstatt Lerchenfeld wurde 1922 von Johannes Schulz u. Wolfgang Niemeyer an der Hamburger Kunsthochschule gegründet u. diente dazu, „außerhalb des Unterrichts ... (die) Fertigung künstlerischer Handdrucke“ zu ermöglichen (Pirsich S. 202). Bekannt sind vor allem ihre beiden Reihen „Hamburger Handdrucke“ und „Zeitbücher der Werkstatt Lerchenfeld“. Aus der Reihe „Bilderbücher“ konnte ich bislang nur einen weiteren Titel „Eine Bildergeschichte“ nachweisen (Southern Illinois University, Morris Library; Hauff & Auvermann Auktion 76, Nr. 946). Diese stammt von Emmy Hess u. ist in Stil u. Gestaltung der vorliegenden nahe verwandt. – Erzählt wird die Geschichte eines Waisenknaben, dessen Eltern durch drei Chinesen ermordet worden sind. Die beiden letzten Seiten schließen: „Traurig ist der Waisenknabe / wandert aus mit seiner Habe / nach Europa, wo er stirbt / weil das Klima ihn verdirbt.“ – Emmy Hess hat einige Titelholzschnitte für Arbeiten der Werkstatt Lerchenfeld gefertigt (vgl. Raabe/Hannich-Bode 221, 7 u. 8; sowie Pirsich S. 205 u. 231).

Provenienz: Vorsatz mit handschriftlichem Eintrag „für Mama 1923.“ (sehr wahrscheinlich von Emmy Hess).

Pergamin etwas fleckig. Gering stockfleckig, teilw. leichter Farbabklatsch.

65 Hoch, Julius [Stephan Wilhelm]. Der Geldschrankbau. Die Konstruktion von Geldkassetten und Geldschranken durch Querschnitte dargestellt für Geldschrankfabrikanten, Schlossermeister, Banken u.s.w. sowie als Vorlageblätter zum Gebrauche an Fach- und Werkmeister-, Handwerker- und Gewerbeschulen, sowie an gewerblichen Fortbildungsschulen. Mit einem Vorworte des

Vorstandes des Verbandes deutscher Schlosser-Innungen. Mit 23 doppelblattgr. farbig lithogr. Tafeln. Dresden, G. Kühnmann, 1893. Folio (45,3 x 26,7 cm). 2 Bl. u. Tafeln lose in Orig.-Halbleinwandmappe. **1.800,-- EUR**

Einzigste Ausgabe des lt. Vorwort einzigen bisher in Deutschland erschienenen Werkes, das die eigentliche Konstruktion der Tresore näher erläutert. Die äußerst detaillierten Abbildungen geben die Maße in Millimetern an u. zeigen neben allgemeineren Konstruktionen (Geldkassette, Hamburger Export-Kiste, verschiedene Geldschränke) auch Modelle namentlich genannter Hersteller. Nur mit Mühe war es Hoch gelungen, die entsprechenden Angaben zu erhalten. Es finden sich darunter J. L. Hein u. Carl Hermann (beide Nürnberg), J. F. Baum (Chemnitz), G. Schnizer (Stuttgart), St. Sommermeyer (Aachen), Franz Endres (Mainz) u. Heinrich Haltaufderheide (Kassel). Besonders hervorzuheben sind die Modelle nach Konstruktionen von Charles Chubb (London), der zuerst gehärtete Stahlplatten verwendet hat, u. Jakob Ostertag (Aalen), dessen Firma schon 1869 mit dem Bau von Geldschränken begonnen hatte u. seinerzeit einen guten Ruf besaß; außerdem M. Fabian aus Berlin, dessen Modell auf eine amerikanische Entwicklung der Marvie Safe Company zurückgeht. – Hoch (1855-1928) war Lehrer an der Gewerbeschule in Lübeck u. gründete 1894 die Deutsche Schlosserschule in Roßwein, ging 1890 jedoch wieder nach Lübeck.

Degener (1909) S. 597. – Vgl. Darmstaedter S. 431 u. S. 596 (zu Chubb) sowie S. 888 (zu Fabian). – Mappe angestaubt u. etwas berieben. Tafeln vereinzelt etwas fingerfleckig, 1 Tafel mit horizontaler Faltspur. Für ein fragiles, in der Werkstatt zu benutzendes Werk sehr gut erhalten.

66 Hochheimer, C[arl] A[ugust] F[riedrich]. Dintenbuch; oder: Anweisung, alle schwarze, bunte und sympathetische Dinten zu verfertigen. Nebst des Herrn von Lambert Beobachtungen über Dinte und Papier, und einem Anhang von einigen mit der Schreiberey verwandten Materien. Zweyte, verbesserte Auflage. Leipzig, Sommer, 1804. 8vo. (17,1 x 10,0 cm). VIII, 118 S., (IX)-X S. Schlichter hellblauer Pappband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückenschild. **650,-- EUR**

Gegenüber der ersten Ausgabe von 1802 wohl unverändert. Lt. Vorrede war die erste Auflage ursprünglich für Johann Heinrich Kaven (1761-1800) in Altona gedruckt worden, ging jedoch nach dessen Tod an Sommer in Leipzig über. Der Band enthält auf den S. 1 bis 25 verschiedene Tintenrezepte, es folgen bis S. 31 die „Beobachtungen“ über Lamberts Schriften, wobei ein Autor Lambert zu diesem Thema nicht nachweisbar ist. Im Text wird auch nur auf einen

Autor Lewis verwiesen, bei dem es sich wohl um William Lewis u. seine Schrift „Von den schwarzen Farben“ handelt (vgl. Schießl 790 u. 1467). Anschließend bis S. 37 über Schreiben auf verschiedenen Materialien. Den Hauptteil des Bandes macht die „Nachricht von meinem Leben“ aus, die am Ende auch ein kurzes Schriftenverzeichnis enthält.

Provenienz: Exlibris Starkenstein (datiert [19]28 u. monogrammiert „LR“.

Schießl 712 (3. Auflage von 1815). – Engelmann S. 156 (1. u. 3. Auflage). – Poggendorff I, Sp. 1117. – Kanten mit Stoßspuren, Rücken mit Schabstelle. Etwas stockfleckig, Titel im Gelenk eingerissen. Einige Blatt mit Knickfalte.

67 Hottenroth, Ernst. Bauplastik. Künstlerischer Nachlass. Ausgewählt von Karl Gross, Dresden. Mit einem Vorwort von Paul Schumann, Dresden. Mit 40 Lichtdrucktafeln. Berlin, O. Baumgärtel, (1909). Folio (38,1 x 29,0 cm). 2 Bl. Lose in Orig.-Halbleinwandmappe mit goldgeprägtem Vorderdeckel. **300,-- EUR**

Das letzte Werk mit Darstellungen von Arbeiten des früh verstorbenen Dresdner Bildhauers E. Hottenroth (1872-1908). Hottenroth war auf Anregung der Dresdner Architekten Schilling u. Gräbner von Berlin nach Dresden übersiedelt u. schuf hier Bauplastik für die Kreuzkirche, die Kunstgewerbeschule, das neue Ständehaus etc. „In allen diesen Werken offenbart Hottenroth ein staunenswertes Talent für angewandte Kunst, ein immer reifer werdendes Verständnis für den Zusammenhang von Architektur und Plastik ... Das wird man aus den hier abgebildeten Ornamenten und selbständigen, plastischen Werken leicht erkennen.“ (Vorwort). Die Tafeln zeigen meist mehrere Details meist von Dresdner Bauten.

Kat. Ornamentale Vorlagenwerke Berlin 2117. – Thieme/Becker XVII, S. 550. – Deckel an den Rändern leicht verblasst, 1 Gelenk etwas eingerissen, Ecken gering bestoßen. Textblätter gebräunt. Sonst nur vereinzelt gering angeschmutzt.

68 Jobard, J[ean] B[aptiste] A. M. Industrie Française. Rapport sur l'exposition de 1839. 2 Bände. Brüssel, chez l'auteur u. Paris, chez Mathias, 1841 u. 1842. 8vo. (22,6 x 15,0 cm). 1: 2 Bl., XVI S. Subskribentenverzeichnis, XLIII, 429 S. 2: 2 Bl., 484 S. Nicht identische grüne Halblederbände d. Zt. mit reicher Romantiker-Rückenvergoldung (Bd. 1 Deckel mit Papier, Bd. 2 Deckel mit Leinwand bezogen). **950,-- EUR**

Umfangreicher Bericht über die Pariser Ausstellung von 1839, auf der über 3300 Aussteller präsent gewesen sind. – „Livre excellent qui eut un grand succès et où paraît s'être condensé tout le génie de Jobard sur l'industrie et les mondes qui en dérivent.“

(Biographie nationale, 1888-1889, Bd. 10). – Bd. 1 behandelt machines à vapeur, filature, papier, métallurgie, sondage, Bd. 2 industrie des bronzes, sucres, instruments de musique, éclairage, éclairage au gaz, lithographie, typographie, reliure, arquebuserie sowie chauffage. – Jobard (1792-1861) war ein belgischer Gelehrter, der 1817 die Lithographie in Belgien einführte. Während der Revolution 1830 verlor er sein Vermögen u. arbeitete als technischer Erfinder sowie als Journalist. – Mit der nicht allen Exemplaren beigegebenen 16seitigen Subskribentenliste.

Provenienz: Vorblatt in Band 2 mit eigenh. Widmung mit Unterschrift des Verfassers für Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859), der seit den 30er Jahren in Graz lebte u. sich der Förderung der dortigen Industrie widmete. – Beide Titel mit Stempel des „Innerösterreichischen Industrie-Vereins“.

Goldsmiths'-Kress 32148.9. – Carpenter S. 13. – Etwas beschabt, Ecken bestoßen, Rücken mit kleinen Schab- u. Farbstellen. Ecken innen teilw. etwas gestaucht, in Bd. 1 Druckstellen im Papier.

Verzierungen für die Vergoldepresse

69 Kaestner, Otto. G.m.b.H. Gravir-Anstalt und Messing-Schriften-Fabrik Krefeld (Rheinl.) Catalog C. Moderne Verzierungen für die Vergoldepresse. Mit zahlreichen Abbildungen, enthaltend die Positionen „P 1“ bis „P 3340“, darunter zahlreiche „Garnituren“, die mehrere Abb. umfassen. Krefeld, (Druck: Wilhelm Greven), ohne Jahr, ca. 1905. 4to. (31,6 x 24,5 cm). 359 S. Flexibler Orig.-Karton mit flachem Leinenrücken u. illustriertem u. goldgeprägtem Vorderdeckel („Katalog über Verzierungen für die Vergoldepresse“). **700,-- EUR**

Umfangreiches Musterbuch mit einer Fülle an historisierenden u. Jugendstil-Beispielen für die Anwendung von Goldverzierungen auf Büchern, Katalogen, Drucksachen, Verpackungen, Papp- und Buchbinderarbeiten, Preislisten, Einladungen, Post- u. anderen Karten sowie aller Art von Luxuspapier. – Die Darstellungen in Schwarz (einige zusätzlich in hellem Rot), Nummern, Preise, kurze Erläuterungen, ergänzende Texte sowie Rahmen in hellem Blaugrün gedruckt. – Zur Datierung: Auf S. 272 findet sich ein Hinweis auf die Weltausstellung in Lüttich 1905, auf S. 273 einer auf den 100. Todestag Friedrich Schillers. – Weitere nachweisbare Kataloge dieser Firma sind u.a. „Catalog B. Moderne Schriften und Gravuren für die Vergoldepresse“ u. „Catalog E. Messing-schriften und Zierat nur für die Vergoldepresse“.

Umschlag mit leichten Gebrauchsspuren. Zahlreiche Blätter gestempelt. Einige Blatt lose. 1 Blatt mit Eckabriß, einige kleine Einrisse. Sonst gut erhalten.

70 Klar, Aloys. Denkwürdigkeiten des Prager Privat-Institutes für arme blinde Kinder und Augenranke. Nebst Ideen zu einer Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für Blinde. Prag, J. Krauß, 1831. 8vo. (20,2 x 12,2 cm). 8 Bl., 84 S. Schwarzer Pappband d, Zt. mit rotem Rückenschild. **250,-- EUR**

Erste Ausgabe. – Der bekannte Prager Philologe u. Philanthrop Aloys Klar (1763-1833) war 1806-1831 Professor der klassischen Philologie u. Literatur in Prag. 1807 war er Mitbegründer des genannten Institutes u. gründete 1832 u.a. aus dem Erlös dieser Schrift, die schnell drei Auflagen erlebte, eine vergleichbare Anstalt für Böhmen. „Mit ihm wirkte seine Gattin Rosina K. (1778-1847) in aufopfernder Weise für die blinden Kinder des Inst. und für die Pflinglinge der K.'schen Blinden-Versorgungsanstalt. Den Bestand der von ihm begründeten Fürsorgeeinrichtungen sicherte K. durch Einrichtung von Stiftungsplätzen, von denen er drei aus eigenen Mitteln dotierte.“ (ÖBL 3, S. 369). Die S. 40-45 enthalten die Biographien von 32 Zöglingen.

Vgl. Wurzbach Bd. 12. – Etwas beschabt u. gering bestoßen. Die ersten 8 Blatt verbunden.

„eine Fundgrube alter Bilderbogenmotive“

71 Klebbilderbuch. Mit zahlreichen mon-tierten, kolorierten, gestochenen, lithographierten oder Holzschnitt-, teilweise ganzseitigen Bilder-bogen oder Ausschnitten daraus. Sehr wahr-scheinlich aus dem Fränkischen oder Bayerischen stammend. Ca. 1835 bis 1850. Quer-Folio. 31,5 x 43,0 cm. 35 dicke Kartonblätter, beidseitig beklebt. Halblederband d. Zt. mit Rückenblindprägung, Lederecken, Prägepapierbezug; Buntpapiervorsätze. **2.500,-- EUR**

Sehr schön u. stimmig für Jungs wie Mädchen komponiertes Album, sowohl was die Gesamtkonzeption als auch die einzelnen harmonisch gestalteten Seiten betrifft. Seite 1 zeigt die Anbetung der Hirten, auf S. 2 folgt der ganzseitige Bogen „Die Sündfluth“ (Nr. 1039 bei Campe, Nürnberg). Den Abschluss bildet „Der schwarze Mann“ (Münchener Bilderbogen No. 2 von Pocci aus dem Jahr 1849; zerschnitten; vgl. Holland: Pocci Nr. 211). Es folgen Tier- u. Spiel-darstellungen, Jagd- u. historische Szenen, Eisenbahnen, Fuhrwerke u. Schiffe sowie Darstellungen aus dem Militär, dem Land- und häuslichen Leben, Berufe, Kutschen, Märkte, Jahrmärkte u. Zirkus, Trachten, Monate u. ABC-Darstellungen. Die Bogen sind teilw. Friedrich bzw. Napoleon Campe, G. N. Renner (beide Nürnberg), Oemigke & Riemschneider (Neu-Ruppin), sehr wahrscheinlich auch Winkelmann & Söhne in Berlin sowie Scholz in Mainz zuzuordnen. Eine größere Anzahl stammt sicher (u. wahrscheinlich) von dem Münchner Lithographen Peter Ellmer (1793-1872),

der u.a. für Joseph Sidler bzw. I. M. Hermann u. seine Nachfolger gearbeitet hat (vgl. Winkler: Lithographie 183, 9). Meist zwei dieser Darstellungen des ländlichen Lebens nehmen eine gesamte Seite ein. 2 Blatt zeigen Bayerisches Militär von D. Monten. Weitere ganzseitige Bögen zeigen „Schlacht bei Lützen“ u. „Die bestrafte Schuljugend“, Jungen beim Spielen u. Turnen an einem Gerüst u. einen erbosten Soldaten im Kreis seiner Familie (ev. F. Campe Nr. 240). Größere Darstellungen u.a. mit heimkehrenden Soldaten, Ansichten von Maria Eich, München, der Bleich-Anstalt in Kaufbeuren sowie die Abbildung eines Bildes in einem Gebäude am Perlachberg in Augsburg. Die früheste Datierung ergibt sich aus dem ganzseitigen Bogen „Die verkehrte Welt“ bei G. N. Renner, den Vogel (Bilderbogen, Abb. 107) auf „zwischen 1835 und 1837“ datiert. – Das Kolorit ist etwas uneinheitlich, aber durchweg ordentlich u. sauber. Es scheint mehrere Urheber zu haben, die sich mit ligierten Monogrammen eingetragen haben (LT, ET, ST, AB, MB, FB, TEB u.a.). – „Wer sich der geringen Mühe des Ausschneidens und sorgfältigen Aufklebens gern unterzog, konnte mit der Gestaltung von Klebebilderbüchern erfreuliche und zugleich dauerhafte Resultate erzielen. Zunächst allerdings bedurfte es hierzu eines stabilen Bandes mit Blättern aus fester, heller Pappe ... Doch dann konnten die Kinder, mit und ohne Eltern, ihrem Gefühl für Schönheit und Harmonie freien Lauf lassen ... Die so entstandenen Bilderbücher sind eine Fundgrube alter Bilderbogenmotive, von denen sich nicht wenige bestimmten Bogen oder Firmen zuweisen lassen.“ (Vogel S. 232).

Beschabt u. bestoßen, Bezugspapier unvollständig. Innen in den Gelenken durch den schweren Karton gelockert, 2 Blatt lose. Wie zu erwarten etwas finger-, farb- u. schmutzfleckig.

72 Kleidke, J. G. Gemeinnütziges Handbuch der Feldmeßkunst für Oekonomen, welches eine Anweisung enthält, Feldmarken zu vermessen, zu zeichnen, zu berechnen, und in Schläge oder Koppeln zu legen, mit besonderer Rücksicht auf Pommern und Mecklenburg. Mit 9 gefalt. (1 teilkolor.) gest. Tafeln. Berlin, bey G. A. Lange, 1796. 8vo. (20,0 x 11,2 cm). 12 Bl., 208 S. Pappband d. Zt. mit 2 Rückenschildern. **300,-- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Kleidke war Lehrer an der Ministerialschule in Stettin u. beschreibt die notwendigen Instrumente, das Vermessen von Linien, Winkeln, Dreiecken u. Flächen. Der 5. Abschnitt ist dem Zeichnen u. Kolorieren der Karten gewidmet, Abschnitt 6 der Einteilung der Flächen für die Landwirtschaft. – Die kolorierte Tafel zeigt die Farbgebung für Flüsse, Felder, Ortschaften etc.

Provenienz: Titel mit Besitzvermerk „Ad. Haeckermann gr. d. 10 März 1797“.

Ersch: Lit. Mathematik Sp. 943, Nr. 4041. – Stärker beschabt u. bestoßen. Ränder leicht gebräunt. Zu Beginn am Kopfsteig braunrandig.

***73 Klein, Ludwig| von (Hrsg.).** Sammlung Eiserner Brücken-Constructionen ausgeführt bei den Bahnen des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Nach den Mittheilungen der Verwaltungen im Auftrage des Vereins (Erste Folge) zusammengestellt und herausgegeben durch die Redaction der Eisenbahn-Zeitung bzw. (Neue Folge) von Ludwig von Klein. (Erste und) Neue Folge. 2 Text- und 2 Tafelbände. Mit 102 (1: 39; 1-17, 17a, 18-38. 2: 63) doppelblattgr. lithogr. Tafeln von Fr. Malté u. J. C. Henzler. Stuttgart, F. Malté, 1860 u. Stuttgart, W. Nitzschke, 1874. Folio (ca. 43 x 29 cm). 1: Titel 64 S. 2: Titel, 72 S. Atlasbände jeweils mit Orig.-Vorderumschlag als Titel. Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit Rückenvergoldung. **2.000,-- EUR**

Komplette Folge dieses umfangreichen Werkes über eiserne Eisenbahnbrücken im dritten Quartal des 19. Jahrhunderts. Die erste Folge stellt ausschließlich Blech- u. Eisengitterbrücken der Jahre ab 1851 vor, darunter die Brücken bei Offenburg, Donauwörth, Feistritz, Weissenau, Niederbiegen, beim Neu Essener Eisenhammer, bei Breslau, die Brücken über die Gran u. die Eipel in Ungarn sowie über die Theis bei Szegedin (Text von Carl von Ruppert). – Die S. 58-62 sowie die Tafeln 36 bis 38 über die Niagara-Hängebrücke von A. Roebling sind ein Auszug aus „Papers and practical illustrations ...“ (London 1856). – Die ab 1863 in 10 Folgen erschienene „Neue Folge“ behandelt einige der wichtigsten deutschen Eisenbahnbrücken der Zeit: die Überbrückung des Neckars bei Heilbronn, Brücke über den Inn bei Passau, Brücke über den Rhein bei Mainz (H. Gerber; 8 Taf.), Brücke über die Isar bei Grosshesselohe (H. Gerber; 2 Taf.) sowie die Rheinbrücke bei Konstanz („mitgetheilt von dem ... Oberbaurath Gerwig; 12 Taf.). Die nicht häufige Doppelfolge 9 u. 10 enthält die Beschreibungen von sieben „grösseren Überbrückungen der Donaubahn“ auf der Strecke Ulm-Sigmaringen.

Neuner S. 403f. u. 407f. – Elton cat. 19, no. 20 (nur erste Folge: „This volume ... gives a unique insight into the formative first ten years of a type of bridge that became ubiquitous across the world.“) – Hauptkatalog Landesgewerbeverein Hessen 4947 u. 4948. – Verzeichnis Bücherslg. Architekten-Verein Berlin (1909) S. 420. – Vgl. Röhl² 6, S. 370 (zu L. von Klein). – Etwas bestoßen, Rücken u. Vorderdeckel mit Bibl.-Schildern. Leicht gebräunt, meist jedoch nur die Ränder; teilweise etwas stockfleckig. Mehrere Bibl.-Stempel, hintere Spiegel mit Abgabestempel.

Schloss Marquardsburg oder Seehoff

74 Kleiner, Salomon: Representation exacte... Accurate Vorstellung deß HochFürstl: Bamber-gischen Jagd-Schlusses, Marquardsburg oder Seehoff genannt, samt dem dar zu gehörigen vortrefflichen Lust-Garten, In sechs verschiedenen Prospecten und Grund-Rissen vorgestellt, und nach denen von dem Ingenieur Salomon Kleiner, verfertigten Zeichnungen, in Kupffer gestochen und heraus gegeben. Mit doppelblattgr. gest. Titel u. 6 doppelblattgr. gest. Tafeln von J. M. Steidlin u.a. nach S. Kleiner. Augsburg, J. Wolff Erben, 1731. (29,9 x 23,1 cm). Neuerer marmorierter Pappband im Stil d. Zt. mit Rückenschild. **7.500,-- EUR**

„Die eigentliche Prägung erhielt die barocke Gartenkunst des mainfränkisch-mittelrheinischen Gebietes durch die Angehörigen des Hauses Schönborn, die hier um die Wende zum 18. Jahrhunderts und während seiner ersten Hälfte regierten... Bei seinem Regierungsantritt in Bamberg (1693) übernahm der damalige Fürstbischof [Lothar Franz von Schönborn], außer älteren Anlagen im Stadtgebiet, Schloß *Seehof*, den Sommer- und Landsitz seines Vorgängers und Mentors Schenk zu Stauffenberg... von Schönborn nahm die weitere Ausführung der Gärten sogleich in Angriff und betrieb sie auch nach seiner Übersiedlung nach Mainz eifrig weiter... Das Stichwerk Salomon Kleiners zeigt den unter Lothar Fran geplanten Endzustand der Gärten, den dieser [gest. 1729] zwar nicht erlebt, der aber... auch seinen Nachfolgern als Programm diente.“ (Hennebo/Hoffmann II, S. 249ff.). – Hauptarchitekt war der kurmainzische Ingenieurarchitekt Maximilian von Welsch (1671-1745).

Ornamentstichkat. Berlin 3341. – Wimmer/Lauterbach S. 241. – Ecken etwas bestoßen, 1 Gelenk etwas angeplatzt. Titel u. 1 Tafel mit schwachem Wasserrand.

75 Kölreuter, Joseph Gottlieb. Vorläufige Nachricht von einigen das Geschlecht der Pflanzen betreffenden Versuchen und Beobachtungen. Und: (Erste -) Zweyte Fortsetzung [von drei]. 3 Teile in 1 Band. Mit 1 gefalt. Tabelle. Leipzig, Gleditsch, 1761-1764. 8vo. (21,5 x 13,5 cm). 1: 3 Bl., 50 S. 2: 72 S. 3: 128 S. Interimpappband d. Zt. mit Sprengelpapierbezug. **500,-- EUR**

Erste Ausgabe von Kölreuters (1733-1806) Hauptwerk, ohne die erst 1766 erschienene dritte Fortsetzung. – „Er führte darin den exakten Nachweis der Sexualität der Pflanzen. R. Camerarius hatte schon gefunden, daß zur Bildung von Samen die Befruchtung mit Pollen erforderlich ist. Aber die effektive Rolle des Pollens als Überträger von Eigenschaftsanlagen von der Vaterpflanze wurde erst

durch die Bastardierungsversuche K.s bewiesen. Er belegte bei einer Reihe von Gattungen ... die Narbe einer Art mit dem Pollen einer verwandten Art. Dabei entstanden Tochterpflanzen, die in ihren Eigenschaften zwischen den Eltern standen ... So kam er den Vererbungsgesetzen sehr nahe. Wenn er sie nicht entdecken konnte, lag dies daran, daß er stets nur mit wenigen Individuen arbeitete, die eine statistische Auswertung nicht zuließen.“ (NDB XII, S. 325). – Gegenüber der von der BSB digitalisierten Fassung weicht der Vorspann des Hauptteils im Satz u. Buchschmuck ab (entspricht jedoch dem Cambridge Exemplar).

Stafleu/Cowan 3820-22. – Junk, Rara 266f. – DSB VII, S. 440ff. („If the world view which underlay his modern approach to nature belonged to that of the seventeenth century, his experimentation was not surpassed until the time of Mendel“). – Ränder und Rücken verblasst, unteres Kapital mit ca. 1 cm Fehlstelle. Unbeschnittenes, bis auf wenige Blatt sauberes Exemplar.

Lippische Kramer Rechnungen

76 Kramer Ampts Buch. Angefangen den 17. Januariy Ao 1623. Darinnen verzeichnet ist wan, undt wie das Amt Jerlichs Rechnunge gehalten. Auch waß dieselben an gelde in Vorrath haben undt bei wemme solches gedan (?) ist. Anno Christi 1623. Deutsche Handschrift von verschiedenen Schreibern in Tinte auf Papier. 341 (von 348) nicht nummerierten Blatt. Wohl Stadthagen und Rinteln, 1623-1750. 19,0 x 15,2 cm. Pergamentband von 1622 mit Streicheiselinien auf beiden Deckeln u. Prägung „KAB 1622“ auf dem Vorderdeckel. **1.800,-- EUR**

Die umfassende Handschrift beginnt mit Listen der Gilde-Vorsitzenden beginnend 1589 mit Hinrich Reimann u. endend 1748 mit Heinrich Berchaesen und Anthon Mejer. In späterer Zeit wird bei diesen Namen zum Teil auf die Städte Minden, Hildesheim, Lemgo u. vor allem Stadthagen u. Rinteln verwiesen. Ein Zeichen dafür, dass das Krameramt ursprünglich möglicherweise nur in einer der Städte ansässig gewesen ist, in späteren Jahren aber zusammengelegt wurde. Die Geschichte von Rinteln u. Stadthagen ist ja sowieso eng verknüpft. Unter den vorkommenden Namen findet sich u.a. Cordt Holle, verschiedene Mit-glieder der Familien Reineking, Jochgens, Mejer, Hecker u. Stolle, außerdem Johann Friedrich Barckhausen, Johann Frantz Focke, Anthon Jürgen Everding, Christian Ludwig Bömersen u. Heinrich Kölner. Die ersten etwa 140 Blatt zu Lagen von 6 bzw. 10 sowie 4 u. 12 Blatt jeweils im Wechsel. Anschließend schwer zu erkennende Lagen. Buchblock verzogen, 1 Schießband fehlt. Gering fleckig. Es fehlen sicherlich 7 Blatt. 2 Blatt etwas eingerissen.

77 Kreisig, C(arl) F(riedrich). Der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei. Erster (bis Dritter) Band (von 4). Mit 11 (1 kolor.) gefalt. gest. Tafeln. Berlin, A. Rücker (Bd. 3: Rücker und Püchler), 1834-1837. 8vo. (ca. 20,3 x 12,5 cm). 1: XIV, 693 S. (S. 693 nach S. XIV eingebunden). 2: XXII, 627, (1) S. 3: XXIV, 583, (1) S. Schlichte schwarze Leinwandbände d. Zt. mit rotem Rückenschild. **1.500,-- EUR**

Erste Ausgabe. – C. F. Kreisig (auch Kreyszig; geb. 1777 oder 1778 in Chemnitz, gest. nach 1845) war nach einer Tätigkeit als „Laborant“ (Hamb./Meusel XXIII, S. 264) „Correspondent einiger der bedeutendsten Druckfabrikanstalten Russlands und Deutschlands und Associé des Herrengarderobegeschäftes J. Lehndorff et Comp. in Berlin“ (Koner: Gel. Berlin 1845, S. 196). – Bd. I behandelt chemische Substanzen, Bleichen u. die erste Abt. des Zeugdrucks u. der Färberei („Handdruck baumwollener Zeuge mit ächten und unächten Farben“). Bd. II enthält auf S. 1-67 Nachträge zu Bd. I, es folgen die zweite bis siebte Abt. des Baumwollen-Zeugdrucks (u.a. Aetzdruck, Irisdruck, Illuminieren oder Passen der Zeuge mit mehreren Farben in einem Aufdruck sowie Arbeiten durch die kalte Indigoküpe). Bd. III enthält Abt. acht bis 23 u.a. Fayenceblau für den Handdruck, Dampffarben-Arbeiten, Maschinendruck, Bedrucken von leinenen, schafwollenen u. seidenen Zeugen. – Mit zahlreichen Rezepturen, die Tafeln mit ausführlich beschriebenen Maschinendarstellungen. – Ohne Band 4 von 1844. – Bd. 1 mit größerem Firmeneinkleber des Wiener Buchhändlers u. Antiquars Carl Helf (1825-1893). Engelmann S. 203 (unter Kreyszig). – Nicht in der Bibl. tinctoria u. bei Siegelaub. – Ecken, Kanten u. Kapitale bestoßen, Rückenschilder teilw. gering abgesplittert, 1 Gelenk etwas angeplatzt. Deckel berieben. Nur wenig stockfleckig, Tafeln etwas mehr. 1 Tafel mit 2 blauen Tintenflecken. Tafeln in Bd. 1 gelockert.

78 La Casa, Vittorio de. Un facil metodo per determinare le relazioni differenziali in termini finiti. Estratto di una memoria inedita. Seguito da una seconda memoria sopra lo stesso argomento. Mit 1 gefalt. gest. Tafel. Padua, Tipografia del Seminario, 1837. 4to. (29,2 x 21,3 cm). 20 S. Roter Pappband d. Zt. mit geprägtem Glanzpapierbezug mit floralem Muster, doppelter goldgeprägter Zierbordüre auf beiden Deckeln, goldgeprägten Eckfleurons u. hellgelben Vorsätzen aus mattgestrichenem Papier. **450,-- EUR**

Estrate dagli Annali delle Scienze del Regno Lombardo-Veneto, tomo VII., bimestri IV. e V. di luglio e agosto, settembre e ottobre 1837. – Vittorio de la Casa (1782-1849) stammte aus einem alten

adligen Geschlecht in Mailand u. war seit 1805 Offizier unter Napoleon u. später in Österreich. 1825 quittierte er den Dienst u. wurde Professor für Mathematik in Padua. Zwischen 1823 u. 1837 erschienen mehrere Publikationen von ihm. „Fu in corrispondenza con i più famosi matematici d'Europa, pubblicò varie memorie di Calcolo sublime, lasciando molti manoscritti inediti sull'argomento.“ (L. Pigatto: V. de la Casa. In: Casatello: Professori di materie scientifiche all'Universita di Padova. 1996. S. 275).

Provenienz: Spiegel mit dem Bibliotheksschild der Slg. Albert von Sachsen-Teschen (1738-1822), die von Erzherzog Carl Ludwig von Österreich (1771-1847) fortgeführt worden ist.

Sehr schönes, nur stellenweise minimal verblasstes u. an den Ecken geringfügig bestoßenes Exemplar.

79 Lamberti, Vincenzo. La regolata costruzione de' teatri. Mit 4 gefalt. gest. Tafeln von G. Aloja nach Lamberti. Neapel, Presso Vincenzo Orsini, 1787. 4to. (24,5 x 17,5 cm). 4 Bl., LXXII S. Marmorierter Pappband im Stil d. Zt. **900,-- EUR**

Lamberti (1740-1790) war als Ingenieur u. Architekt in Neapel tätig u. befasst sich nach einleitenden Kapiteln zur Theatergeschichte u.a. mit Perspektiv- u. Blickmöglichkeiten, Theatermaschinen u. Beleuchtung. Tafel 1 mit geometrischen Darstellungen zur Perspektive, Tafel 2 zeigt den Grundriss eines „idealen“ modernen Theaters, Tafel 3 dessen Längsschnitt, Tafel 4 die Vorderfront. Ornamentstichslg. Berlin 2796. – Leicht gebräunt u. stockfleckig, unten im Gelenk mit Wurmspuren u. etwas wasserrandig. Tafeln verbunden.

80 Landriani, Paolo. Osservazioni sui difetti prodotti nei teatri dalla cattiva costruzione del palco scenico e su alcune avvertenze del dipingere le decorazioni. [und:] Aggiunta alle osservazioni sui teatri e sulle decorazioni. 2 Teile in 1 Band. Mit 2 gest. Titeln mit Aquatinta von F. Albertolli nach Landriani u. zus. 10 gefalt. gest. Tafeln. Mailand, Regia Tipografia, 1815 u. 1818. 4to. (24,3 x 17,6 cm). 53; 43 S. (inkl. Titeln). Marmorierter Pappband im Stil d. Zt. **600,-- EUR**

Landriani (1754/55-1839) war zunächst lange Zeit als Bühnendekorateur u. Theatermaler an der Mailänder Scala beschäftigt. Dort entwarf er vor allem klassizistische Bühnenbilder. Etwa 1815 wurde er Mitglied der Mailänder Kunstakademie u. erhielt eine Professur für Perspektivlehre. Seither publizierte er verschiedene Titel zum Theaterbauwesen, von denen das vorliegende Werk das erste ist. Im Hauptteil beschäftigt sich Landriani vor allem mit perspektivischen u. dekorativen Fragen. Der Nachtrag geht auch auf die Inneneinrichtung ein. – Zwei weitere Nachträge erschienen 1824.

Ornamentstichslg. Berlin 2801. – Thieme/B. 22, S. 301. – Gering stockfleckig, kleine Wurmgänge (auch Tafeln 1 bis 3 betreffend, z. T. alt hinterlegt).

81 (Lange, Johann Gottfried). Zufällige Gedanken über die nothwendige und bequeme Wirthschaftliche Bauart auf dem Lande, aus Erfahrungen, Bemerkungen und Beurtheilungen mitgetheilt von J. G. L. Mit gest. Verlegermarke u. 6 gefalt. gest. Tafeln von Rosmäler. Breslau, J. F. Korn d. Ä., 1779. 8vo. (20,5 x 11,4 cm). 8 Bl., 398 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit Rückenschild.
500,-- EUR

Einzigste Ausgabe. – Lange (1718-1788) war Baumeister der Leipziger Akademie u. fasst in diesem Band verschiedene bereits publizierte Aufsätze zusammen. Er behandelt Ställe, Scheunen, Keller, Schuppen u. Lehmhäuser, außerdem Räucher-kammern, Backöfen, Miststätten einfache Wohngebäude. Im Weiteren geht er auf Baumaterialien, Bauarten, Dächer u.a. ein. Die Tafeln zeigen einfache Gebäude, darunter Blockhäuser, Dachstühle, Grundrisse sowie den Plan eines idealen Bauerngehöfts.

Engelmann S. 212. – Thieme/Becker 22, S. 326. – Rücken beschabt, Bibl.-Rückenschild. Titel mit 2 Bibl.-Stempeln, Rückendeckel mit Abgabe-stempel. Gutes Exemplar.

Jugendstil-Stuckdecken

82 [Lauermann G.m.b.H., Albert]. Moderne Stuckdecken in Gypsoxylinstuck (Einbandtitel). (Musterbuch). 61 Lichdrucktafeln (nummeriert: Tafel 125 bis Tafel 185). Ohne Ort, Drucker, Verlag u. Jahr [Detmold ca. 1907?]. Quer-4to. (29,0 x 34,8 cm). Flexibler dunkelroter Original-leinwandband mit schwarzgeprägtem Deckeltitel sowie Jugendstil-Blumenornament.
600,-- EUR

Aus einer bis zu 10 Teile umfassenden Serie von Musterbüchern der Albert Lauermann GmbH, Etablissement für Stuckausführungen in Detmold. – Nach einer Ausbildung zum Bildhauer u. Modelleur bei Wilhelm von Rümmer in München gründete Albert Lauermann (1866-1953) in Detmold 1890 seine eigenen Kunstwerkstätten. 1902 erfand er das „Stuccolin“ und das „Gipsoxylin“, „die im Gegensatz zu den klassischen Rezepturen Anteile von Harz enthielten und damit eine vorher nicht gekannte Bruchfestigkeit und Leichtigkeit erhielten“ (wikipedia). Auf der Internationalen Ausstellung für moderne dekorative Kunst in Turin 1902 erhielt er dafür eine Auszeichnung. Beide Stoffe begründeten den Erfolg der Lauermannschen Werkstätten als weltweit tätiger Stuckversender. – Im Gegensatz zu anderen Katalogen werden keine Details sondern

ganze Decken im Jugendstil u. Neurokoko („Louis XVI.“) gezeigt. – **Dabei:** Autographierte Preisliste „completer Decken lt. Deckenalbum Serie II (rother Umschlag)“.

Vgl. A. Fink: Zur Geschichte und Bedeutung der Stuckfabrik Lauerermann in Detmold. In: Historismus in Lippe, 1994, S. 159-170; entspricht am ehesten dem Musterbuch 5 „Moderne Stuckdecken / Serie III“ mit 72 Tafeln (Abb. 9) und Musterbuch 8 „Album IV / Moderne Stuckdecken“ (103 Tafeln). – Etwas angeschmutzt u. minimal bestoßen. Innen sauber, nur Tafel 125 mit einer „Skizze für eine Diele“ mit kleinem Wasserrand.

83 Leupold, Jacob. Theatrum pontificale, Oder Schau-Platz der Brücken und Brücken-Baues. Das ist: Eine deutliche Anweisung, Wie man nicht nur auf mancherley Arth über Gräben, Bäche und Flüsse gelangen... kan(n)... Mit 60 ausfaltbaren Kupfertafeln. Leipzig, Selbstverlag u. Gledi(t)sch Erben, gedruckt bey Chr. Zunkel, 1726. Folio (36,0 x 23,6 cm). 7 (statt 8; ohne Vortitel) Bl., 153 S., 2 Bl. Halbpergamentband d. Zt. mit handschriftl. Rückentitel (Deckel, Bezüge u. Ecken erneuert).
2.000,-- EUR

Erste Auflage des 6. Bandes von Leupolds „Theatrum Machinarum Generale“. – „Dieses Werk ist im Gesamtzusammenhang des Kameralismus zu sehen, dem es vorrangig um die Stärkung der Volkswirtschaft ging... Von den technischen Autoren des 16. und 17. Jahrhunderts unterscheidet sich Leupold aber insbesondere durch die Systematisierung der Darstellung. Leupold schreitet von der Beschreibung der einzelnen Grundelemente zur Behandlung des funktionalen Zusammenhangs. Es ist vor allem diese stärkere rationale Durchdringung der Technik, die Leupold gegenüber seinen Vorgängern auszeichnet“. (Hilz: Theatrum Machinarum S. 113f.). – Zu Beginn beschreibt Leupold Schwimmgürtel u. eine Taucherglocke, anschließend Grundsätze des Baues hölzerner u. steinerer Brücken, aber auch Zieh-, Schiff – u. Pontonbrücken. Kapitel 23 u.a. über eine Hängewerksbrücke des Dresdner Modell-Meisters A. Gärtner mit Spannweite von 200 Ellen (2 Tafeln). Weinreb cat. 45, 107. – Engelmann S. 224. – Kat. Ornamentstichslg. Berlin 3553. – Vgl. Biogr. bed. Techn. S. 69ff. – Text teilw. gering stockfleckig u. mit kleinen Wasserrändern. Tafeln stellenweise leicht gebräunt. 2 Blatt mit kleinen Einrissen.

84 Lindley, Wilhelm. – Hermann Wilhelm Soltau. Lindley-Album 1852. componirt von Hermann Wilhelm Soltau. (Zur Erinnerung an den Verstorbenen für den Freundeskreis vervielfältigt und demselben gewidmet von seinem Sohne W. H. Lindley 1900.) Mit 10 chromolithogr. Tafeln.

(Frankfurt a. M., 1900). Folio. (47,8 x 36,5 cm). 16 nummerierte Blatt in Rot u. Schwarz gedruckt. Lose in Orig.-Umschlag in Orig.-Leinwandmappe mit goldgeprägtem Deckeltitel „William Lindley Hamburg 1852“. **900,-- EUR**

Der Hamburger Künstler H. W. Soltau (1812-1861) gestaltete 1852 zur Hochzeit des bedeutenden englisch-deutschen Ingenieurs Wilhelm Lindley (1808-1900) eine Geschenkmappe, in der er die wichtigsten Arbeiten Lindleys dargestellt hat: die Hamburg-Bergedorfer Eisenbahn, die Entwässerung des Hammerbrooks, Lindleys Wirken beim Hamburger Brand, die Stadtwasserkunst in Rothenburgsort u. die Gasanstalt auf dem Grasbrook. Die weiteren Tafeln zu kleineren Werken u. Persönlichem. Die Originale von Tafel 6 u. 7 waren für die Reproduktion nicht verfügbar. – In seinem gestalterischen, verspielten, alle Stilarten ausbeutendem Reichtum ist das Album ein herausragendes Beispiel für den Eklektizismus der Mitte des 19. Jahrhunderts. – „Seine Entwürfe und Zeichnungen zu Dokumenten, Urkunden, Gelegenheitsblättern, Randverzierungen weisen Soltau als einen feinsinnigen Graphiker aus.“ (Jedding: Kat. Historismus, 1977, S. 495).

Leo: Lindley S. 62 u. 105. – Meng: Hamb. Wasserversorgung S. 77-78 u. 90f. (5 Abb.). – Klemm/Frank: Chateauf Taf. 22, 25 u. 26. – Rump S. 129. – DBE IX, S. 366. – Vgl. Matschoss S. 159. – Die von H. Heckscher in der Zs. des Vereins f. Hb. Geschichte (Bd. XII, S. 93) geäußerte Ansicht, dass nur 38 Exemplare erschienen sind, lässt sich nicht nachvollziehen: viele der Schenkenden dürften 1900 bereits verstorben gewesen sein. – 1 Ecke gering gestaut. Einige kleine Stockflecken.

85 Löwenörn, [Poul von] (Hrsg.). Sternkarte nebst Anweisung zur Kenntniß der vornehmsten Fixsterne, nach ihrem wechselseitigen Stande. Insonderheit zum Gebrauch für Seefahrende. Herausgegeben vom königlichen Dänischen Seekartenarchiv. Mit 1 gest. Sternkarte u. 2 kleinen kolor. Holzschnitten im Text. [Kopenhagen], im April 1822. Quer-Kleinfolio (32,0 x 40,3 cm). 5, (1) S. Flexibler Kartonband d. Zt. mit montiertem gest. Titelschild. **500,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Der Text enthält eine „Erklärung der beigegebenen Darstellung des wechselseitigen Standes der Gestirne und Nachweisung der vornehmsten Fixsterne durch Linien“ u. ist unterzeichnet von Löwenörn. Poul von Löwenörn (1751-1826) war ein seinerzeit bekannter dänischer Seefahrer u. Admiral, seit 1784 auch Direktor des auf seinen Vorschlag gegründeten Kgl. Seekartenarchivs. Eine erste Würdigung seines Lebens findet sich von Franz Xaver Zach in seiner „Monatl. Correspondenz

zur Beförderung der Erd- und Himmels-Kunde“ (Januar 1801, S. 79-111).

Poggendorff I, Sp. 1487f. – Etwas angestaubt, Ecken u. Kanten bestoßen. Ränder leicht gebräunt, etwas knittrig. Karte am rechten Rand alt hinterlegt.

86 Lohmann, [Franz] u. [Christoph] Wende. Berechnungen der gebräuchlichsten Systeme „Eiserner Brücken“ für Strassen und Eisenbahnen zusammengestellt. Autographie der Handschrift. Mit 4 doppelblattgr. Tafeln u. zahlr. Abb. im Text. Hannover 1880. 4to. (29,3 x 22,9 cm). 116 nicht nummerierte Bl. Halblederband d. Zt. **450,-- EUR**

Die beiden Verfasser waren Assistenten für Ingenieurwissenschaften an der TH in Hannover u. sind sehr wahrscheinlich beide Schüler von Conrad Wilhelm Hase gewesen (vgl. Kokkelink: Baukunst in Norddeutschland S. 581 u. 583). – Sie behandeln u.a. Parallelträger mit voller Wand, Schwedler-Träger, Halbparabelträger, Gelenkträger, Bogenfachwerke u. Drehbrücken (Schwedlers System). – Eine der Tafeln zeigt eine Brücke über die Luhe, zwei weitere eine zweiarmmige Drehbrücke.

Etwas berieben. Leicht gebräunt. Selten.

Gartenanlagen in Lützschena

87 Loos, Friedrich. Lützschena mit einem Theil seiner Anlagen und Garten-Verzierungen gezeichnet und lithographirt von Friedrich Loos. Mit 8 (1 mit Tonplatte) Kreidelithographien von Friedrich Loos (7) u. Carl Speck. Im Jahr 1826. (Gedruckt bei F. A. von Fielitz in Leipzig (6), R. Weber (1) u. ohne Angabe). Quer-Gr.-4to. (25,8 x 32,8 cm). Titel u. Widmungsblatt für den damaligen Besitzer des Gutes Maximilian von Speck. Hellbrauner Umschlag d. Zt. **1.500,-- EUR**

Friedrich Loos (1797-1890) war ein in Wien u. Rom tätiger Landschaftsmaler, der ab 1853 in Kiel tätig gewesen ist. 1825/1826 besuchte er Maximilian Speck von Sternburg in Lützschena, um die Gemälde für dessen Sammlungskatalog zu zeichnen u. zu lithographieren. – „V. a. mit seinen Landschaften, in denen er besondere Aufmerksamkeit auf die Wiedergabe von Licht und Schatten sowie der atmosphärischen Erscheinungen legt, gehört L. zu den Vermittlern zw. der romantisch-idealen und einer malerisch-realistischen Auffassung.“ (AKL LXXXV, S. 263). – Die Lithographien zeigen eine Ansicht von der Straße Leipzig/Halle aus, das Herrenhaus mit dem Wirtschaftshof, den Eingang in den Park, die Badeinsel, den Ruhesitz u. die Wendeltreppe, den Tempel der Freundschaft u. das Innere des Dreiecks. Die Lithographie des damals 13jährigen Sohnes Carl (Max) von Speck (1811-1884) stellt die Waldkapelle dar (Winkler 734, 1).

Ecken eselsohrig, Ränder leicht gebräunt u. angestaubt. Etwas knittrig u. vor allem in den Rändern gering stockfleckig.

biedermeierliches Bremen im Tondo

88 Lowtzow, [Ernst Christian] A[nton]. (Ansichten von Bremen). 29 (von 30 nummerierten) lithographierte Ansichten im Rund mit Tonplazze u. ornamentaler Bordüre von [Julius] Tempelvey nach Lowtzow, gedruckt bei Gebr. Delius in Berlin. Bremen, H. J. L. Kraus, [1851-1852]. Folio (40,1 x 32,5 cm). Grüner Lederband d. Zt. mit goldgeprägtem Deckeltitel „Bremen“ u. reicher Blindprägung, dreiseitiger Goldschnitt. **2.500,-- EUR**

Reizende u. sehr seltene Folge von Stadtveduten mit biedermeierlicher Staffage. Die Ansichten im Rund (Durchmesser mit Bordüre ca. 24,5 cm) zeigen verschiedene Teile des Walles u. außerdem Rathaus, Olbers-Denkmal, Kunsthalle, Dom u. St. Petri-Waisenhaus, Arbeitshaus, das neue Krankenhaus, Vegesack u. Bremerhaven. – Es fehlt die Ansicht des Stephanitores vom Wachthause aus „No. 15“. Bremische Biogr. 19. Jhdts. S. 292 (danach Thieme/Becker XXIII, S. 422). – Beschabt, etwas bestoßen. Vorsätze erneuert. Ränder leicht gebräunt, etwas stockfleckig. Blatt 1 und 2 außerhalb der Bordüre angeschmutzt. Tafel 18 aus einem anderen Exemplar eingebunden.

89 [Ludwig, Johannes]. Fragmente aus dem häuslichen Leben des Bürgers Klugmann und des Landmanns Fröhlich. Oder: über die Glückseligkeit des Bürgers und Landmanns. Ein unterhaltendes Lesebuch in den Winter-Abenden von einem Freund der Bürger und Landleute. Mit gest. Frontispiz von G. Vogel nach J. E. Hold. Nürnberg, Raspe, 1799. 8vo. (16,9 x 10,2 cm). 317 S. Marmorierter Pappband d. Zt. mit handschriftl. Rückenschild. **300,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Johannes Ludwig (1748-1801) studierte in Erlangen, war ab 1784 Pfarrer in Geislingen u. veröffentlichte 1786 die „Jugendgeschichte zweyer Liebenden“, wegen der er, da sie „Obscoenitäten, Ketzereien“ (Jöcher/Adelung) enthielt, seines Postens enthoben wurde. Später durfte er jedoch wieder u.a. in Zähringen u. Riethem als Pfarrer tätig sein. Vorliegende Schrift beabsichtigte aber eher den Leser „zuweilen vom Wirthshause“ abzuhalten, worauf auch das Frontispiz anspielt, das eine gutbürgerliche Gesellschaft im Wirthshaus tafeln zeigt.

Provenienz: Vorsatz mit eigenh. Eintrag „K. W. Justi. Apr. 1799. / Geschenk der Verlagshandlung.“; aller Wahrscheinlichkeit nach der bekannte Marburger Theologe u. Philologe Karl Wilhelm Justi (1767-1846); vgl. ADB 14, S. 753ff.).

Holzmann/Boh. II, Nr. 3804. – Goed. V, 475, 9, 5. – Jöcher/A. IV, Sp. 99, Nr. 16. – Beschabt u. bestoßen. Vereinzelt etwas fleckig. Selten.

mehr Theater

90 Lütkemeyer, Fr[itz; auch: Friedrich]. Bühnenmöbel. Professor Fr. Lütkemeyer, Coburg (Einbandtitel). Mit 139 in Braun gedruckten Tafeln (1-136, 3a, 27a u. 72a). Coburg, Selbstverlag, [1907]. Quer-4to. (19,6 x 28,0 cm). Orig.-Halbleinwandband mit Jugendstildekor auf dem Vorderdeckel u. seitlicher Stangenbindung. **950,-- EUR**

Umfangreicher Katalog für Bühnenmöbel wie sie für die Zeit des Historismus u. der Jahrhundert-wende typisch gewesen sind. Vertreten sind alle Stilrichtungen von der Antike bis zum ausgehenden 19. Jahrhundert. – Fritz Lütkemeyer (1842-1912) hatte sein Atelier in Coburg u. arbeitete wie auch der Coburger Theatermaler Max Brückner (1836-1919) unter anderem für das Meininger Hoftheater, Richard Wagner u. andere wichtige Bühnen der Zeit. Zu seinen Schülern zählen Karl Anneler, Carl Breuer u. J. H. R. tom Dieck.

Vgl. Thieme/Becker 23, S. 452 u. Biogr. Jahrbuch u. Dt. Nekrolog (Totenliste für 1912; Sp. 41). – Ohne die 31 S. umfassende Preisliste. Minimal berieben. Sonst sehr gutes Exemplar.

91 Marine de guerre française. (Einbandtitel). 48 montierte Orig.-Photographien von „G. J.“ (31), „N. D.“ [d.i. Napoleon Dufeu] (9) u. Marius Bar, Toulon (8). Alle in der Platte signiert bzw. monogrammiert oder mit Prägestempel, meist bezeichnet sowie nummeriert. 2 Bände. Frankreich, etwa 1893 bis 1897. Quer-4to. (ca. 23,5 x 33,5 cm). Rote Leinenbände d. Zt. mit goldgeprägtem Deckeltitel. **3.500,-- EUR**

Seltene, umfassende Zusammenstellung eines großen Teils der französischen Kriegs- u. vor allem Panzerschiffe des ausgehenden 19. Jahrhunderts, meist der Dritten Republik seit 1871. Unter den Panzerschiffen sind bedeutsam: „Redoutable“ (1873), „Amiral Duperre“ (1879), „Richelieu“ (1884), „Le Formidable“, „Le Neptune“, „Le Trident“ u.a. Es tauchen aber auch kleinere Schiffe auf wie die Contre Torpilleurs „La Lande“, „Le Vantour“, „Le Condor“, die Torpedoboote „Le Kabile“ u. „La Dragonn“, das Avisoschiff „Milan“ sowie das Schulschiff „L'Iphigénie“. – Fünf der Photos von „G. J.“ zeigen russische Schiffe, die im Oktober 1893 als „Escadre Russe à Toulon“ aufgenommen worden sind: „Empereur Nicolas I.“, „Souvenir d'Azof“, „Amiral Nahkimoff“, das Segelschiff „Rynda“ sowie das Torpedoboot „Teretz“. – Marius Bar (1862-1930) war seit 1886 als selbstständiger Photograph in Toulon

tätig u. hat sich in den 90er Jahren vor allem auf Marinedarstellungen im zweitwichtigsten französischen Kriegshafen spezialisiert (3 Photos in der Platte datiert „97“). Er ist mit vielen Abb. u.a. in dem seit 1897 erscheinenden Jahrbuch „Les flottes de combat“ sowie der Zeitschrift „L'illustration“ vertreten. Sein Atelier existiert heute noch. – Napoleon Dufeu hat u.a. ein Album zur Weltausstellung von 1889 (Eiffelturm!) herausgegeben. – „G. J.“ ist vertreten mit seinen Nummern 7070, 7074, 7075, 7078, 7079 (doppelt), 7080, 7083, 7086-7089, 7095, 7098, 7147, 7191, 7193, 7195-7197, 7199, 7296, 7298, 7299, 7302, 7303, 7307, 7320, 7331 sowie unleserlich (2). – Napoleon Dufeu ist vertreten mit Nr. 513, 520, 550, 555, 557-559, 576 u. 583, Marius Bar mit 1600, 1629, 1666, 1688 sowie 4 nicht nummerierten.

Vgl. Huille: Une institution maritime: la maison Marius Bar in: Neptunia no. 205 (1997), S. 3-10. – Einbände gering fleckig. Gering stockfleckig. Wenige Photos in den oberen Ecken etwas oxidiert. Insgesamt gut erhalten.

92 Maschek, Franz Xav[er] Joh[ann]. Neue Theorie der Stosskraft des Wassers, und der complicirten Vertheilung des Wassers in Röhrenleitungen nebst Anwendung auf Wasserthürme, Röhrenleitungen, etc. worin zugleich die nöthigen Vorkenntnisse aus der Hydrostatik, Aërostatik und Hydraulik oder Hydrodynamik mit der möglichsten Kürze und Deutlichkeit vorgetragen werden. Mit 3 (1 gefalt.) lithogr. Tafeln. Prag, Für das Innland in Commission in allen Buchhandlungen Prag's, für das Ausland bei Kronberger u. Rziwnatz, 1848. 4to. (29,2 x 23,0 cm). Titel, 6 (recte 8), 98 S. Orig.-Umschlag. **450,-- EUR**

Wasser- und Dampfkraft in ihren mannigfaltigen Anwendungen. Erster Band [alles Erschienene]. – Einzige Ausgabe. – Der Verfasser behandelt in 3 Abschnitten die neue Theorie der Stosskraft des Wassers, nötige Vorkenntnisse zu der neuen Theorie des Wasserstosses und der Röhrenleitungen sowie die Anwendung seiner Theorie auf die hydraulische Berechnung der Pumpwerke samt allen Widerständen. – Die Tafeln mit zahlreichen Detaildarstellungen sowie einer „Darstellung der Lage der Pilsner Röhrenverzweigung bei dem neu angelegten vereinigten Saug- u. Druckwerke“. – Ein angekündigter Anhang sowie die Bände 2 (Wasserdampf) und 3 (Anwendungen auf die Maschinen) sind nicht erschienen. – Lt. Vorreden anderer Werke war Maschek Student u.a. bei Gerstner u. Adam Bittner. Anschließend war als Privatgelehrter u. Architekt in Prag tätig u. ist mit Werken zwischen 1842 und 1860 nachweisbar. Malberg S. 12. – Umschlag angestaubt u. mit Gebrauchsspuren. Ränder angestaubt, etwas

stockfleckig (Tafeln stärker). Nicht aufgeschnittenes Exemplar.

Württemberg auf der Jagd

93 Matthisson, Friedrich von. Das Dianenfest bei Bebenhausen. Mit gest. Frontispiz von H[einrich] Lips nach [Johann Baptist] Seele u. 3 gest. Vignetten. Zürich, Orell, Füssli u. Co., 1813. 4to. (25,0 x 20,5 cm). VIII, 38 S. u. 4 Blatt Noten. Marmorierter grüner Halblederband d. Zt. mit goldgeprägtem Rückentitel u. etwas Rückenvergoldung. **2.000,-- EUR**

Einzige Ausgabe. – „Kulturgeschichtlich interessante Darstellung einer vom König von Württemberg am 9. November 1812 bei Bebenhausen abgehaltenen Jagd, auf der innerhalb einer Frist von zwei Stunden 823 Stück Wild erlegt wurden.“ (Lindner). „Unter allen hier aufgeführten Wildgattungen zog einzig und allein der famöse Schleicher und Freibeuer, genannt Reineke Fuchs, mit heiler Haut sich aus dem schwierigen Handel, und rettete, indem er, mit energischer Gewandtheit, muthig über das Quertuch wegsetzte, sein, allen Hühnerställen und Taubenschlägen so äußerst nachtheiliges und kostspieliges Leben.“ (S. 27f.). – Das Frontispiz nach Vorlage des Hofmalers u. Galeriedirektors Seele (1774-1814) zeigt den König mit seinem Gefolge, die Vignetten einen Diana-Tempel, eine Rotunde u. einen Obelisk in malerischer Landschaft. – Die Noten enthalten vom seit 1795 in Stuttgart wirkenden Hof Sänger Johann Baptist Krebs (1774-1851) einen „Jagd-Gesang“ u. ein „Allegro Maestoso“ von Conradin Kreutzer (1780-1849). Dieser war zwischen 1812 u. 1816 Hofkapellmeister in Stuttgart. Lindner 11.1401.01. – Goed. V, 429, 3, 4. – Vgl. Thieme/Becker 30, S. 430f. (Seele), NDB 13, S. 27f. (Kreutzer) u. ADB 17, S. 98f. (Krebs). – Kanten u. Ecken etwas beschabt u. bestoßen, Rückendeckel teilweise leicht verfärbt. Durchweg mit schwachem Feuchtigkeitsrand u. leicht stockfleckig.

94 (Milizia, Francesco). Grundsätze der bürgerlichen Baukunst in drey Theilen. Aus dem Italiänischen [übersetzt von Johann Jakob Volkmann]. 3 Teile in 1 Band. Mit gest. Titelvign., 8 gest. Tafeln u. 1 gefalt. Tab. Leipzig, Schwickert, 1784-1786. 8vo. (19,8 x 11,4 cm). 1: 4 Bl., 303 S. 2: 3 Bl., 362 S. 3: 3 Bl., 342 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit rotem Rückenschild u. etwas Rückenvergoldung. **900,-- EUR**

Erste deutsche Ausgabe von „Principi di architettura civile“ (Finale 1781). – „Milizia (1725-98)... gehörte eng zu dem Kreis klassizistischer Künstler und Theoretiker um Canova, Mengs, Winckelman und Nicolas de Azara, mit deren ästhetischen Positionen er sympathisierte, die jedoch nicht völlig seine eigenen waren. ... Milizia integriert in seiner Lehre

idealistische, funktionalistische, normativ-ästhetische und relativistische Standpunkte, die nur schwer miteinander vereinbar sind... Er verfügte über eine ausgedehnte Kenntnis der Geschichte der Architekturtheorie, deren er sich global bediente, ohne je im einzelnen seine geistigen Quellen zu bezeichnen... Milizias 'Principi' sind das wichtigste theoretische Fundament des italienischen Klassizismus.“ (Kruft S. 228ff.) – Die Tafeln zeigen geometrische Figuren.

Ornamentstichslg. Berlin 2642. – VD18 10673164. – Engelmann S. 248. – Etwas beschabt, Ecken gering bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Etwas stockfleckig. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, Rückendeckel innen mit Abgabestempel.

95 Milizia, Francesco. Grundsätze der bürgerlichen Baukunst in drey Theilen. Aus dem Italienischen übersetzt [von Johann Jakob Volkmann]. Nach der neuesten Ausgabe der Urschrift durchgesehen und mit Anmerkungen begleitet von C[hristian] L[udwig] Stieglitz. 3 Bände. Mit 35 (27 gefalt.) gest. Tafeln u. 1 gefalt. Tabelle. Leipzig, E. B. Schickert, 1824. 8vo. (20,5 x 12,0 cm). 1: VIII, 280 S. 2: 3 Bl., 327 S., (3 S. Anzeigen). 3: VI, 314 S. Halblederbände d. Zt. mit Rückenschild u. etwas Rückenvergoldung. **800,-- EUR**

Zweite deutsche Ausgabe von „Principi di architettura civile“ (nach der neuesten italienischen Ausgabe, Bassano 1813). – Gegenüber den früheren hat diese Ausgabe „sehr wenig Zusätze, jedoch den Vorzug der hinzugefügten und den Vortrag erläuterten Kupfer, indeß vorher allein der Lehre von den Gewölbe Kupfer zugegeben waren. Der Architekt, Gio. Battista Cipriani, hatte zu dem Werke des Milizia, unter dessen Beystande, Zeichnungen entworfen... Diese wurden, verkleinert, der neuen italienischen Ausgabe zugegeben und, da sie den Werth des Werkes erhöhen, auch bey der deutschen Uebersetzung aufgenommen.“ (Vorrede). – „Er verrät eine Vertrautheit mit Entwürfen französischer Revolutionsarchitekten, wenn er eine Vielzahl von Grundrißtypen zulassen möchte und für Häuser auf dem Lande solche mit Erscheinungsformen von Höhlen, Hütten, Vierfüßlern, Vögeln, Schiffen, Sternen und sonstigen 'bizzarrie' vorschlägt“ (Kruft S. 231).

Engelmann S. 248. – Rücken stärker beschabt, Ecken etwas bestoßen. Bibl.-Rückenschilder. Gering stockfleckig. Bd. 1 mit Brandloch am Rücken, dessen Spuren sich innen von etwa S. 140 bis zum Schluß durchziehen; Text u. auf Falze montierte Tafeln jedoch nur minimal betroffen. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, Rückendeckel innen mit Abgabestempel.

96 Mitis, Ignaz von. Die Carls-Brücke, oder Beschreibung der ersten Stahl-Kettenbrücke in Wien; nebst umständlicher Darstellung aller, dieser

Anwendung des Stahls vorausgegangenen, Versuche über dessen Elasticität und Stärke. Mit 4 gefalt. gest. Tafeln von M. Aigner u. 1 Tabelle auf 2 gefalt. Blatt. Wien, J. P. Sollinger, 1829. 8vo. (20,2 x 13,3 cm). 5 Bl., 128 S. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **900,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Ignaz von Mitis (1771-1842) hatte 1824 eine Gesellschaft zum Bau einer Kettenbrücke über den Donaukanal in Wien ins Leben gerufen, die 1825 auch die erste österreichische Kettenbrücke, die Sophienbrücke zwischen dem Prater und der Vorstadt Landstraße fertiggestellt hatte. Bei der zweiten Kettenbrücke, der Carls-Brücke mit einer Spannweite von etwa 95 Metern, übernahm Mitis zusammen mit seinem Bruder Ferdinand auch Planung und Bauleitung. Sie wurde innerhalb eines Jahres gebaut u. am 16. Juni 1828 eröffnet. Sie gilt als die erste unter Verwendung von Stahl gebaute Brücke. – Die vorliegende Abhandlung behandelt u.a. Lastberechnung, Widerstandvermögen, Stärke der Tragstangen, Bolzen, Längenträger, Brückenbahn, Spannketten, Kettenhäuser sowie das Verfahren beim Einhängen der Tragketten u. ihre Spannung über dem Fluss. Besonders ausführlich behandelt Mitis im dritten Abschnitt Material u. Gestalt der Ketten u. Hängestangen sowie die damit in Zusammenhang stehenden ausführlichen Versuchsreihen zu ihrer Stabilität u. Elastizität (S. 21-74). Tafel 4 zeigt die Konstruktion des dabei verwendeten Extensimeters. Die anderen Tafeln mit Gesamtansicht der Brücke u. Detaildarstellungen der Konstruktion. Engelmann S. 249. – Wurzbach XVIII, S. 371. – ÖBL VI, S. 321. – Bonacker 128. – Nicht bei Timoshenko, Strength of Materials u. Roberts/Trent. – Gering stockfleckig. Titel mit zwei Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

97 Müller, H[inrich]. Die Brückenbaukunde in ihrem ganzen Umfange. Ein Handbuch für Ingenieure und Baumeister. 4 Text- u. 4 Tafelbände. Mit 98 lithogr. Tafeln. Leipzig, Romberg, [1850-1853]. Gr.-8vo. (23,4 x 15,1 cm) u. Folio (47,5 x 32,3 cm). 1: Titel, 298 S. 2: Titel, 242 S. 3: Titel, 164 S. 4: IV, 217 S., VII-XII S. Inhalt zu Bd. 1-4. Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung, Atlasbände mit Titelschild auf Vorderdeckel. **1.200,-- EUR**

Erste Ausgabe. – 1. Die Hilfswissenschaften. 2. Die Erbauung der hölzernen Brücken. 3. Die Erbauung der steinernen Brücken. 4. Die Erbauung der eisernen Brücken. – H. Müller war Baucommissair in Bremen u. will mit seinem Werk die „Practische Darstellung der Brückenbaukunde“ von G. L. A. Röder von 1821 bzw. 1845 ersetzen. Insbesondere auf die Auswahl der Abbildungen, die meist ausgeführte Brücken

zeigen, hat Müller besonderen Wert gelegt. Er darf nicht mit dem bekannten Bremer Architekten Heinrich Müller (1819-1890) verwechselt werden (beide tauchen im Bremer Adressbuch von 1850 auf). Verzeichnis Büchersammlung Architekten-Verein Berlin (1909) S. 412. – UCBA S. II, 1425. – Deckel beschabt (Textbände stärker), Ecken u. Kanten etwas bestoßen, Rücken mit Bibl.-Schild. Etwas stockfleckig, 1 Lage gebräunt. Bibl.-Stempel u. -Schilder auf den Spiegeln, hintere Spiegel mit Abgabestempel.

Zeichenkunde für Kinder

98 Mützel, H[einrich]. Der kleine Zeichner. VII Heft [von 8] mit 27 leicht ausgeführten landschaftlichen Gegenständen, lithographiert von H. Mützel (Titelschild auf Schubert). Mit 27 nummerierten kreidelithogr. Tafeln. Berlin, Winkelmann & Söhne, [1845]. 16,5 x 13,0 cm. Lose eingeschlagen blaues Papier, zusammen in Orig.-Pappschuber mit montiertem Deckelschild. **400,-- EUR**

Seltene Vorlagenmappe des Berliner Kinderbuchverlages von Johann Christian Winkelmann. „In Berlin pflegte Winkelmann anfangs die gleichen Gebiete, wie sie sich in Düsseldorf [bei seiner früheren Firma Arnz & Co.] durchgesetzt hatten, hauptsächlich aber kolorierte Bilderbogen und Zeichenvorlagen. Produkte also, die durch das neue Druckverfahren [der Lithographie] jetzt billig und in großer Anzahl herzustellen waren.“ (Wegehaupt: Der Verlag Winkelmann und Söhne, S. 5). – Dennoch haben sich von der acht Mappen umfassenden Serie „Der kleine Zeichner“, zu der sich noch „Die kleine Zeichnerin“ (2 Mappen) gesellte, nur neun Hefte in der Cotsen Library sowie die Hefte 1, 2, 4 u. 6 in einigen deutschen Bibliotheken erhalten. – H. Mützel (1797-1868) besuchte 1822 bis 1828 die Handwerkerzeichenschule in Breslau u. war anschließend als Lithograph u. Maler in Berlin tätig (vgl. Wikipedia mit Ansatz eines Werkverzeichnisses).

Provenienz: Schubert verso mit Besitzvermerk „J. F. Gloersen“; recto mit Bibl.-Schild. Russell II, Sp. 1154. – GV 159, S. 225. – Schubert beschabt u. angeschmutzt. Ränder gering gebräunt, sonst sehr gut erhalten.

***99 Musterbuch verschiedener aus Metall gepreßter Verzierungen** auf Meubel, Luster, Uhren, Fortepiano, Wägen etc. Zu haben von rohem Metalle oder englisch gelb gesotten, welches dem vergoldeten ganz gleich kömmt, in der Fabrik des Joseph Michael Koch, bürgerlichen Graveur und Metall-Verzierungs-Fabrikanten, zu Wien, in der Vorstadt Neubau, ungrischen Krongasse, Nro. 199. (Titelschild auf Vorderumschlag). 57 (von 58) gest. Tafeln mit 1114

(von 1129) Abb., davon 2 sign. „F. Feil fec.“, 1 sign. „M. Hensler“. Wien, J. M. Koch, [ca. 1830]. Quer-Folio (27,2 x 43,5 cm). Marmorierter Umschlag d. Zt. mit Titelschild. **3.500,-- EUR**

Joseph Michael Koch ist Nachfolger in der Metallwarenfabrik von Franz Feil u. seinem Bruder Joseph, die in verschiedenen Wiener Adressbüchern zwischen 1808 u. 1824 nachweisbar ist (1822 bis 1824 „sel. Witwe“). 1825 bis 1859 wird in den Adressbüchern jedoch Johann Jacob Scheidlin als Nachfolger genannt, während Koch dort nicht auftaucht. Doch entspricht das vorliegende Musterbuch einem von mir gehandeltem Exemplar, das eindeutig Feils Witwe zuzuordnen u. auf ca. 1822 zu datieren war. Dieses hatte jedoch nur 50 Tafeln, die hier beigefügten Tafeln 51 bis 58 konnte ich nirgends nachweisen. – Die Beschläge zeigen – häufig auch paarweise angeordnet – Motive der antiken Mythologie, griechische oder römische Porträts, florale u. ornamentale Zierstücke, Tierdarstellungen, militärische Symbole sowie auf Tafel 50 ein Reiterdenkmal (Franz I.) sowie die Grabpyramide von Erzherzogin Maria Christina (Gattin von Albert von Sachsen-Teschen). Neben reinen Zierstücken finden sich auch Einfassungen für Schlüssellocher (die Beschläge Nr. 409, 670 u. 671 finden sich auf Wiener Möbeln, die auf „um 1810“ datiert werden (vgl. Himmelheber: Möbel III, Abb. 337, 341 u. 345; Meister/Jedding schreiben in „Schöne Möbel“ die Beschläge dem Wiener Medailleur Franz Det(t)ler zu; Abb. 523 u. 526); der Beschlag mit der Nr. 945 findet sich auf einem ca. 1815-1820 datierten Ladenschrank der Dannhauserschen Möbelfabrik in Wien; vgl. Kat. Die Erfindung der Einfachheit, 2006, Nr. I-9 mit Abb. auf S. 129). Zahlreiche Beschläge zeigen voll ausgeführte antike Szenen mit bis zu 16 cm hohen Figurendarstellungen, andere dagegen nur Tierköpfe oder Weintrauben mit einem Durchmesser von gut 1 cm. (Man kann davon ausgehen, dass die Darstellungen mehr oder weniger im Maßstab 1:1 angefertigt sind). – Franz Karmarsch schreibt in seiner „Beschreibung des National-Fabriksproducten-Kabinettes“ (Jb. des k.k. polytechn. Institutes Wien, Bd. 4, 1823) auf S. 55: „Aus der Fabrik des *Franz Feil* in *Wien* ... besitzt das Kabinet [!] zwei große Tableaux mit gestampften Blechverzierungen, die jeden Kenner durch die Reinheit und Schärfe ihrer (meist nach Antiken gebildeten) geschmackvollen Formen befriedigen. Die genannte Fabrik ist deßwegen schon seit Jahren berühmt, und sie hat ihren guten Ruf zu keiner Zeit auf das Spiel gesetzt.“ (vgl. Kat. das k.k. Nationalfabriksproduktenkabinet. Wien 1995 S. 122 mit Abb. eines der Tableaux als Taf. 27, auf dem sich mindestens elf Beschläge aus dem „Musterbuch“ finden lassen). – Der Kupferstecher Martin Hensler

ist in den Wiener Adressbüchern für die Jahre 1821 bis 1823 verzeichnet. – Die Tafeln 51 bis 58 (Nr. 973-1129) weichen von den vorhergehenden in Stil u. Darstellung nicht ab; nur Taf. 56 zeigt mehrere Christusfiguren, enthält aber auch zwei Medaillen nach Vorlagen des bekannten Wiener Medailleurs Leopold Heuberger (1786-1839). – Lt. Wikipedia wurde die „Ungrische Krongasse“ 1825 nach dem dort parzellierten Grundstück des Gasthauses „Zur ungarischen Krone“ benannt. – Auf kräftigem Büttchen (teilw. mit Wasserzeichen „Jan Kool“).

Vgl. Kat. Ornamentstichslg. Berlin 1385 (46 Taf.). – Die UB Bamberg besitzt ein Ex. mit 45 Taf., die TU Wien eins mit 46 Taf. – Vorderumschlag mit 2 kleinen Brandlöchern (einmal etwas auf Taf. 1 durchschlagend). Rücken überklebt. Eselsohrig. Gering stock- u. fingerfleckig. Ohne Taf. 34 (Nr. 701-715). Ab Tafel 40 mit größer werdendem Braunfleck im Unterrand, jedoch nur viermal in die Platte aber nicht in die Darstellungen reichend. Breitrandiges Exemplar, meist in kräftigen Abdrucken.

100 Ohm, Johann Jacob. Merkantilisches Handbuch für Westfalen. Hrsg. und verlegt von Johann Jacob Ohm. Elberfeld und Barmen, 1805. 8vo. (17,3 x 9,6 cm). XVI, 168 S. Pappband d. Zt. **1.000,-- EUR**

Seltene u. einzige Ausgabe dieses Verzeichnisses von Beamten, Geistlichen, Ärzten, Fabrikanten u. Unternehmern sowie Gasthöfen in Westfalen. Es umfasst viele für die Industrialisierung Deutschlands wichtige Orte darunter Altena, Bielefeld, Bochum, Duisburg, Dortmund, Essen, Hamm, Iserlohn, Lüdenscheid, Minden, Mülheim, Münster, Ruhrort, Schwerte u. Unna. Von besonders großem Interesse sind natürlich die verzeichneten Unternehmer, Fabrikanten u. Händler, deren Arbeitsschwerpunkte kurz genannt werden. Ab S. 137 folgen Angaben zu Preuss. Post-Reglements, Portoberechnungen u. Post-Coursen. – 1809 erschien noch ein Pendant für das Groß-herzogthum Berg. – Ohm (1745-1812) war Lehrer u. Verfasser von Lehrbüchern der franz. Sprache.

Nicht bei Kress, Goldsmiths', Kat. Commerzbibliothek (1864) u. Humpert. – Deckel teilweise verfärbt, etwas beschabt, Vorderdeckel mit kleiner Fehlstelle im Bezug. Teilweise auf leicht bläulichem Papier gedruckt. Kaum gebräunt.

101 Otzen, Johannes. Die St. Johannis-Kirche nebst Pfarrgebäude in Altona. Mit 10 (1 farbig lithogr., 9 gest.) Tafeln u. 1 Holzstich-Ansicht. Berlin, Ernst & Korn, 1878. Gr.-Folio (55,5 x 40,0 cm). Titel, 4 S. Orig.-Halbleinwandband. **900,-- EUR**

Die maßgebliche Beschreibung dieser einschließlich des Turmes vollständig aus Backsteinen erbauten Kirche, gegenüber dem Abdruck in der ZfBw (1877,

Bd. 27, Sp. 7-18) im Text unverändert, aber um die farbig lithographierte Tafel „Polychromie der Backstein-Architektur des Innern“ und zwei Tafeln zum Pfarrgebäude erweitert. – „Otzens erstes, aufsehenerregendes Bauprojekt war die Johanniskirche in Hamburg-Altona. Beim öffentlichen Wettbewerb für diesen Sakralbau hatte er unter 33 Konkurrenten überraschend den Sieg davongetragen und war mit dessen Ausführung, welche von 1868-72 [recte 1873] erfolgte, betraut worden. Der Bau sollte sozusagen den Grundstein für Otzens spätere Tätigkeit als meistbeschäftigter Kirchenbaumeister des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts legen... Das vorliegende Tafelwerk zeigt den Baukomplex der Johanniskirche samt zugehörigem Pfarrhaus in relativ aufwendig ausgeführten Aufnahmen. Teils handelt es sich dabei um fast malerisch wirkende Ansichten, teils um sachlich-präzise Architekturzeichnungen.“ (Grund: Vorlagenwerke Nr. 147).

Bahns: Johannes Otzen. München 1971 S. 131-133 (mehrere Abb.). – Placzek 3, p. 332 („his most important project“). – Verlagskat. Ernst & Sohn (1926) S. 54. – Kanten beschabt u. bestoßen, etwas gelockert, Vorderdeckel mit Tintenflecken. Vorsätze stockfleckig. Leicht gebräunt. Außenkante mit bis zu 17 cm langem, jedoch kürzer werdendem schmalen Tintenstreifen. Tafeln verso mit Abklatsch.

102 Pantheon der Eleganz, des guten Geschmacks [!] und der Mode von Paris, Wien, Cassel, Berlin etc. in einer Sammlung colorirter Kupfer und Waaren-Echantillons darstellend Zimmer, Decken und Kehlverzierungen, Parquets, Betten, Fenster und Alcovenverzierungen, wie auch Draperies, Stühle, Sessel für Wohn- Pracht- und Geschäfts-Zimmer ... I. Band (handschriftl.: No. 1-3) in 3 Heften [von?]. Mit 12 (9 kolorierten) gest. Tafeln. Leipzig, F. A. Leo, 1810. Gr.-4to. (ca. 31 x 23,5 cm). Lose Blatt in typographischen Orig.-Umschlägen. **1.200,-- EUR**

Friedrich August Leo (1764-1842) führte in Leipzig neben einem Verlag (1791 bis 1794 zusammen mit Leopold Voss), mit dem er sich vor allem auf Vorlagenwerke u. Bücher zur Innen-einrichtung spezialisiert hatte, auch ein „wohl assortirtes und von Zeit zu Zeit mit neuen schönen ... und ... wohl-gewähltes Tapeten-Lager“ (Umschlag). Er nahm auch Aufträge zur Einrichtung von Innenräumen u. die zur Besorgung „geschmackvoller Möbeln“ entgegen. – „Die Vorlagen am Beginn des Jahrhunderts, etwa die in den Jahren 1800 und 1801 von Friedrich August Leo herausgegebenen >Artistischen Blätter der Verzierung und Verschönerungskunst gewidmet< sind kleine graphische Kunstwerke. Wenige Möbelstücke sind klar und übersichtlich auf der Seite angebracht, das Verhältnis zwischen Dargestelltem und weißem Papier ist ausgewogen. Die Kupferstiche

sind in dieser Zeit häufig auch noch koloriert. In den Zeitschriften sind die Möbel zumeist perspektivisch dargestellt, so daß sie sich auch der Laie vorstellen konnte.“ (Himmelheber: Dt. Möbelvorlagen S. 34). Alle diese Kriterien treffen auch auf das „Pantheon“ zu, dass Himmelheber aber nicht erwähnt. – Die 3 Hefte enthalten 5 Blatt mit Möbeln, 3 mit Modebildern sowie 4 (3 nicht kolor.) zur Vermählung Napoleons mit Marie Louise von Österreich 1810. Nicht im Kat. Ornamentstichslg. Berlin u. in den Mode-Bibliographien. – Gut erhalten.

103 Pharmacopoea Wirtenbergica in duas partes divisa, quarum prior materiam medicam historico-physico-medice descriptam, posterior composita et praparata modum praeparandi et en cheireses exhibit. Editio sexta aucta et emendata. (Hrsg. von Christian Friedrich Jäger). 2 Teile in 1 Band. Stuttgart, Fr. Chr. Loeflund, 1798. Folio (31,8 x 20,0 cm). 1: XVI S., 1 Bl., 132 S. 2: 224 S. Neuer Pappband mit altem handschriftlichem Titelschild auf dem Vorderdeckel. **300,-- EUR**

„Danach gehört die Württembergische Pharmakopöe zu den umfangreichsten Arznei-büchern und übertrifft sogar die ältesten Ausgaben des Nürnberger Dispensatoriums und der Augustana. Ein wesentlicher Vorzug der württembergischen Pharmakopöen besteht darin, daß auch den einfachen Rohstoffen gute Beschreibungen gewidmet sind. Die letzte vom Jahre 1798 stammende Ausgabe zeichnet sich noch durch eine auffallend große Zahl (107) aus dem Tierreich entnommener Arzneimittel aus.“ (Adlung/Urdang S. 323). – Der Herausgeber Chr. Fr. Jäger (1739-1808) war Professor in Tübingen, seit 1780 Leib-arzt von Herzog Carl Eugen (und dessen Nachfolger) sowie auch Professor an der Hohen Karls-schule. Er hatte schon die 5. Ausgabe bearbeitet.

VD18 12319589-001 u. VD18 1029175X-004. – Wellcome IV, S. 372. – NDB 10, S. 267f. – Etwas stockfleckig u. eselsohrig, am Schluss mehrere restaurierte Ein- und Ausrisse, davon 2 mit minimalem Textverlust.

***104 Piazzetta, Giovanni Batista.** [Studj di pittura già dissegnati da Giambattista Piazzetta ...]. Mit gest. Titel von Nicolo Coualli u. 24 gest. Tafeln (nummeriert 2-25). „Se vend à Wienne [!] chez Joseph Eder / Marchand d' Estamps“. Wien, nach 1789. Quer-Folio (27,5 x 37,7 cm). Marmorierter Pappband. Zt. mit neuem Leinwandrücken.

3.000,-- EUR

Nicht nachweisbarer, seitenverkehrter Wiener Nachdruck der erstmals 1760 in Venedig erschienenen „Studii di pittura“ (französische Ausgabe „Études de peinture“ 1764) einem

Vorlagenwerk des bekannten italienische Malers G. B. Piazzetta (1682-1754). – Die Originalausgabe enthält 48 Tafeln, davon 24 als reine Umrißradierungen der anderen 24 Blätter, die Studien von Körperteilen, Köpfen sowie 5 ausgeführte Männerakte darstellen. In vorliegendem Nachdruck liegen die ausgeführten Studien seitenverkehrt vor. – Der bekannte Musikverleger Joseph Eder nahm seine Tätigkeit erst 1789 auf (vgl. Österr. Musiklexikon online).

Vgl. Cicognara 345 (ital. Ausgabe), Ornamentstichslg. Berlin 4773 (französ. Ausgabe), Kat.: Punkt, Punkt, Komma, Strich (Heidelberg 2014), Nr. 3.4 sowie Buberl: „un occhio e mezzo“. Kupferstiche nach Vorlagen von G. B. Piazzetta (Münster 1987) S. 125 u. 42f. sowie Abb. 1, 13, 14 u. 21.

Angebunden: 10 nicht bezeichnete Umrißradierungen meist bekannter Statuen (Gladiator, Apollo, Venus von Medici, Laokoon) mit geometrischen u. Maßangaben. Sie erläutern die theoretischen Grundlagen anatomischer Darstellungen u. ihrer Proportionen. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehören sie zum folgenden Titel: **Anton Christoph Kalliauer:** Zeichenbuch. Proportionen der menschlichen Figuren mit Vermessungen von ihm selbst im Jahr 1804 radirt. – Dieses „Zeichenbuch“ ist sicherlich nicht mit Teilen von Kalliauers „Umrisse von dem menschlichen Körper und seinen Theilen“ (Wien 1804-1815) identisch (ich danke Herrn Geert-Jan Koot, Rijksmuseum, Amsterdam für freundlich erteilte Auskunft). Die Machart dieses Werkes ist den vorliegenden 10 Tafeln aber sehr verwandt. – Kalliauer (1760-1829) war Prof. an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. – Alle Tafeln auf einheitlichem kräftigem Bütten (Wasserzeichen „Krone“, jedoch angeschnitten).

Vgl. ÖBL 3, S. 197, Röhrl: History and bibliography of artistic anatomy S. 404, Wastler: Steirisches Künstler-Lexicon S. 57 sowie UCBA I, S. 970. – Nicht bei Enslin: Bibliotheca Paedagogica (1824). – Deckel u. Kanten etwas beschabt. Nur vereinzelt gering stockfleckig. Schönes, breitrandiges Exemplar.

105 Pop[p], B(ernard). Proben aus der Schrift- u(nd) Stereotypen-Giesserei von B(ernard) Pop in Trier (Einbandtitel; etwas abweichend auf den einzelnen Blättern). 26 Musterblätter. Trier, Selbstverlag, um 1845. Kl.-4to. (27,1 x 18,9 cm). Vorgebunden 1 Blatt: Guss-Preis-Courant der... Orig.-Halbleinwandband. **verkauft**

Seltene Schriftmusterbuch der Trierer Schriftgiesserei. – Gegenüber einem früheren Musterbuch im Umfang des Angebotes erweitert: Fraktur (22), Antiqua u. Cursiv (je 36), Placat (3), Einfassungen (68), Titel-Linien (40), Klammern (30),

Tabellen-Linien (37), verschiedene Ziffern u. Züge (2). Bern(h)ard Pop ist im Trierer Adressbuch zwischen 1837 u. 1867 verzeichnet; ab 1867 taucht auch sein Sohn Johann Franz (allerdings nur als Buchdrucker) auf.

Bigmore/Wyman II, S. 215 (Ausgabe von 1830). – Jolles S. 249 („Gesamtprobe“ von 1835). – Nicht im Kat. der Bibl. des Börsenvereins u. im GV.

106 Poppe, Johann Heinrich Moritz. Theoretisch-praktisches Wörterbuch der Uhrmacherkunst, oder Erklärung der vornehmsten Begriffe und Kunstwörter, welche bey der Verfertigung, Reparatur und dem Gebrauche aller Arten von Uhrwerken nebst den dazugehörigen Werkzeugen und andern Einrichtungen, vorkommen; in alphabetischer Ordnung. 2 Bände. Mit 12 gefalt. gest. Tafeln. Leipzig, Sommer, 1799-1800. 8vo. (20,5 x 12,0 cm). 1: XX, 412 S. 2: Titel, 530 S. Pappbände d. Zt. mit rotem Rückenschild. **1.500,-- EUR**

Erste Ausgabe. – „Der Mathematiker und Physiker Johann Heinrich Moritz von Poppe (1776-1854) ist einer der fruchtbarsten Verfasser von deutschsprachigen Uhrenbüchern überhaupt. Die Qualität seiner fast 150 Schriften ... schwankt stark. Sein 'Wörterbuch' gehört zu seinen bedeutenderen Werken, da es inhaltlich solide ist und in der Form der Darstellung neue Wege beschreitet. Poppe vermisst ... in bisherigen Handbüchern 'eine systematische Ordnung, wo der Inhalt vom Anfange bis ans Ende die Kenntnisse des Lesers stufenweise vermehren muß.' (XV) Die mangelnde Gliederung und Didaktik versucht das Werk durch 'die jetzt in Handbüchern so beliebte alphabetische Ordnung' (XVII) und Zuspitzung der Einzelthemen zu vermeiden. Die Zeichnungen sind 'dem vortrefflichen Berthoudschen Werke entlehnt.' (XIX)“. (Graf: Der kunstreiche Uhrmacher. Kat. Dt. Uhrenmuseum 2010, S. 100; vgl. S. 68. – Mit gedruckter Widmung an Franz von Zach. **Provenienz:** Vorsätze mit Eintrag „H K K (?) Rumann“.

Engelmann S. 289. – ADB XVI, S. 418ff. – Etwas beschabt u. bestoßen, Deckel teilw. verblasst. 1 Rücken mit kleinem Brandfleck, 1 Rückenschild inkomplett. Leicht gebräunt (Bd. 1 etwas stärker) u. stockfleckig. Tafeln in Bd. 2 etwas knittrig u. mit leichtem Wasserrand.

107 Reise- und Notizbuch mehrerer Personen. Handschrift in Tinte auf Papier. Ca. 1774-1814. 16,5 x 10,5 cm). 100 nummerierte S. (S. 1-86 beschrieben, S. 87-93 leer, S. 94/95 entfernt, S. 96-100 leer), 27 leere Blatt, 2 S. Register, 1 leeres Blatt. Lederband um 1800 mit Einschlaglasche u. Einsteckfach am Ende; mit Schuber. **500,-- EUR**

S. 1 bis 39 stammen von einem italienisch schreibenden Reisenden, der die Stationen seiner Reisen zwischen Venedig u. Frankfurt, also meist im süddeutschen Raum, in kurzen Notaten vermerkt. Teilweise erwähnt er Mitreisende oder Bekannte, darunter die Namen Imhoff, Fuchssen u. Vincent di Brachieri. – Es folgen Angaben zu einer „Reise mit meinen eigenen Schimmeln und meinem Kutscher Johan(n) Georg nach Geiss“ (S. 40-48 u. S. 76) in der Nähe von Luzern. Die Reise begann am 26. Juli in Göggingen bei Augsburg, ging u.a. über Lindau, Bregenz u. Lustnau („Rhein Überfahrt, wobei mein Schimmel vom Pferd in den Rhein gefallen war“) nach Geiss bei Luzern (Ankunft in Begleitung des Schulmeisters Ritz am 1. August 1802). Dort logierte er „in der Krone oder bei Herr Heid“. Die Rückfahrt erfolgte am 14. August u. führte den unbekanntem Verfasser über St. Gallen (Abendessen bei Herrn Fels, Besuch der Fabrik von Tobler), Schloss Hohenzollern („Steinhofen, schlechte Chause (!) dann aber schön ein Caffeehaus. Witziger Berg ein Zuckerhut, Hohenzollern mit Schloß und Festung rechts gelassen“), weiter über Tübingen, Stuttgart („im Waldhorn“), Tainach u. Ulm wieder zurück nach Göggingen. Die folgenden Seiten enthalten ähnliche, aber schlecht leserliche Aufzeichnungen der Jahre 1794 bis 1814.

Stark beschabt, die ersten Seiten oben etwas beschnitten. 1. Blatt mit neuem Eintrag u. kleinem Stempel „G“.

Hubbrücke über die Elbe

108 Roeper, Oscar. System einer beweglichen Brücke. Mit 2 mehrfach gefalt. lithogr. Tafeln von E. Ritter. Hamburg, O. Meissner, 1868. 8vo. (20,9 x 14,0 cm). 2 Bl., 48 S. Flexibler Bibliotheksumschlag d. Zt. **500,-- EUR**

Einzigste Ausgabe. – Sehr frühes Beispiel für die Konstruktion einer Hubbrücke für den Eisenbahnverkehr über die Elbe zwischen Altona und Harburg. Die große Mittelöffnung sollte 388 Fuß (ca. 120 m) überspannen, eine Weite die nur von wenigen modernen Hubbrücken überboten wird. Die Hamburger Kattwyckbrücke ist mit 96 Meter Breite heute die größte Hubbrücke Deutschlands. Roeper beschreibt in Teil 1 sein „System einer beweglichen Brücke“, Teil 2 (S. 11-34) umfasst die „Beschreibung des Projects Harburg-Altona“ (dazu die 2 Tafeln), der dritte Teil enthält eine „Kurzgefasste Berechnung der Dimensionen der Brückenbahn“. – Der meist in Hamburg tätige Ingenieur Oscar Roeper (1844-1896) studierte in Karlsruhe u. Hannover, ging dann nach Hamburg ins Büro Westphalen, anschließend war er bis Sommer 1868 in Lübeck tätig. Seit 1876 war er Leiter des Ingenieurwesens in der Stadtabteilung der

Baudeputation Hamburg. In dieser Funktion baute er zahlreiche Brücken u. Schleusen in der Stadt. Denkschrift zum 50jähr. Stiftungsfest des Architekten- und Ingenieurvereins zu Hamburg (1909), S. 77-79. – Umschlag gebräunt, mit Bibl.-Schild, Ränder etwas beschädigt. Durchgehend gebräunt, Unterkante knapp beschnitten. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, Rückendeckel innen mit Abgabestempel. Beide Tafeln alt hinterlegt.

109 Rost, G. H. August. Praktische Anleitung zum Kriegsbrückenbau für Offiziere aller Waffen; enthaltend den Bau leichter Feldbrücken, die Zerstörung permanenter Brücken, die Wiederherstellung zerstörter Brücken, und die Aufstellung fliegender Fähren und Brücken. Mit 96 Abb. auf 7 gefalt. gest. Tafeln. Gotha u. Erfurt, Henning, 1833. 8vo. (19,9 x 11,5 cm). VI, 304 S., 1 Bl. Berichtigungen. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit rotem Rückenschild u. etwas Rückenvergoldung. **400,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Rost war Leutnant im Kgl. Preuss. Ingenieurkorps u. ist später mit Arbeiten zu Geologie u. Bergbohrungen hervorgetreten. Er war Mitarbeiter des bekannten Salinendirektors K. Chr. Fr. Glenck u. begründete die Saline Arnshall bei Arnstadt. Die vorliegende Arbeit sollte Offizieren anderer Waffengattungen die Grundlagen des militärtechnischen Brückenbaus in gebotener Kürze vermitteln.

Ecken etwas bestoßen, Bibl.-Rückenschild. Etwas stockfleckig. Titel mit zwei Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel.

110 Sammlung ausgeführter Constructionen aus dem Gebiete des Wasser- Strassen- und Eisenbahnbaues bestehend aus 120 Blättern in IV Abtheilungen. Nach den zur Verfügung gestellt gewesenen Materialien der Ingenieurschule des Grosh. bad. Polytechnikums zu Karlsruhe. Zusammengestellt, geordnet & gezeichnet durch Eleven der genannten Fachschule im Laufe des Studienjahres 1857/58. 120 doppelblattgr. lithogr. (7 mit Tonplatte) oder gestochenen Tafeln (inkl. Titel mit lithogr. Titelvign.). Karlsruhe, J. Veith, [1857-1859]. Folio (44,0 x 30,8 cm). Doppelblattgr. Inhaltsblatt. 4 Halbleinwandbände d. Zt. **3.500,-- EUR**

In der Mitte des 19. Jahrhunderts haben verschiedene deutsche Hochschulen „Sammlungen von Zeichnungen“ bzw. „Konstruktionen“ in Foliobänden herausgegeben, von denen die in zwei Folgen erschienene, 240 Blatt umfassende Sammlung der Karlsruher Polytechnischen Schule die umfangreichste Serie gewesen ist. Treibende Kraft bei der Realisierung war der Oberbaurat u. Prof. der TH Franz Keller (1807-1870) sowie für die zweite

Folge M. Mossdorff. – Die hier vorliegende erste Serie gliedert sich in die Teile „Einfache Constructionen“, „Brückenbau“ (Taf. 25-75; u.a. Neckarbrücke bei Ladenburg, Eisenbahnbrücke über die Kinzig u. den Schutterkanal bei Kehl, Crumlin-Viadukt, Brücke von Langon, Pont d'Arcole in Paris, Royal Albert Brücke bei Saltash), „Strassen- u. Eisenbahnbau“ (Kippwagen, Drehscheiben, Bahnhofsdachstühle) sowie „Wasserbau“ (u.a. Mannheimer Hafenschleuse u. Pforzheimer Wasserleitung).

Provenienz: Aus dem Nachlaß von Heinrich Gerber (Exlibris).

André S. 52. – Hauptkat. Landesgewerbeverein Hessen 4903. – Vgl. Weech I, S. 453 (zu Keller). – Etwas beschabt u. bestoßen. 1 Rücken erneuert. Teilw. etwas stockfleckig. Einige Tafeln mit kleinen Einrissen oder gestempelt.

Kölner Rheinbrücke von 1859

111 Sammlung von Zeichnungen aus dem Gebiet der Wasserbaukunst, mit besonderer Rücksicht auf den Brückenbau. Für das Studium und den praktischen Gebrauch zusammengetragen und zum Umdruck gezeichnet von Studirenden der Königl(ichen) Bauakademie (und Mitgliedern des Architekten-Vereins) zu Berlin. (Bd. 1: im Winterhalbjahr 1852-53). 2 Bände. Mit zus. 54 doppelblattgr. lithogr. Tafeln. Berlin, Ernst & Korn, (1853) u. 1855. Groß-Folio (52,5 x 34,3 cm). 2 Bl.; 2 Bl. Halblederbände d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **900,-- EUR**

Einzig Ausgabe. – Das umfangreiche Vorlagenwerk wurde von Professor Eduard Ferdinand Schwarz (1808-1866), seit 1851 Professor an der Bauakademie in Berlin, angeregt. Band 1 behandelt zahlreiche bekannte große Brücken Europas, darunter die steinernen Seine-Brücken bei Neuilly u. Melun, die Holzbrücken über die Elbe bei Wittenberge u. die Limmat bei Wettingen, die Britannia-Brücke von Stephenson, die Lange Brücke bei Potsdam sowie die Hängebrücken bei Fribourg u. über die Menaistreet von Telford. Band 2 enthält die wohl frühesten gedruckten Entwürfe für die erste große Kölner Rheinbrücke, die von Friedrich Wilhelm Wallbaum konstruiert u. 1855 bis 1859 von Hermann Lohse (1815-1893) gebaut worden ist. Ihr architektonischer Schmuck stammte von E. F. Zwirner. – Taf. 16 mit Seitenansicht, Auf-riß u. Darstellungen des Portals; Taf. 17 u. 18 mit Details zum eisernen Überbau. – Des weiteren über Wasserbauprojekte, drei Tafeln über die große Weichselbrücke bei Dirschau u. die Nogatbrücke bei Marienburg (erbaut 1850-1855, Bauleiter ebenfalls Lohse).

Hauptkat. Landesgewerbeverein Hessen 5131. – Kat. Architektenverein Berlin (1909) S. 412. – Verlags-

Verzeichnis Ernst & Sohn (1926) S. 177. – Vgl. Lehrkörper der TH Hannover, 1956, S. 120 (zu Schwarz). – Vgl. Pottgießer: Eisenbahnbrücken S. 122ff. u. Werner: Die ersten eisernen Brücken S. 214ff. (zur Kölner Brücke). – Ecken u. Kanten etwas bestoßen, Bibl.-Rückenschild, 1 Kapital mit Tesa geklebt. Etwas stockfleckig, 1 Tafel sehr stark. Titel u. Spiegel mit Bibl.-Stempeln, hintere Spiegel mit Abgabestempel.

112 Schittenhelm, Fr[iedrich] (Hrsg.). Privat- und Gemeindebauten. Eine Sammlung ausgeführter ländlicher und städtischer Wohngebäude in Verbindung und mit Einrichtungen für Läden, gewerbliche und ökonomische Zwecke, Kirchen, Schul- und Rath-Häuser, Gartenanlagen, Pavillons, Gewächs-Häuser; Veranden, Garten- und Geflügel-Häuser, Armen- und Kranken-Häuser, Friedhöfe, Turnhallen, Feuerwehr-Magazine. Kleinere Fabrikanlagen, Färbereien, Brauereien, Seifensiedereien und Gerbereien. Arbeiter-Wohnungen etc. Unter Mitwirkung namhafter Fachgenossen hrsg. 12 Hefte in 1 Band. Mit 72 lithogr. Tafeln. Stuttgart, K. Wittwer, [1876-1878]. Folio (39,5 x 29,5 cm). Titel, je 1 Bl. Inhalt zu den Lieferungen (Taf. 8 u. 9 zwei Bl.), zus. 14 Bl. Schlichter Halblederband d. Zt. **1.200,-- EUR**

1876 bis 1878 in zwölf Lieferungen erschienen. – Der Band versammelt Arbeiten des Herausgebers, der als Architekt in Stuttgart nachweisbar ist, mit Bauten anderer Architekten, darunter Alexander von Tritschler (1828-1907; Neue Realschule in Stuttgart; Feuerwehrgebäude in Stuttgart), Johann Wendelin Braunwald (1838-1889), Fr. Silber (Prof. an der Baugewerkschule; Fabrik-Anlage für Färberei), Josef von Schlierholz (1846-1907; Lederfabrik), Albert von Bok (1825-1914; Turnhalle in Esslingen; Krankenhaus in Ellwangen), Baurat Stahl (verschiedene Volksschulen), Otto Tafel (1838-1914; Herberge für Fabrikarbeiterinnen in Stuttgart), Carl Walter (1834-1906; Krippe für Kleinkinder in Stuttgart) sowie von Theodor von Landauer (1816-1894) die Kirche in Kaiserbach O/A. Welzheim. GV 126, S. 79. – Beschabt u. angestaubt. Etwas stockfleckig, teilw. gering gebräunt.

113 Schreiber, A[lois Wilhelm]. Taschen-büchlein der Dampfschiffahrt zwischen Rotterdam und Basel. Mit einigen Seiten-Excursionen. Kurze Andeutungen für Schnellreisende in Beziehung auf die ausführlichen Reisebücher von Dr. A. Schreiber. Mit einem fortlaufenden Routen-Atlas. Mit 12 farbig lithogr. Karten (Texte jedoch in Typendruck). Heidelberg, J. Engelmann, (1838; Umschlag-Titel: 1839). 8vo. (18,2 x 11,5 cm). 1 gelbes Bl. Anzeigen, 2 Bl., XII, 90 S., 1 Bl. u. 1 gelbes Bl. Anzeigen. Blauer Orig.-Umschlag mit gelbem Titelschild. **500,-- EUR**

Taschenbüchlein für Schnellreisende auf Dampfschiffen und Eisenbahnen, am Rhein, in Belgien und Holland, im südlichen Deutschland, im Elsaß und der Schweiz, Erstes Bändchen [von 2]. – „Der Aufschwung, den die Dampfschiffahrt auf dem Rheine in den letzten Jahren genommen, übertrifft alle Erwartungen. Jährlich mehren sich die Zahlen der Reisenden, welche sich dieses Verkehrsmittels bedienen, zu Tausenden... Von einer Seite steht jedoch die Dampfschiffahrt im Nachtheile: der Reisende durchheilt die Gegenden im Fluge [sic!], und ihm bleiben am Ende nicht einmal Erinnerungen an das, was er gesehen: er durchreis't ein fremdes Land, und es bleibt ihm fremd. Es war daher ein glücklicher Gedanke des Verlegers dieser kleinen Schrift, einen <\$I-Ein>Routenatlas<\$I-Aus>, nach Art des französischen Atlas des routes zu veranstalten, und mit kurzen Notizen zu begleiten.“ (Vorrede). – Mit kurzen kunst- u. kulturhistorischen Notizen sowie Angaben u.a. zu Gasthäusern, Buchhandlungen, An- u. Abfahrten sowie Preisen von Schiffen u. Postkutschen. – Die Karten nummeriert I bis XI, außerdem eine Übersichtskarte. – Deutsch-Französischer Paralleltext. – A. Schreiber (1763-1841) war ein bedeutender badischer Historiker, der vor allem durch sein „Handbuch für Reisende am Rhein“ bekannt geworden ist. – 1843 erschien Band 2 über Belgien u. Rheinpreussen.

GV 144, S. 108. – Engelmann: Bibl. geogr. I, S. 248. – ADB XXXII, S. 471. – Neuer Nekrolog Bd. 33, S. 1294ff. (nicht diese Schrift). – Gelenke etwas eingerissen. Leicht gebräunt, etwas eselsohrig.

„die Unvollendete“ der Brückentheorien

114 Schubert, Johann Andreas. Theorie der Construction steinerner Bogenbrücken. Erster Theil u. Zweiter Theil, erste Lieferung [alles Erschienene]. 2 Text- u. 2 Tafelbände. Mit 46 gefalt. lithogr. Tafeln von F. A. Renner in Dresden. Dresden u. Leipzig, Arnold, 1847-1848. 8vo. (21,1 x 13,5 cm) u. (24,5 x 21,5 cm). 1: XXII, 430 S., 1 Bl. Druckfehler. 2: Orig.-Vorderumschlag, (1)-208 S. Tafelbände: kräftiger Orig.-Vorderumschlag des 2. Teiles als Titel. Marmorierte Halblederbände d. Zt. mit Rückenvergoldung (Text) u. marmorierte Halbleinwandbände d. Zt. **2.000,-- EUR**

Einzige Ausgabe des leider unvollendet gebliebenen Werkes des bekannten Dresdner Ingenieurs Johann Andreas Schubert (1808-1870). Es gilt als „die Grundlage für die Bemessung der Göltzsch- und Elsterbrücken“ (Stiglat), an deren Vorbereitung, Berechnung u. Bau Schubert maßgeblich beteiligt gewesen ist u. die immer noch die größte Steinbrücke der Welt ist. – „Weil aber meine Theorie der Construction steinerner Brücken nicht bloß für die Ueberbrückung des Göltzsch- und Elsterthales,

sondern eine ganz allgemeine Geltung hat, und weil wir z. Z. noch keine solche besitzen, die den Anforderungen der Praxis genügt: so kam ich zu der Ansicht, meiner moralischen Verpflichtung... zu genügen, wenn ich... eine Theorie der Brückenconstruction überhaupt verfasste und veröffentlichte..." (S. IX). – Der 25. Abschnitt „Ueber Erddruck, Erddämme, Erdeinschnitte und Futtermauern“ bildet den unvollendeten Schluss des Werkes. – Die Tafeln zeigen neben grundlegenden Darstellungen auch Ansichten, Schnitte u. Details ausgeführter Brücken u.a. in Dresden, Cannstadt, Gotha, sehr viele aus England, das Schubert 1834 bereist hatte, den USA, von der Badischen Eisenbahn u. Frankreich, außerdem die ersten Entwürfe zur Göltzschalbrücke (4 Taf.).

Weichold: J. A. Schubert S. 268ff. u. S. 497 (hier ungenau). – Engelmann Suppl. S. 110. – Stiglat: Brücken am Weg S. 51ff. – Pottgießer: Eisenbahnbrücken S. 85ff. – NDB 23, S. 606f. – Kanten etwas berieben, Bibl.-Rückenschilder. Etwas stockfleckig. Tafeln an den Rändern angestaubt. Bibl.-Stempel. Hintere Spiegel mit Abgabestempeln.

vom Krankenhaus zum Künstlerhaus

115 Stein, Th[eodor August]. Das Krankenhaus der Diakonissen-Anstalt Bethanien zu Berlin. Mit lithogr. Frontispiz mit Tonplatte u. 15 (13 gest., 2 lithogr.) Tafeln. Berlin, C. Reimarus, W. Ernst, 1850. Kl.-Folio (35,8 x 27,0 cm). 3 Bl., 28 S., 1 Bl. Druckfehler. Orig.-Halbleinwandband.

3.000,-- EUR

Seltene Publikation über das Bethanien-Krankenhaus in Berlin-Kreuzberg, das nach seiner Stilllegung 1970 heute als „Künstlerhaus Bethanien“ genutzt wird. – Das Gebäude wurde 1844-1845 von Ludwig Persius u. Th. Stein geplant, nach Persius' Tod zwischen 1845 u. 1847 von Th. Stein unter der Oberaufsicht von Friedrich August Stüler errichtet. Für die Architektur des sog. Rundbogenstils ist es in Berlin eines der frühen Hauptwerke. Stein (1802-1876) hatte auf mehreren Reisen in verschiedene europäische Länder zahlreiche Krankenhausbauten besichtigt u. ließ diese Erfahrungen in den Bau einfließen. Später avancierte es als Vorbild für weitere Krankenhausbauten, u.a. in den USA. – Mit schöner Gesamtansicht von Loeillot als Frontispiz, 3 Tafeln mit Grundrissen, die weiteren Tafeln mit Details u. a. zur Küche, Heizungsanlage, sanitären Einrichtungen, Waschanstalt, Säulen- u. Treppenkonstruktion, Eiskeller u. Turmspitzen. Zopf/Heinrich S. 658. – Malberg S. 87. – Thieme/Becker XXXI, S. 547. – Altpreuussische Biographie IV, S. 1156. – Kieling: Privatarchitekten S. 67f. – Wellcome V, S. 180. – Etwas gebräunt, fleckig, bestoßen u. mit 2 alten Stempeln. Innen nur minimal gebräuntes, überwiegend gutes Exemplar.

116 Steinle, Nepomuck. Technisches Handbuch des Eisenbahnwesens. Eine kritische Zusammenstellung der meisten bis jetzt bekannt gewordenen Erfahrungen im Eisenbahnwesen mit besonderer Rücksicht auf Steigungen, Krümmungen und die zur Vermeidung von beiden zulässigen Baukapitale. Mit 8 gefalt. lithogr. Tafeln. Nördlingen, C. H. Beck, 1848. Gr.-8vo. (23,5 x 15,5 cm). VIII, 686 S., 1 Bl. Druckfehler. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit etwas Rückenvergoldung. **600,-- EUR**

Das umfangreiche Werk enthält die folgenden 13 Kapitel: 1. Oberbau. 2. Widerstand der Wagen. 3. Pferdebetrieb. 4. Lokomotivbetrieb (S. 139-416). 5. Kosten des Eisenbahnbetriebs. 6. Eisenbahnen zu strategischen Zwecken. 7. Über die Wagen. 8. Seilrampen. 9. Atmosphärische Bahnen. 10. Steigungen u. Krümmungen. 11. Doppelgleise. 12. Kosten der Pferde in Bayern u. das Verhältnis derselben zu den Kosten des Dampfbetriebs. 13. Eisenbahnbau nach den Ideen des Verfassers: Staffelschienen, Berglokomotiven, Chaussee-Eisenbahnen. – Steinle war Oberleutnant in einem Bayer. Infanterieregiment. – Das Vorwort ist datiert „Neuburg an der Donau, den 11. Oktober 1847“. Neuner S. 329 (datiert 1848/1849; „Interessant zur Vorgeschichte der Semmeringbahn.“). – Verlagskatalog C. H. Beck (datiert 1849). – Engelmann Suppl. S. 152. – Haskoll 4121. – bibl.-Rückenschild. Titel mit 2 alten Bibl.-Stempeln, hinterer Spiegel mit Abgabestempel. Etwas stockfleckig. Tafel 1 bis 4 leicht gebräunt.

Ballon aus Messingblech

***117 Steinmann, Ferd[inand].** Die Luftschiff-fahrtskunde und ihre Anwendung zur Communication, zu Reisen und zu Gütertransporten. Darstellung des gegenwärtigen Zustandes der Aeronautik und Entwicklung der Mittel zu ihrer größeren Ausbildung und Vervollkommnung, um ihr eine hochwichtige Nutzbarkeit für die Menschheit zu verschaffen. Nach Edm. Marey-Monge u. A. Mit 5 gefalt. lithogr. Tafeln. Weimar, B. Fr. Voigt, 1848. 8vo. (18,4 x 10,3 cm). (VII)-XVIII, 252 S., 1 Bl. Anzeigen. Marmorierter Halblederband d. Zt. mit Rückenvergoldung. **2.000,-- EUR**

Neuer Schauplatz der Künste und Handwerke, Bd. 166. – Einzige deutsche Bearbeitung des Werkes „Études sur l'aérostation“ (Paris 1847) von Edmond Marey-Monge (1807-1868), einem Enkel des berühmten Mathematikers Gaspard Monge u. Sohn von Nicolas Marey-Monge. – „Das vorliegende Werk soll keineswegs ein vollständiges Lehrbuch der Aeronautik sein; es soll einzig und allein die verschiedenen Bedingungen, unter welchen eine Luftschiffahrt im eigentlichen Wortsinne möglich

ist, feststellen, sie in ihren Einzelheiten entwickeln und sie von allen Seiten beleuchten.“ (Vorwort S. IX). – Teil 1 beschreibt den gegenwärtigen Zustand der Luftschiffahrt u. die Bedingungen unter denen ihre weitere Entwicklung möglich ist. Teil 2 behandelt den Bau „eines großen Ballons aus Messingblech“, den Marey-Monge 1843/44 durchgeführt hatte, Teil 3 bringt Ergänzungen u. „erläuternde Noten“. – F. Steinmann war später möglicherweise als „Civilingenieur“ in Dresden tätig u. ist mit Publikationen zur Gastechnik hervorgetreten.

Provenienz: Vorsatz mit Besitzvermerk „C. F. Fagerström“ (d.i. Carl Ferdinand Fagerström; nachweisbar als Zollinspektor in Helsingför; vgl. WBI).

Brockett 11535. – Kühl: Aeronautische Bibliographie S. 45. – vgl. wikipedia zu Marey-Monge. – Gering berieben. Spiegel mit ausgekratztem Besitzvermerk. Vereinzelt stockfleckig. 1 Tafel am Rand etwas gebräunt u. knittrig. Ohne Vortitel u. Reihenverzeichnis (S. I-VI). Lage 6 falsch paginiert.

118 Strüve, William. Der Kerbschnitt, seine Ornamentik und seine Anwendung. Entworfen von William Strüve, Holzbildhauer. Mit 29 (2 kolorierten) Lichtdrucktafeln. Hamburg, (Druck u. Verlag von C. Griese), 1891. Folio (48,0 x 33,0 cm). 2 Bl. u. Tafeln lose in roter Orig.-Leinwandmappe mit Gold- u. Schwarzprägung auf dem Vorderdeckel. **400,-- EUR**

William Strüve war „Lehrer im Kerbschnitt am 'Rauhen Haus', am Waisenhaus, an den Knabenhorten zu Hamburg“ u. unterrichtete auch in „vielen Privathäusern“. In seiner Vorrede verweist er auf einen früher erschienenen „Lehrgang“ zum Kerbschnitt sowie die Förderung des alten u. neuen Kerbschnitts durch Justus Brinkmann, Direktor des Museums für Kunst u. Gewerbe. Die ersten 11 Tafeln bilden die Einführung mit „Systematisch geordnetem Lehrgang“, „Rosettenbildung“ u. „Motivtafeln für Flächenmuster“. Es folgen Anwendungsbeispiele wie Dosen, Teller, Handspiegel, Wandschrank u. Truhen. Die Farbtafeln 25 u. 26 stellen eine Buchdecke u. eine Standuhr dar.

Kat. Ornamentale Vorlagenwerke Berlin 410. – GV 141, S. 307. – Nicht bei Schneider-Henn u. im AKL online. – 1 Gelenk außen minimal angeplatzt. Einschlaglaschen innen an den Gelenken leicht beschädigt. Sonst sehr gut erhalten.

119 Tetmaier, Ludwig. Schmiedeeiserne Dächer. Ein Beitrag zur Bauconstructionslehre. Als Manuscript autographirt. Mit 10 (3 gefalt., 7 doppelblattgr.) Tafeln u. 449 Abb. im Text. Zürich, 1880. 8vo. (23,2 x 15,0 cm). 2 Bl., 307, (1) S. Halbleinwandband d. Zt. **750,-- EUR**

Erste vollständige Ausgabe von Tetmaiers Vorlesungen zur Bauconstructionslehre (1875 war ein kleiner Teil unter dem Titel „Die äussern und innern Kräfte an statisch bestimmten Brücken- und Dachstuhlkonstructionen“ erschienen). – Die Hauptabsätze befassen sich mit der Disposition des inneren Gerüsts, der statischen Berechnung der Dachbinder sowie der Dimensionierung u. Construction der Binder. – Tetmaier (auch Tetmajer; 1850-1905) studierte in Zürich, war Assistent bei Culmann u. seit 1881 Professor an der ETH, wo er eine international angesehene Materialprüfungsanstalt eingerichtet hat. Ab 1901 lehrte er in Wien. – Das Vorwort ist unterzeichnet „T. u. L.“ (ev. der Bauingenieur Wilhelm H. Lauter; 1847-1917).

Vgl. Mattschoss S. 272. – Rücken erneuert (altes Material montiert), ebenso die Vorsätze. Leicht gebräunt.

120 Thae, A(lbrecht) [Daniel]. Beschreibung der nutzbarsten neuen Ackergeräthe. Erstes (bis Drittes) Heft in 1 Band. Mit gest. Porträt von J. J. de Lose nach H. Lips u. 27 Kupfertafeln nach L. Deiters u. C. Sprengel. Hannover, Gebrüder Hahn, 1803-1806. 4to. (26,4 x 22,2 cm). 1: VI, 82 S., 2: Titel, 30 S. 3: 35 S. Marmorierter Kalblederband d. Zt. mit reicher Rückenvergoldung u. zwei farbigen Rückenschildern. **2.500,-- EUR**

Einzig Ausgabe eines der Hauptwerke des „bekannte(n) große(n) Reformator(s) der deutschen Landwirtschaft“ (Güntz) in einem schönen, dekorativen Exemplar. – „Mein Vorsatz ist... kein anderes Werkzeug abbilden zu lassen, als solche, von deren Nutzen ich mich selbst überzeugt, deren Gebrauch ich praktisch kennen gelernt und völlig ausstudiert habe. Von diesen Werkzeugen werde ich dann aber so genaue mathematische und vollständige Abbildungen im Ganzen und in einzelnen Theilen geben, daß ein Arbeiter, der den Gebrauch des verjüngten Maaßstabes, des Zirkels und Winkelmaßes kennt, und die gehörige Aufmerksamkeit darauf wendet, solche nach den Figuren muss verfertigen können.“ (S. IV). – Thae stellt u.a. den Pflug von James Small (5 Taf.), den verbesserten Cultivator nach Jethro Tull (3 Taf.), „Drillwerkzeuge zum Getreide“ nach Duckert (5 Taf.), weitere Pflüge, einen Kartoffel-Heber sowie eine Drillmaschine nach eigenem Entwurf, ausgeführt von dem Hannoveraner Mechaniker Engelke (3 Taf.) vor.

ADB 37, S. 636ff. (insb. S. 638). – Güntz II, S. 244. – Vgl. Darmstaedter² S. 284 (zu Duckert Walzendrill- oder Säemaschine). – Rücken minimal berieben, Rückenschilder etwas abgeplatzt. Teilweise leicht gebräunt, 1 Tafel mit kleinem Fleck. Vor der letzten Lage im Gelenk sorgsam mit Japanpapier verstärkt (Lage ragt etwas hervor).

121 Toifel, Wilhelm F. Keramik. Eine Sammlung Originalentwürfe zur Ausführung in Glas, Fayence, Porzellan, Majolica, Terracotta, Thon, Steinzeug, Marmor, Metall etc. Zum praktischen Gebrauch für Fabrikanten, Modelleure, Decorateure, Musterzeichner, Fach- und Zeichenschulen (!) entworfen und hrsg. Mit 50 Lichtdrucktafeln von Römmler & Jonas in Dresden (1-20), A. Naumann u. O. Schröder in Leipzig (21-35) sowie Stengel & Markert in Dresden (36-50). Dresden, Gilbers'sche Verlagsbuchhandlung (J. Bleyl), (1878-1885). Folio. (44,5 x 30,3 cm). 6 Blatt. Orig.-Halbleinwandmappe.

500,-- EUR

Zwischen 1878 u. 1885 in 10 Lieferungen à 5 Blatt erschienen. – Prachtvolle sehr fein lavierte Entwürfe im Stil der Neo-Renaissance, die durch Lichtdrucke in außergewöhnlicher Qualität wiedergegeben werden. Obwohl die dargestellten Gegenstände auch in Glas oder Edelmetall ausgeführt sind, sollen sie dem Keramiker als Vorlagen dienen. Darauf weist die achtseitige Einführung hin, die sich vor allem mit der Porzellanmalerei beschäftigt. Die Tafeln zeigen Schalen, Karaffen, Krüge, Vasen, Teekessel, Leuchter, Fliesen, Pokale, Teller, Lampen etc. Häufig in Originalgröße oder im Maßstab 1:2 oder 1:3. – Die Datierung ergibt sich aus Toifels Signatur in den Platten. – Zur Darstellung einer „Vase aus Thon“ (Taf. 14) liegen zwei Farbfotos der Originalvase bei (leider konnte vom Besitzer keine Fabrikmarke erkannt werden).

Solon S. 415 (nur 40 Taf.; wie das Ex. in der Sächs. Landesbibl.). – Jaenicke 125 (inkomplett). – Nicht im Kat. Vorlagenwerke Berlin. – Mappe restauriert. Ränder aufgrund der Papierqualität mit leichten Beschädigungen.

Kunst im Concertsaal

122 Verzeichniß der dritten vom Hamburger Kunstverein veranstalteten Kunst-Ausstellung im Concertsaale des neuen Schauspielhauses. Hamburg, Gedruckt bei J. A. Meissner, E. Hochedl. und Hochw. Raths-Buchdrucker, 1831. 8vo. (18,2 x 10,7 cm). 58 S. Heftstreifen. **300,-- EUR**

Die Ausstellung begann am 24. März 1831, ausgestellt wurden 600 Positionen aus den Bereichen Architektur (13), Skulptur (14-21), Ölgemälde (22-435), Ölgemälde (Kopien Alter Meister; 436-457), Porzellan-Gemälde (457a-e), Zeichnungen (458-524) sowie ein Nachtrag mit weiteren Gemälden u. Zeichnungen. Den Anfang bildet A. de Chateaufeuils „Entwurf zu einem Club-Hause in Bremen“ (vgl. Klemm, WV 34) sowie Sempers u. Stammanns Entwürfe für eine Börse. Unter den Künstlern mit Ölgemälden seien beispielhaft genannt: S. Bendixen, H. Bürckel, F. Catel, C. D. Friedrich, E. Fries, L.

Gurlitt, H. Kauffmann, J. A. Klein, C. J. Morel, Fr. Nerly, L. Richter, W. Schadow, W. Schirmer, A. Schroedter, C. W. Tischbein u. R. F. Wasmann. Angeschmutzt, etwas eselsohrig, Ecken teilweise mit etwas Papierverlust.

„ächte, möglichst gut erhaltene Exemplare“

123 Verzeichniß der Münzen- und Medaillen-Sammlung des verstorbenen Doctors der Medicin, Herrn Franz Sales Frank, welche den 21. October 1844 und die folgenden Tage, Vormittags von 9 bis 1 Uhr durch das Bücher- und Kunstsachen-Auctions-Institut gegen gleich baare Bezahlung in Conventions-Münze wird veräußert werden. Der Ort der Versteigerung ist im Bürgerspitale, im 9. Hofe, zu ebener Erde. Zu beziehen von Schaumburg et Comp. in Wien. 1844. 8vo. (22,5 x 14,3 cm). VI, 212 S. Pappband d. Zt. **450,-- EUR**

„Münzfreunden, welche den auf klassischem Boden heimischen, im Fache der Numismatik sehr bewanderten Doctor F. S. Frank persönlich gekannt haben, und Gelegenheit hatten, seine Münzen zu sehen, wird es erinnerlich sein, dass er keineswegs darauf ausging, seine Sammlung auf recht viele Nummern zu bringen; sondern dass er vielmehr bemühet war, nur seltene, ächte, möglichst gut erhaltene Exemplare zu gewinnen. Diess die Ursache, warum diese Sammlung, ungeachtet der durch mehr als vierzig Jahre mit Liebe und ohne Kosten zu scheuen darauf verwendeten Sorgfalt, eben nicht zahlreich genannt werden kann.“ (Vorerinnerung). Trotzdem verzeichnet der Katalog 2481 Münzen sowie 87 Medaillen und anderes. Der Sammler war der aus Berlin gebürtige Joseph Franz Salomon (!) Frank (1768-1840), der seit 1789 in Wien lebte, studierte u. praktizierte (vgl. Hirsch/Hüb. II, S. 602). Nicht bei Clain-Stefanelli. – Wurzbach IV, S. 326. – Etwas bestoßen, Rücken mit Fehlstellen im Bezug. Ränder leicht gebräunt, etwas stockfleckig u. mit Eselsohren. Einige Anstreichungen.

124 Villeroy u. Boch. Majolica. (Verkaufskatalog). Mit 48 (1 farb.) Tafeln. Schramberg, 1898 (Druck: C. G. Röder, Leipzig). 4to. (30,0 x 24,0 cm). Flexibler Orig.-Umschlag mit seitlicher Klammerheftung, Leinwandrücken u. Deckelillustration (monogrammiert: J. B.). **450,-- EUR**

Die Schramberger Niederlassung der bekannten Firma Villeroy & Boch wurde 1820 als erste Steingutfabrik Württembergs von Isidor Faist gegründet u. 1883 von Villeroy & Boch übernommen. 1912 wurde sie an die Brüder Moritz u. Leopold Meyer verkauft. Die hergestellte Majolika hatte in den 20er u. frühen 30er Jahren einen guten Ruf. Der vorliegende Katalog dokumentiert sehr gut den

Übergang vom Historismus zum frühen Jugendstil u. zeigt Vasen, Krüge, Jardinieren, Schüsseln, Töpfe, Blumentöpfe u. Übertöpfe, Ampeln, Körbe, Teller, Platten, Schalen, Service, Kacheln, Kerzenleuchter, Uhren sowie Gegenstände zum Aufbewahren von Lebensmitteln.

Vgl. Villeroy & Boch 1748-1998, S. 130 (mit 1 Abb.; textlich jedoch ungenau). – Umschlag restauriert (kleine Felstellen in der Darstellung). Etwas fingerfleckig, Farbtafel am Rand beschädigt, 1 Einriss alt hinterlegt.

eine Landschaft richtig zeichnen

125 Vorlege-Blätter zum Landschafts Zeichnen III.s Heft. (16 Blatt). (Titel auf Schuber). 16 nummerierte Tafeln in Kreidelithographie auf kräftigem Vélin. Berlin, Winckelmann & Söhne, [1831]. Quer-4to. (19,2 x 26,2 cm). Lose eingeschlagen in Papier, zusammen in Orig.-Pappschuber mit montiertem Titelschild. **750,-- EUR**

Heft 3 einer Serie von 5 Heften „Vorlege-Blätter zum Landschafts-Zeichnen“, von denen Heft 1 u. 2 in 8vo. je 32 Blatt „Baumschlag und Bäume“ bzw. „Staffagen und Landschaften“ zeigen. Das vorliegende Heft enthält „Ausgeführte Landschaften mit wenig Baumschlag“, Heft 4 u. 5 (in 4to u. je 10 Blatt) stammen von Heinrich Mützel u. enthalten „Ausgeführte Landschaften (Heft 5): zum Theil aus dem Thiergarten zu Berlin“ (alle Untertitel nach Russell II/2, Sp. 1154). – „In Berlin pflegte Winckelmann anfangs die gleichen Gebiete, wie sie sich in Düsseldorf durchgesetzt hatten, hauptsächlich aber kolorierte Bilderbogen und Zeichenvorlagen.“ (Wegehaupt: Der Verlag Winckelmann & Söhne S. 5). – Möglicherweise stammen die Tafeln, die Bauernhöfe, kleine Gehöfte, Brücken und Wassermühlen in romantischer Landschaft zeigen, ebenfalls von Heinrich Mützel (1797-1868).

Vgl. Vogel: Bilderbogen (Abb. 157 vergleichbare „Vorlege-Blätter zum Thier-Zeichnen“). – Schuber berieben, gering bestoßen. Umschlag mit kleinen Einrissen. Tafeln sehr gut erhalten.

126 Vorlege Blätter zum Unterricht im freien Handzeichnen. II. Heft. 32 Blatt. Mit 30 (statt 32) Tafeln in Kreidelithographie. Berlin, Winckelmann & Söhne, [1832]. Quer-8vo. (12,9 x 20,7 cm). 1 Bl. Titel. Lose in Orig.-Pappschuber mit montiertem Titelschild. **400,-- EUR**

Seltene Vorlagenmappe aus dem Berliner Kinderbuchverlag von Winckelmann & Söhne. Russell (II, Sp. 1154) verzeichnet 2 Hefte „Vorlegeblätter zum freien Handzeichnen“, jedoch in Quart u. jeweils mit 24 Tafeln (ev. später erschienen?). Inhaltlich kommen sie den

vorliegenden Blättern jedoch nahe, da auch sie „Ornamente“ enthalten. Die angebotenen „Vorlege Blätter“ enthalten nämlich meist Ornamente bzw. deren Ausführung vor allem an Kapitellen, Friesen, Vasen, Krügen u. anderen Gebrauchsgegenständen. GV 152, S. 427. – Vgl. Wegehaupt: Der Verlag Winckelmann & Söhne S. 5 u. Vogel: Bilderbogen Abb. 157. – Schuber wasserrandig u. mit Fehlstellen im Bezug. Etwas stockfleckig, Ränder leicht gebräunt, einige Tafeln wasserrandig. Tafel 27 u. 28 auf abweichendem Papier. Ohne Tafel 1 u. 4.

127 Wedel, Georg Wolfgang. Introductio in alchimiam. Mit großer Holzschnitt-Druckermarken auf dem Titel. Jena, Sumptibus Johannis Bielkii, Litteris Christophori Krebsii, 1706 (Vorwort datiert 1705). Kl.-4to. (19,5 x 16,7 cm). 2 Bl., 60 S. Neuer Pappband. **1.200,-- EUR**

Titelaufgabe der ersten Ausgabe von 1705, eine deutsche Übersetzung ist erst 1724 mit dem Titel „Einleitung zur Alchemie“ erschienen. – Wedel (1645-1721) „gehört zu den wichtigeren Zeugen für die Alchemie, indem er, wie Helvetius, aus einem Zweifler zum Bekenner ward“ (Schmieder: Alchemie S. 452). Er behandelt u.a. Einwände gegen die Alchemie, Grundlagen u. Experimente dieser Kunst, alchemistische Schriftsteller, Requisiten, vegetabilische, animalische u. mineralische Stoffe, Vor- u. Nacharbeiten, Geräte sowie Mißbrauch der Alchemie. S. 59 u. 60 enthalten „Tabula Smaragdina Hermetis Trismegisti Incerto interprete“. – „Wedel stood midway between medieval and modern world views, defending astrology and alchemy and championing iatrochemistry. He was a remarkably prolific author, but it was primarily by teaching at one of Germany's largest universities that he influenced a whole generation of physicians, including Hoffmann and Stahl.“ (DSB XIV, S. 212).

VD 18 11639571. – Ferguson II, S. 535. – Bolton S. 1065. – Hirsch/Hüb. V, S. 875. – ADB XLI, S. 408. – Neu 4299. – Wellcome V, S. 400. – Einband mit Folie bezogen. Sauberes u. breitrandiges Exemplar des seltenen Werkes.

128 Weiherhammer. – Sammlung von Modellen bei der Königl. Bayer. Eisengiesserei Weiherhammer. Mit Titel mit Vignette, 3 S. Inhalt u. 38 nummerierten Tafeln, alles lithogr. von Gg. Kölbl. München, o. Dr., 1861. 8vo. (20,7 x 13,4 cm). Marmorierter Pappband d. Zt. mit blauem Rückenschild. **1.500,-- EUR**

Sehr seltener Firmenkatalog der bayerischen, westlich von Weiden/Oberpfalz gelegenen Eisengiesserei. – Die Titelvignette zeigt das Gießerei-Gebäude, das Inhaltsverzeichnis umfasst zwischen Achsbüchsen und Zündholzbehälter insgesamt 125 Gegenstände, darunter Armeleutöfen, Briefbe-

schwerer, Bügeleisen, Eremitageöfen, Gasröhren, Goldschlägel, Grabkreuze, Kessel, Mörser, Mühlzapfen, Postamentofen, Regenschirmträger, Spucknapf, Vorstellplatten u. Waffeleisen. Die Darstellungen meist mit Gewichts- u. Größenangaben, häufig auch für unterschiedlich große Modelle. Meist auch mit Angabe des Maßstabs. Leider ohne die bei einigen Modellen handschriftlich einzutragenden Preise.

Nicht bei Baldamus: Gewerbskunde. – Minimal berieben. Innen tadellos.

„vom Mercurio“

129 Welling, Georg von: Opus mago-cabbalisticum et theosophicum. Darinnen der Ursprung / Natur / Eigenschafften und Gebrauch / Des Saltzes, Schwefels Und Mercurii, In dreyen Theilen beschrieben... Deme noch beygefüget: Ein Tractätlein von der Göttlichen Weißheit; Und ein besonderer Anhang / Etlicher sehr rar- und kostbahrer Chymischer Piecen. Nunmehr das erstemal also zusammen zum Druck befördert Von einem Liebhaber Göttlicher und Natürlicher Geheimnisse [d.i. Christoph Schütz]. Mit 15 (1 gefalt.) gest. Tafeln. Homburg vor der Höhe, Gedruckt bey J. Ph. Helwig, 1735. 4to. (21,1 x 17,4 cm). 4 Bl., 582 S., 11 Bl. Schlichter Pergamentband d. Zt. **2.200,-- EUR**

Erste vollständige Ausgabe, herausgegeben von dem radikalen Pietisten Christoph Schütz (1693-1750), der seit 1733 Kammerschreiber am Hof in Homburg gewesen ist. – Teil 1 „Vom Saltz“ – nicht wie häufig falsch geschrieben Teil 2! – war bereits 1719 u. erneut 1729 von Samuel Richter (auch: Sincerus Renatus) gegen den Willen von Wellings publiziert worden. Hier erstmals gedruckt erscheinen die Teile 2 „Vom Schwefel“ und 3 „Vom Mercurio“, die von einer „Clavis operis. Das ist: Der Haupt-Schlüssel des gantzen Wercks“ (S. 492-502) abgeschlossen werden. Diese fasst „seine wichtigsten naturphilosophischen und theosophischen Aussagen mittels graphischer Darstellungen noch einmal zusammen“ (Jungmayr S. 38; hierzu die letzten 3 Tafeln). Es folgen weitere nicht von Welling stammende Texte u.a. von Chr. Schütz, Th. Hensings „Discurs von dem Stein der Weisen“ u. Georg Riplaei „Lied von dem Neugebohrnen Chymischen König“. Außerdem 3 Register: Autoren, biblische Sprüche u. Materien. – Petra Jungmayr faßt ihre Dissertation „Georg von Welling“ (Stgt. 1990) zusammen: „Im Zuge dieser Untersuchungen stellte sich heraus, daß Wellings Gedankengänge von den Vorstellungen der 'Apokatastasis panton' und der Theosophie Jakob Böhmes geprägt worden sind. Auch ließ sich Franciscus Mercurius van Helmonts 'Paradoxal Discourse' als direkte Vorlage zum 'Opus' ermitteln, und es konnten Indizien dafür gefunden werden, daß

Welling mit großer Wahrscheinlichkeit die Werke Johann Rudolph Glaubers kannte.“ (S. 116). – Der aus Kassel gebürtige Georg von Welling (1655-1727, nicht 1652!) führte ein bewegtes Leben, dessen wichtigste Stationen im Harzer u. Württembergischen Bergbau liegen, und das ihn an die Höfe nach Berlin, Stuttgart u. Durlach führte (Jungmayr S. 15ff.). Diese „chemisch-metallurgischen Erfahrungen Wellings spiegeln sich vornehmlich in der Beschreibung von Erzen und Mineralien wider“ (ebda. S. 77). – „This learned work contains 15 fine Cabbalistic Plates, some of which Hargrave Jennings has reproduced in his work on the Rosicrucians“ (Gardner S. 576).

Jungmayr Nr. 3. – Ferguson II, S. 543. – Vgl. Slg. Bernus 571 (kollationsgleicher Nachdruck von 1760). – Rückengelenk angeplatzt u. restauriert. Leicht gebräunt u. etwas stockfleckig. Wurmang im breiten unteren Rand. Titel mit kleinem Abriss.

Lehrmittel aus Elfenbeinmasse

130 Weschke, Gebrüder. Katalog der Kunstgegenstände und Lehrmittel in Gips und Elfenbeinmasse aus der Werkstatt der Gebrüder Weschke in Dresden. Mit zahlr. Abb. Dresden, Photolithographie u. Druck von C. C. Meinhold & Söhne, (1894). Kl.-4to. (26,8 x 17,5 cm). 58 S. (davon S. 53-56 als einseitige Lichtdrucke). Orig.-Umschlag mit illustriertem Deckeltitel von J. Steglich. **350,-- EUR**

Die Brüder Berthold F. Ed. und C. H. Gotthold Weschke betrieben seit den frühen 70er Jahren eine Gipsgießerei in der Circusstraße 24 (Adressbuch Dresden 1880). Sie bieten Nachbildungen bekannter antiker wie auch moderner Kunstwerke an, haben aber für die Ausbildung im Zeichenunterricht auch Einzelteile wie Gliedmaßen, Muskulaturdarstellungen sowie Vorlagen für Ornamente im Angebot. Die Erläuterungen im Innendeckel weisen auf das gleichzeitig erschienene Preisverzeichnis hin, das hier jedoch nicht beiliegt.

Umschlag restauriert. 1 Bl. mit Einriß.

131 Winter Hannover, Oscar. Spezial-Musterbuch über eiserne Fenster aller Art. Ausgabe 1908. (Umschlagtitel). Mit zahlr. Abb. Hannover, Selbstverlag (Druck: Oppermann & Niehus, Hannover), 1908. 4to. (30,0 x 23,0 cm). 51 S. Orig.-Umschlag. **150,-- EUR**

Das Musterbuch verzeichnet ca. 400 Fenster, einschließlich eines Anhangs mit Dachfenstern für unterschiedliche Ziegel oder Pfannen. Zu Beginn verweist Winter auf die ebenfalls von ihm gelieferten Öfen u. Sparherde. – Oscar Winter (1831-1919) wurde 1864 Alleininhaber der von seinem Großvater gegründeten Eisenhandlung, die auch die Vertretung

der Kgl. Eisenhütten inne hatte. – **Beiliegend:** Netto-Engros-Preisliste vom 1. Januar 1909 (2 Blatt). Vgl. Hann. biogr. Lexikon S. 391. – Umschlag an den Rändern gebräunt. Heftklammern rostig, dadurch einige Blatt lose.

132 Wondra, Bruno. Grabdenkmäler und Feldkreuze in allen Stilarten, von den einfachsten bis zu den reichsten Formen. Alle Vorlagen sind in den verschiedenen Steinarten leicht ausführbar. Zusammengestellt für Architekten, Bildhauer und Steinmetze sowie auch als Vorbilder-Sammlung für Auftraggeber. Mit illustriertem autographiertem Titel u. 45 Tafeln. Leipzig, K. Scholtze, ca. 1895. Gr.-8vo. (25,5 x 16,5 cm). 1 Blatt Vorwort. Neuerer Leinwandband. **250,-- EUR**

Bruno Wondra war Architekt in Mährisch-Trübau u. hat sein Werk mit der Absicht herausgegeben, „den betreffenden Interessenten als Vorlage-Zeichnungen auf der Geschäftsreise zu dienen“. Hauptkatalog Landesgewerbeverein Hessen (1899) Nr. 4254. – Nicht bei Russel (1893), also wohl in diesem Zeitraum erschienen. – Titel mit unleserlichem Besitzvermerk. Gering gebräunt.

beliebte Schatzkammer natürlicher Dinge

133 Woyt, Johann Jacob. Gazophylacium medico-physicum, Oder Schatz-Kammer Medicinisch- und Natürlicher Dinge, In welcher Alle Medicinische Kunst-Wörter, inn- und äusserliche Kranckheiten, nebst dererselben Genes-Mitteln ... auf das deutlichste erklärt ... worden. Die Zwölfte Auflage. Auf's neue mit Fleiß übersehen, verbessert und vermehrt. Mit gest. Frontispiz u. gest. Verlegermarke auf dem Titel. Leipzig, F. Lanckisch Erben, 1746. 4to. (21,5 x 16,2 cm). 3 Bl., 1035 S., 34 Bl. Pergamentband d. Zt. **450,-- EUR**

Eines der beliebtesten medizinischen Lexika des 18. Jahrhunderts, dessen erste Auflage 1701 unter dem Titel „Deutsches vollständig-medicinisches Lexicon“ erschienen ist u. das bis 1784 sieben Auflagen erreichte. Woyt (1671-1709) war Prof. für Medizin in Königsberg u. behandelt in alphabetischer Folge Krankheiten, Indikationen u. Heilmittel außerdem Tiere, Pflanzen, Mineralien u. ihre unterschiedlichen Inhaltsstoffe wie sie in Medizin u. Pharmazie gebraucht werden. Hirsch/Hüb. V, S. 999. – Wellcome V, S. 471. – Vgl. Zischka S. 205. – Einband angeschmutzt, Rücken mit Ausschnitt des Titelschildes (ca. 2 x 6 cm). Gelenke innen angeplatzt. Durchgängig mit schwachen Wasserrändern. Einige Anstreichungen, Wurmsspuren, Eselsohren, Flecke u. Knickfalten. Für ein Gebrauchsbuch noch ordentlich erhalten.

134 Württembergische Metallwarenfabrik Geislingen an der Steige. Zimmerschmuck. Plastiken und Wandbilder. (Katalog) Nr. 167. Mit zahlr. Abb. Geislingen, Selbstverlag, o. J. (ca. 1935). Quer-4ro. (21,0 x 30,5 cm). 66 S. Orig.-Umschlag. **100,-- EUR**

Der Katalog enthält Plastiken (Sport, Arbeit, Pferde, Wild, Hunde), Wandbilder (Allgemeines, Musiker, religiöse Darstellungen), „Figürchen für Ascher usw.“ sowie „Gebrannter Ton, verkupfert patiniert“. – Unter den Entwerfern finden sich u.a. Johannes von Schilling, C. A. Bredow, Hans Retzbach, C. Hilgers u. Ludwig Jaksch. Leicht gebräunt u. angeschmutzt. Innen ebenfalls leicht gebräunt.

klassische Ornamentik

135 Zahn, Wilhelm. Ornamente aller klassischen Kunst-Epochen. Nach den Originalen in ihren eigenthümlichen Farben dargestellt. Dritte Auflage. Mit 100 farbig lithographierten Tafeln. Berlin, D. Reimer, 1870. Quer-Folio (27,8 x 41,2 cm). 2 Bl., 20 Blatt Lieferungstexte. Etwas späterer schlichter Leinwandband. **1.800,-- EUR**

Das Werk ist in erster Auflage 1832 bis 1848 in 20 Lieferungen à 5 Blatt erschienen. – Der bekannte Altertumsforscher Wilhelm Zahn (1800-1871) „hat vor allem durch seine Veröffentlichungen antiker Wandmalereien einen nicht geringen Einfluß auf die neoclassische Richtung während des zweiten Drittels unseres Jahrhunderts geübt ... Seine fein gezeichneten Aufnahmen antiker Wandgemälde befließigen sich einer objectiven Treue, ohne jedoch den idealisirenden Zug der zeitgenössischen Kunst gänzlich zu meiden. Seine Technik des Farbensteindruckes fand bald Nachahmer und verdient in der Geschichte der farbigen Reproduktionsverfahren Beachtung.“ (ADB 44, S. 668ff.). – Sein erstes Werk „Neu Entdeckte Wandgemälde in Pompeji“ veröffentlichte er bereits 1828 bei Cotta, sein Hauptwerk „Die schönsten Ornamente ... aus Pompeji“ erschien 1828-1859 ebenfalls bei Reimer. Der vorliegende Titel enthält neben antiken Darstellungen (darunter 47 aus Herculaneum und Pompeji) auch Mosaiken aus Normannischen Kirchen Siziliens (12) u. Wand- bzw. Deckengemälde des 16. Jahrhunderts aus Rom u. Mantua (34). Kat. Vorlagenwerke Berlin 122 (2 Abb.). – Engelmann S. 447 u. Suppl. S. 137f. – Twyman: Chromolithography p. 82f. – Vgl. Kat. Verwandlung der Welt (Frankfurt u. Hamburg 2013-14) Nr. 11. – Kanten gering berieben. Teilweise leicht gebräunt, vereinzelt – meist in den Rändern stockfleckig, 1 kleiner Einriß.

Weitere Bücher finden Sie leicht unter www.antiquariat.de

Widerrufsbelehrung

Als Verbraucher haben Sie folgendes Widerrufsrecht, sofern Sie Unternehmer sind, gilt dieses Widerrufsrecht nicht:

Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die letzte Ware in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns,

dem Antiquariat Meinhard Knigge, Herr Meinhard Knigge,
Lübecker Str. 143, 22087 Hamburg
Tel. 0049-40-250 09 15
knigge.antiquariat@t-online.de

mittels einer eindeutigen Erklärung (z. B. ein mit der Post versandter Brief oder eine E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Folgen des Widerrufs

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, einschließlich der Lieferkosten (mit Ausnahme der zusätzlichen Kosten, die sich daraus ergeben, dass Sie eine andere Art der Lieferung als die von uns angebotene, günstigste Standardlieferung gewählt haben), unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrags bei uns eingegangen ist. Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Waren wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Waren zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie haben die Waren unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrags unterrichten, an uns zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Waren vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Waren. Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Waren nur aufkommen, wenn dieser

Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Waren nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

Ende der Widerrufsbelehrung